Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 21. Februar 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 43

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Rothes Rußland!

Völlige Panik herrscht auch in Baku, Kaukasien.

Sergius' Mörder.

Kriegsrecht sogar über Zarskoje-Selo verhängt!

Weiteres von der revolutionären St. Petersburger Studentenversammlung.

Bauern telegraphiren an den Zar.

St. Petersburg, 21. Febr. Die Entwicklungen der letzten 24 Stunden haben die Panik im Hause Romanow noch erhöht, und speziell aus diesem Grunde hat der Generalgouverneur Trepow sogar den Palastdistrikt unter die strengste militärische Bewachung gestellt. Zarskoje-Selo ist jetzt von einem dreifachen Truppenkordon umgeben! Jeder der Zugänge wird durch Artillerie beherrscht, und Spione und Polizisten schwärmen in allen Korridoren, Ecken und Winkeln des Zarenpalastes. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen ist wieder eine ganze Anzahl Drohbriefe an den Zaren eingetroffen.

Die Bauern von zwei Gemeinden in der Provinz Woronesch haben den, noch nie dagewesenen Schritt gethan, unmittelbar an den Zaren zu telegraphiren und in der Depesche zu verlangen, daß ihre Wünsche bei der Erledigung der Beschwerden in der Renten- und Pachtfrage berücksichtigt werden. Die Adresse der Bauern ist übrigens in den loyalsten Ausdrücken gehalten; sie weist aber darauf hin, daß in den vielen Jahren seit der Auftheilung der Ländereien die Bevölkerung sich nahezu verdoppelt habe, und die Landzuweisungen, die überdies mit schweren Gebühren und Abgaben belastet seien, durchaus nicht für die Bedürfnisse der Bauern genügten. Mehr Land zu pachten sei aber unmöglich, da die Preise in den letzten 15 Jahren um nahezu das Vierfache gestiegen seien.

Die Adresse schließt mit den Worten: „Wir bitten unterthänigst darum, hoher Herr, die Weisung zu geben, daß die Kommission, welche Fragen studirt, die hauptsächlich uns betreffen, die Stimme des Volkes auch in Erwägung ziehe!"

Die gemeinschaftliche Kommission von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter, welche vom Zaren angeordnet wurde, um die Ursachen der Arbeiterwirren zu untersuchen, nimmt jetzt greifbare Gestalt an. Die Arbeiter einer Anzahl großer Fabriken haben bereits Vertreter für die Kommission gewählt, resp. für die Versammlung, welche die direkte Wahl der Arbeiterdelegaten vorzunehmen hat. Einen kühnen Schritt thaten die Angestellten der vielgenannten Putilow'schen Eisenwerke, indem sie unter ihren Vertretern auch Leute wählten, welche nach der blutigen Affäre des 22. Januar in's Gefängniß geworfen wurden, darunter Inozemtsew, den Ersten Vizepräsidenten von Vater Gopons Organisation.

„Dies sind unsere Führer", erklärten diese Arbeiter; „jetzt wollen wir sehen, ob die Regierung aufrichtig ist, indem sie uns eine freie Wahl gestattet und Sicherheit gegen Verhaftung leistet, wie sie versprochen."

Es wird jetzt amtlich bekannt gemacht, daß Großfürst Paul (der wegen seiner unebenbürtigen Heirath verstoßen worden war) wieder in die russische Armee zugelassen worden ist, und zwar mit seinem früheren Rang als Generalleutnant und Generaladjutant.

Großfürst Paul ist heute zu Zarskoje-Selo eingetroffen.

Moskau, 21. Febr. Obwohl man noch immer nichts Bestimmtes über die Persönlichkeit der verhafteten Mörders vom Großfürsten Sergius weiß, ist die Polizei zu der Ueberzeugung gelangt, daß er von vornehmerer Geburt und kein Arbeiter sei. Seine Unterkleider, die meist nur von guter Qualität, sondern auch sehr fashionable sind, passen gar nicht zu seinen Oberkleidern; er weigerte sich erst hartnäckig, die warmen Unterkleider abzulegen — wie er sagte, aus Furcht vor Erkältung — und Gefangenentracht anzulegen. Auch seine Redeweise läßt nicht annehmen, daß er zur Arbeiterklasse gehört.

Die Gewalt der Explosion, welche den Großfürsten Sergius tödtete, gab sich sogar an dem Seismographen (Vorrichtung zur wissenschaftlichen Beobachtung von Erdbeben) in dem physikalischen Institut zwei Meilen vom Schauplatz der Explosion durch heftige Schwankungen kund. Dadurch wurde auch festgestellt, daß die genaue Zeit von Sergius' Ermordung 2:46 Uhr Nachmittags war.

Baku, Kaukasien, 21. Febr. Vollständige Panik herrscht jetzt hier; alle Banken sind geschlossen, und das ganze Geschäftsleben stockt.

Seit Sonntag haben sich zu den sonstigen Wirren auch religiöse und Rassenunruhen gesellt! Bewaffnete Muselmänner machten viele Angriffe auf Armenier.

St. Petersburg, 21. Febr. In Zarskoje-Selo ist das Kriegsrecht erklärt worden, wegen der zahlreichen Drohbriefe, die im Zarenpalast eintrafen! Der Chef der Geheimpolizei hat noch weitere Extra-Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um zu verhindern, daß Mitgliedern der kaiserlichen Familie ein Leid geschieht.

Lodz, Polen, 21. Febr. Weitere Ruhestörungen, wenn auch keine großen, haben si chhier ereignet, und es sind noch mehr Truppen hier eingetroffen. Viele Einwohner haben auf das Gerücht, daß morgen die Reserven mobil gemacht würden, die Stadt verlassen. Die großen Fabriken sind anhaltend geschlossen.

London, 21. Febr. Einer Meldung der Reuter'schen Agentur aus St. Petersburg zufolge soll am 4. März (dem Gedenktag der Aufhebung der Leibeigenschaft) das alte russische Landparlament (Semsky Sobor) durch Ukas des Zaren einberufen werden.

St. Petersburg, 21. Febr. Die, schon erwähnte Studenten- und Professorenversammlung im Auditorium der St. Petersburger Universität nahm, außer dem Beschluß betreffs Einstellung der Studien bis zum September, eine Reihe politischer Resolutionen an, welche eine verfassunggebende Versammlung—aufgebaut auf allgemeines Stimmrecht — Rede- und Preßfreiheit, Vereinigungsrecht für die Arbeiter, volle Amnestie für alle, wegen politischer und religiöser Vergehen Verurtheilten, und Selbstregierung für jedes Land des Zarenreiches fordert, dessen Einwohner nicht russischer Nationalität sind. Zum Schluß werden alle, sich selbst achtenden Bürger aufgefordert, für die Erringung dieser Ziele zu kämpfen.

Konservativer gesinnte Studenten versuchten, eine Gegenversammlung abzuhalten; aber dieser Versuch mußte aufgegeben werden, da sich noch keine 50 Studenten zu der betreffenden Versammlung einfanden.

Die wenigen auswärtigen Zeitungskorrespondenten, welche in die Universität zugelassen wurden, waren höchlich erstaunt über die Redefreiheit, die sich da breit machte, obwohl die Studenten wußten, daß allenthalben auch Spitzel zugegen waren, und draußen die Truppen standen!

Es wurde sogar die rothe Fahne entfaltet, die russische Marseillaise angestimmt, und einige der Radikalsten rissen das Bild des Zaren von der Wand, zertrümmerten Goldvasen und trugen die Leinwandfetzen und die Holzsplitter als Trophäen weg. Ein Führer der sozialdemokratischen Revolutionspartei hielt eine Rede, welche die Grundsätze dieser Partei ganz rückhaltslos vertrat. Diese Auftritte waren übrigens nur dadurch möglich, daß Polizei und Truppenmacht nur dann berechtigt waren, in die Versammlungsräume selbst einzudringen, wenn der Rektor der Universität Solches ausdrücklich verlangt hätte.

Eydtkuhnen, Preußen, 21. Febr. Großfürst Paul, der nach mehrjähriger Verbannung wieder in seinen Rang und seine seine militärische Ehren eingesetzt wurde, begab sich allein nach St. Petersburg; seine unebenbürtige Gattin (Mme. Olga Pistolktos) hat keine Erlaubniß erhalten, die russische Grenze zu überschreiten; sie fuhr von hier weiter, wahrscheinlich auf der Rückkehr nach Paris.

Kriegsangelegenheiten.

St. Petersburg, 21. Febr. Russischen Angaben aus der Mandschurei zufolge haben General Rennenkampfs Kosaken wieder kühne Streifzüge gemacht und der japanischen Kavallerie verschiedene empfindliche Schlappen beigebracht.

Kaffa, Krim (Südrußland), 21. Febr. General Stoessel, der frühere Befehlshaber von Port Arthur, ist hier eingetroffen und vom Volke mit Hochrufen begrüßt, wie auch vom Gemeinderath offiziell empfangen worden.

Viele Angehörige Solcher, welche Port Arthur vertheidigt hatten, waren zugegen, und es spielten sich manche rührende Auftritte ab.

Kossuthianer als Präsident.

Budapest, 21. Febr. Das Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichsrathes erwählte heute Julius Just, ein Mitglied der radikalen Kossuth'schen Partei, zu seinem Präsidenten. Er erhielt eine Mehrheit von 62 Stimmen über den Liberalen Tallian.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Perugia von Neapel u. s. w.
Gibraltar: Neckar, von New York nach Genua u. s. w.
New York: Republic von Neapel u. s. w.; Rhyndam von Rotterdam.
Livorno: Calabria von New York.
London: Mesaba von New York.
Kingston, Jamaika: Prinzessin Viktoria Luise von New York. (Auf einer Westindien-Rundfahrt.)
Portland, Me.: Dominion von Liverpool.
Genua: Liguria von New York.
Nizza: Moltke von New York. (Auf einer Mittelmeer-Rundfahrt.)
Glasgow: Mongolian von New York (über Bermuda und Southampton.)
Antwerpen: Zeeland von New York.

Inland.

Lebendig begraben!

116 Mann in einer Kohlengrube in Alabama!

Birmingham, Ala., 21. Febr. In der Virginia-Kohlengrube, 18 Meilen südwestlich von hier, ereignete sich eine gewaltige Explosion, und nicht weniger, als 135 Mann wurden lebendig begraben. So rasch, wie möglich, machten sich Rettungspartien daran, durch die Trümmermassen hindurch zu den Verschütteten zu gelangen; aber die Sachlage sah sehr verzweifelt aus.

Man hegte heute Vormittag die Hoffnung, noch viele der Verschütteten lebendig vorzufinden; indeß besteht wenig Zweifel daran, daß Dutzende umgekommen sind! Bis jetzt ist erst eine Leiche gefunden.

Das Unglück wurde, wie man glaubt, durch explodirenden Staub verursacht, — obwohl bisher diese Kohlengrube den Ruf hatte, vollkommen staubfrei zu sein.

Die verschütteten Arbeiter gehören zu den besten des Distriktes und sind sämmtlich Mitglieder des Amerikanischen Grubenarbeiterverbandes.

Birmingham, Ala., 21. Febr. Nach den letzten Nachrichten beträgt die Zahl der Arbeiter, welche in der Virginia-Kohlengrube verschüttet wurden, 116. Man hegt noch immer Hoffnung für sie!

Birmingham, Ala., 21. Febr. Es wurde heute Nachmittag gemeldet, daß man drei geschwärzte und entstellte Leichen in der Virginia-Kohlengrube gefunden habe; der Zustand dieser Leichen weist auf einen schrecklichen Todeskampf hin. Tausende von Menschen sind am Eingang des Grubenschachtes versammelt, und es gibt wieder herzzerreißende Auftritte.

Es verlautet, daß man mindestens 50 andere Leichen in Sicht bekommen habe!

58. Kongreß.

Peinlicher Auftritt im Abgeordnetenhaus über russische Vorgänge u. s. w.

Washington, 21. Febr. Während der Berathung des Flottenetats durch das Abgeordnetenhaus machte Abg. Baker von New York, der schon kürzlich durch seinen Versuch, eine Resolution wegen des St. Petersburger Blutbades vom 22. Januar zu veranlassen, Sensation erregt hatte, einen heftigen Angriff auf den Präsidenten Roosevelt, weil dieser eine Sympathiebotschaft an die russische Regierung wegen der Ermordung des Großfürsten Sergius sandte. Er sagte, es sei einfach nicht wahr, daß das amerikanische Volk durch diesen Vorfall „erschüttert" sei, — wohl aber sei es durch das Blutbad vom 22. Januar erschüttert gewesen, und von diesem habe der Präsident absolut keinen Vermerk genommen. Die Abgeordneten Thayer von Massachusetts, Maddox von Georgia und Grosvenor von Ohio tadelten die Auslassungen Bakers scharf, und Letzterer nannte dieselben unerhört und sagte, die Ver. Staaten hätten nichts mit der inneren Politik Rußlands zu schaffen; Großfürst Sergius aber sei ein Kabinetsbeamter des Kaisers gewesen, und mit der Absendung der Beileidsdepesche habe der Präsident nur gethan, was ihm als Oberhaupt eines zivilisirten Staates zukomme.

Herr Baker beantragte in aller Form eine Resolution, worin erklärt wird, Präsident Roosevelt habe mit jener Beileidsdepesche nicht die wirklichen Gefühle des amerikanischen Volkes repräsentirt. Er behauptete auch, es sei ihm gesagt worden, wenn er eine solche Resolution einbringe, so werde beantragt werden, ihn aus dem Hause auszustoßen. Die Resolution in seiner Hand schwingend und durch den Gang nach dem Sprecherpult zu rennend, legte er das Schriftstück selber in den Kasten, welcher zur Aufnahme solcher Resolutionen bestimmt ist, und schrie trotzig: „Nun stoßt mich doch aus! Stoßt mich doch aus! Stellt Euren Ausstoßungsantrag!" Es geschah jedoch nichts dergleichen, und abgesehen von den erwähnten Aeußerungen anderer Abgeordneten wurde der Zwischenfall einweilen nicht weiter verfolgt.

Bei der weiteren Erörterung der Flottenvorlage nahm das Haus schließlich den ursprünglichen Antrag an, die Erbauung neuer Schlachtschiffe auf 2 zu beschränken, und strich die Bestimmung betreffs Verstärkung des Marinekorps. lehnte auch den Zusatz bezüglich Bewilligung von 4 Millionen Dollars für die Erbauung einer Panzerplattenfabrik ab und nahm endlich, nach 7 Uhr Abends, die ganze Vorlage an.

Der Senat striti sich über die Zusammensetzung des gemeinschaftlichen Konferenzausschusses, welcher die Staatenvorlage weiter erörtern soll, und verhandelte das Swayne'sche Amtsanklageverfahren weiter. Ex-Senator Higgins gab eine vorläufige Antwort im Namen des Richters Swayne.

Washington, D. K., 21. Febr. Bald nach seinem heutigen Zusammentritt erörterte das Abgeordnetenhaus im Gesammtausschuß die Vorlage betreffs Durchsicht und Amendirung der Zollgesetze für die Philippineninseln. Payne (New York), als Vorsitzer des Ausschusses für Mittel und Wege, erklärte, daß die Vorlage die Frage von Waaren, welche aus den Philippinen nach den Ver. Staaten eingeführt werden, nicht berühre, wohl aber die Waaren, welche aus den Ver. Staaten nach diesen Inseln gesandt werden. Die Vorlage sei in der Philippinenkommission entstanden und für Einnahmezwecke berechnet.

Im Senat legte Carmack von Tennessee, ein Mitglied des Ausschusses für zwischenstaatlichen Handel, eine weitere Petition um ein Gesetz für Bahnfrachtraten vor. Berry fragte sofort nach den Aussichten für eine derartige Gesetzgebung. Carmack überließ es dem Vorsitzer des genannten Ausschusses, Elkins, darauf zu antworten.

Herr Elkins sagte: „Die einschlägige Vorlage, welche vom Abgeordnetenhaus angenommen wurde, hat vor etwa zehn Tagen den Senat erreicht. Während dieser Zeit hat der Senat fast beständig Sitzungen gehabt, aber nur ein Freund der Eisenbahnen ist angehört worden. Der Ausschuß hat der Vorlage die bestmögliche Aufmerksamkeit gewidmet; es war aber keine Zeit, die Zusätze zu erörtern, und mehrere dieser gelten für wichtig. Es ist noch keine Entscheidung darüber erzielt worden, ob ein Versuch gemacht werden soll, die Vorlage in der jetzigen Session durchzudrücken. Aber bei der beschränkten Zeit, welche noch zu Gebote steht, ist sehr wenig Aussicht darauf vorhanden."

Washington, D. K., 21. Febr. Der Senat hieß den Etat für die Militärakademie gut und erörterte dann den Etat für die Indianer. Ein Zusatz, welcher verbietet, Armeeoffiziere zu Indianeragenten zu ernennen, wurde auf einen, von Lodge erhobenen Ordnungseinwand gestrichen.

Das Swayne'sche Anklageverfahren wurde weiter erörtert.

Illinoiser Gesetzgebung.

Der „Oelkrieg" auch dorthin getragen. — Eine Vorlage zur Beschränkung der Schankwirthschaften.

Springfield, Jll., 21. Febr. Abgeordneter Green vom County Cook brachte heute im Haus eine Vorlage ein, wonach die Zahl der Schankwirthschaften in Illinois auf eine für je 500 Einwohner beschränkt werden soll.

Gegenwärtig geht in vielen Counties die Zahl der Wirthschaften weit über diese Grenze hinaus. Im County Cook (mit Chicago) kommt auf je 260 Einwohner eine Wirthschaft. Wenn also die Vorlage zum Gesetz werden sollte, so müßte die Ausstellung weiterer Schanklizensen für einige Zeit völlig aufhören.

Es wurden im Abgeordnetenhaus auch Resolutionen eingebracht, wonach ein Komite ernannt werden soll, um mit der Kansaser Staatsgesetzgebung zu konferiren über die Ausdehnung der Petroleumröhrenleitungen der Standard Oil Co., damit die Legislatur das Volk und die geschäftlichen Interessen von Illinois beschützen könne.

Sprecher Shurtleff hatte sich heute von seinem Unwohlsein genügend erholt, um den Vorsitz im Haus wieder zu führen.

Lindly (County Bond) brachte eine Vorlage ein, wonach jedem Senator und Abgeordneten von jedem County jedes Jahr die Vergebung einer Freistudiumsstelle an der „University of Illinois" bewilligt werden soll. Wurde an den Ausschuß für Erziehung verwiesen.

Demselben Ausschuß wurde die Lindly'sche Vorlage überwiesen, welche Darleihung von Schulfonds verbietet, ausgenommen auf Grundeigenthum, welches den zweifachen Werth des verlangten Darlehens hat.

Sheen (Peoria County) unterbreitete eine Vorlage, welche verlangt, daß alles, in Illinois verkaufte Erdöl roth gefärbt werde, um eine irrthümliche Benutzung zu verhindern, und eine Strafe von $10 bis $100 auf Mißachtung dieser Bestimmung setzt. An den Ausschuß für Manufakturen verwiesen.

Miller (Clark County) brachte einen Entwurf ein, wonach Farmern und anderen gestattet werden soll, Systeme von Farm-Abwässerung für gesundheitliche und sonstige Zwecke zu organisiren. Wurde an den Ausschuß für Farmwesen und Drainage verwiesen.

Alle Abgeordneten fanden heute Nachmittag auf ihren Pulten ein Rundschreiben zugunsten von Lokaloption.

Bahnunglück.

Los Angeles, Kal., 21. Febr. Fünfunddreißig Meilen nördlich von Santa Barbara entgleiste der erste Theil eines nordwärts fahrenden Personenzugs der Southern Pazifikbahn, infolge Zusammenstoßes mit einem Landrutsch, welcher das Geleise sperrte. Ein Mann wurde getödtet, mehrere der Zugbediensteten wurden schwer verletzt, und 8 bis 10 Personen trugen mehr oder minder ernste Verletzungen davon. Der Getödtete ist William Lorree von San Franzisko, ein Vertreter der „Satube Manufacturing Works".

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Seguranza nach Zentralamerika; Soldier Prince nach Südamerika.
Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.
Am Lizard vorbei: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.
Gibraltar: König Albert, von Genua und Neapel nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Kind als Zeuge.

Mutter soll ihr Töchterchen zu unerlaubten Botengängen verwendet haben.

Vor Richter Kavanagh wird zur Zeit die Scheidungsklage von Francis A. gegen Sophie Nelson verhandelt, welche ihr Gatte beschuldigt, sich mit Dr. Oskar Olson, Nr. 1220 N. Clark Str., vergangen zu haben, eine Behauptung, welche Frau Nelson als unbegründet erklärt. Eine Frau O. Olsen, welche im selben Hause wohnt, wie die Familie Nelson, nämlich 1049 Seminary Ave., hatte behauptet, daß Frau Nelson ihr acht Jahre altes Töchterchen Frances mit Briefen zu Dr. Olson zu schicken pflegte, der das Kind ebenfalls zu solchen Botengängen benutzt habe. Heute wurde die Kleine als Zeugin vernommen, auf Antrag der Rechtsberather beider Parteien aber nicht in öffentlicher Gerichtssitzung, sondern im Privatzimmer des Richters. Nelson ist ein Krüppel, der in einem Fahrstuhl in den Gerichtssaal gebracht wird. Sowohl er, wie auch Frau Nelson wohnten der heutigen Verhandlung bei.

Spuckgeschichten.

Schuettlers Geheimagenten haben gestern nicht weniger als 154 Verhaftungen wegen polizeiwidrigen Spuckens vorgenommen. Heute hatten sie in den Polizeigerichten mit der Vertretung der Anklagen zu thun, und die gewohnheitsmäßigen Spucker draußen hatten deshalb von ihnen nichts zu befürchten. Beim Polizeichef sprach im Laufe des Vormittags ein Menschenfreund vor, welcher vorschlug, daß die ganze Polizei auf die Spuckbolde gehetzt werden möge, aber nur an bestimmten, vorher nicht bekannt zu gebenden Tagen. Der Mann führte auch eine Arznei bei sich, welche, seiner Versicherung nach, eine sichere Kur für die häßliche Gewohnheit des Spuckens biete. Bei der Polizei hat er für seine Waare keinen Abnehmer gefunden.

Kommen spät.

Die Geistlichen, welche den Mayor um Durchführung der Sonntagssperre ersuchen wollen, haben sich heute nicht bei ihm sehen lassen, obgleich er bereit gewesen wäre, sie zu empfangen. Der Mayor meinte heute, er sei jetzt sieben Jahre, zehn Monate und zehn Tage Bürgermeister und man hätte ihn noch nie um Durchführung des fraglichen Gesetzes ersucht. Jetzt hätte er nur mehr einen Monat und zwanzig Tage zu dienen, da könnte man ihn eigentlich mit der Sache auch noch für den Rest seines letzten Termins in Ruhe lassen. Man möge sich doch an einen oder den anderen von den Mayorskandidaten wenden. — Auf die Frage, ob wirklich gar keine Möglichkeit vorhanden sei, daß er trotz alledem und alledem nochmals selber als Mayorskandidat auftrete, antwortete Herr Harrison: „Keine!"

Jener verdächtige Brand.

Feuerwehr-Anwalt Thomas J. Johnson erklärte heute, daß die Untersuchung in Verbindung mit dem muthmaßlich von ruchloser Hand angelegten Brande, der, wie berichtet, am Sonntag in Charles Faß' Schneiderwerkstätte, Nr. 149 Clark Str., wüthete und das Leben der Gäste des Morrison-Hotels gefährdete, noch nicht abgeschlossen sei. Die Beweise, falls solche zu Tage gefördert werden sollten, würden dann, um Weiterungen zu vermeiden, direkt dem Staatsanwalt unterbreitet werden, der dann dafür zu sorgen hätte, daß von den Großgeschworenen Anklagen erhoben würden.

In Schwulitäten.

Otto C. Pfaff, der seit neun Jahren Verkäufer in der Teppichabtheilung im Laden von Mandel Brothers war, befindet sich in der Hauptwache in Haft. Er soll Kunden und seine Arbeitgeber in der Weise geschädigt haben, daß er für erstandene Teppiche solche billigeren Preises unterschob und die Differenz im Preise in die eigene Tasche steckte. Auf diese Weise soll er hunderte Dollars ergaunert haben.

Die letzte Fahrt.

C. P. Karr, 55 Jahre alt, Präsident der Droschkenkutscher-Union, wurde heute in seiner Wohnung, Nr. 219 N. State Str., entseelt im Bette liegend aufgefunden. Ein Arzt stellte fest, daß der Verstorbene einem Herzleiden erlegen war. Die Leiche ist nach Gavins Bestattungsgeschäft, Nr. 226 N. Clark Str., geschafft worden.

— Ein mißtrauischer Richter. — Zeugin Huber, wie alt war Ihre Mutter bei Ihrer Geburt?" — „Zweiundzwanzig Jahre!" — „Und wie alt ist sie jetzt?" — „Sechsundfünfzig!" — „Schreiben Sie: Alter der Zeugin vierunddreißig Jahre!"

— Bei der Parade. — „Himmel sakra, Werner Emil, wenn i kommandir' „Schwenkt!" mußt Du Dich auf dem rechten Absatz herumdrehen." — Werner Emil: „Aber i kann doch net!" Korporal: „Na, und warum denn net?" — Werner Emil: „Nu, weil i halt koan Absatz am rechten Stiefel hab'!"

Protokoll-Fälschung.

Dieselbe ist im Kriminalgericht begangen worden.

Hilfs-Staatsanwalt Newcomer hat festgestellt, daß durch eine Fälschung, die am 16. August 1902 in einem Protokollbuch des Kriminalgerichts begangen worden ist, ein gewisser „Jack" Moffat bisher davor bewahrt geblieben ist, unter einer gegen ihn schwebenden Anklage wegen angeblichen Betruges prozessirt zu werden. Nach der fraglichen Eintragung wäre die betreffende Anklage vom Richter Kavanagh mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft niedergeschlagen worden. Aus den Büchern der Staatsanwaltschaft geht aber hervor, daß keine derartige Anordnung getroffen worden ist. Nachforschungen haben ergeben, daß die Eintragung von der Hand eines seither entlassenen Gerichtsschreibers Namens Major herrührt. Major, zur Rede gestellt, hat auch zugegeben, daß er sie gemacht, behauptet aber, er hätte sie auf höheren Befehl und im guten Glauben gemacht. Die Sache wird untersucht, und falls Major keine Beweise für seine Angabe beibringen kann, dürfte er wegen Urkundenfälschung belangt werden. Die Anklage gegen Moffat wird natürlich schleunigst zur Verhandlung aufgerufen werden.

Unzulängliche Beweise.

Bundeskommissär Lewis hat heute entschieden, daß das Beweismaterial, welches ihm gegen die Eheleute Kuehmsted, sowie gegen Wm. G. Nay und J. J. Dean vorgelegt worden ist, dafür, daß die Genannten die Bundespost zu betrügerischen Zwecken mißbraucht haben, unzulänglich sei, um die Vier daraufhin den Großgeschworenen zu überantworten. Die Verhaftung der Kuehmsteds und ihrer Mitangeklagten war auf Veranlassung eines Vertreters der Elberfelder Farbenfabrik erfolgt, welcher geltend machte, daß Jene verfälschte Arzneimittel in den Handel brächten. In der Wohnung der Kuehmsteds war eine Menge der fraglichen Arzneimittel vorgefunden und beschlagnahmt worden. Dieselben befinden sich jetzt in den Händen der Bundesbehörden. Was jetzt damit zu geschehen hat, ist noch nicht entschieden.

Müssen sich fügen.

Stadt-Elektriker Ellicott hat angeordnet, daß auf Grund der gestern vom Appellhof abgegebenen Entscheidung unverweilt gegen alle Personen vorgegangen werden soll, welche mit Herrn Farson zusammen sich bisher geweigert haben, eine Lizens für ihre Kraftwagen zu erwirken und diese in der vorgeschriebenen Weise zu numeriren. Von den 350 Herren, die mit Farson in das Einhaltsverfahren eintraten, haben übrigens inzwischen die meisten sich bereits zum Nachgeben bequemt. Zu denen, die es noch nicht gethan, gehören La Verne Noyes, H. O. Stone, Oscar G. Foreman, A. F. Parmelee, F. H. Bartlett, Ferd W. Peck, H. C. Adams, Ex-Ald. Friestedt, Jay Morton, C. D. Peacock, John C. Spry u. A.

Wasser-Bulletin.

Wie der städtische Chemiker Hugo Jone heute meldet, hat sich die Beschaffenheit des städtischen Leitungswassers aus der Bezugsquelle Lake View in den letzten 24 Stunden erheblich gebessert und ist „technisch" als einwandsfrei zu betrachten, das Gesundheitsamt warnt aber doch noch die Bewohner des von jener Einlaßstelle aus versorgten Stadttheils davor, das Wasser ohne vorheriges Abkochen zu genießen.

Gegen die Beschaffenheit des Leitungswassers aus den übrigen Bezugsquellen der Stadt ist heute nichts einzuwenden.

Hält ihren Mann für todt.

Frau Mary Hammermiller, Nr. 998 Broadway Str., Buffalo, N.Y., schrieb der hiesigen Polizei, daß ihr Mann Frank sie am 28. Oktober 1903 verließ. Zwei Wochen später wurde er auf der Brooklyn-Brücke gesehen; bald darauf will man seine Leiche in einer Morgue gesehen haben. Da sie nicht wisse, ob die fragliche Morgue sich in New York oder Chicago befinde, so bitte sie, Nachforschungen anzustellen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Kurz und Neu.

* Des gesetzlichen Feiertages wegen fällt morgen der Schulunterricht aus. Auch die Banken, die Gerichte und die öffentlichen Aemter werden geschlossen sein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich bewölkt und drohendes Wetter heute Abend und Mittwoch; morgen etwas kälter. Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Veränderlicher Wind.
Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Veränderlicher Wind.
Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch, wahrscheinlich Regenschauer oder Schneegestöber im nördlichen und westlichen, morgen kälter im nördlichen Theil. Veränderlicher, später frischer Nordwestwind.
Wiskonsin: Wahrscheinlich drohendes Wetter heute Abend und Mittwoch; etwas kälter am letztgenannten Tage. Frischer Westwind, später Nordwestwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 30 Grad; Nachts 12 Uhr 29 Grad; Morgens 6 Uhr 29 Grad; Mittags 12 Uhr 34 Grad.

Es geht los!

Sonder-Grandjury soll den Fleischtrust untersuchen.

Strafverfahren gegen Schlächter.

Distrikts-Anwalt Bethea hat angeblich ausreichendes Belastungsmaterial, um das Vorgehen zu rechtfertigen. — Man hat Monate lang daran gesammelt.

Bundesanwalt Bethea und die ihm von Washington aus zur Verfügung gestellten Geheimagenten und sonstigen Hilfsarbeiter haben angeblich jetzt das Material zusammen, auf welches hin gegen hiesige Schlachthausbesitzer und Angestellte derselben ein Strafverfahren eingeleitet werden soll wegen angeblicher Uebertretung des von Richter Großcup unter der Sherman'schen Anti-Trust-Akte gegen sie erlassenen Einhaltsbefehles. Richter Großcup hat heute die Einberufung einer Sonder-Grandjury angeordnet, welcher der öffentliche Ankläger das in seinem Besitz befindliche Belastungsmaterial vorlegen, bezw. die Zeugen vorladen wird, deren Angaben zur Feststellung straffälliger Handlungen seitens der Großschlächter dienen sollen. Als Zeugen sollen nicht weniger als 185 Personen vernommen werden, darunter Angestellte der Großschlächter, gegen die der Großcup'sche Einhaltsbefehl sich richtet, nämlich: J. Ogden Armour, Edward Morris, Ira Morris, Arthur Meeker, Charles F. Langdon, Edward A. Cudahy, Louis F. Swift, D. Edwin Hartwell, Frank E. Vogel, William Russell, Edward C. Swift, W. H. Noyes, Nelson Morris, Patrick A. Valentine, Calvin H. Favorite, Thos. J. Conners, Michael Cudahy, Albert F. Bochert, Lawrence A. Carter, Jesse P. Lyman, Louis Pfaelzer, Albert H. Vedder und Ferdinand Sulzberger.

Durch den Großcup'schen Einhaltsbefehl sind den Großschlächtern bekanntlich gewisse Geschäftsmethoden untersagt worden, von denen es hieß, daß sie dieselben vorher angewandt hatten, um die Preise des Schlachtviehes herunterzudrücken, die der Schlächtereiprodukte aber künstlich in die Höhe zu treiben. Es hieß, daß sie auf den Viehmärkten ihre Ankäufer im Einverständniß mit einander hätten handeln lassen, d. h. dieselben anwiesen, einander nicht zu überbieten. Das ist ihnen durch den Einhaltsbefehl für die Folge verboten worden. Ebenso untersagt ihnen der richterliche Erlaß, die Waarenpreise in die Höhe zu treiben, indem sie den Waarenversandt nach bestimmten Plätzen nach einem gegenseitigen Uebereinkommen beschränkten. Aufrechterhaltung gleichmäßiger, im voraus vereinbarter Waarenpreise, was angeblich eine Lieblingsgepflogenheit der Schlachthausbesitzer gewesen sein soll, wird durch den Einhaltsbefehl natürlich auch zu einem Vergehen gestempelt, und das Bundes-Obergericht hat diesen Befehl aufrecht erhalten.

Distriktsanwalt Bethea ist im Verlaufe des letzten Jahres wiederholt nach Washington berufen worden, wo Bundesanwalt Moody und Sekretär Garfield vom Korporationsbureau des Ministeriums für Handel und Gewerbe mit ihm Kriegsrath gehalten und ihm dann alle Leute und alle Mittel zur Verfügung gestellt haben, deren er benöthigte, um Beweise dafür zu sammeln, daß die Schlachthausbesitzer sich durch den Einhaltsbefehl nicht haben verhindern lassen, ihre Geschäfte nach den Methoden fortzuführen, die sich für sie so einträglich erwiesen haben. Sache des Hrn. Bethea und seiner Assistenten ist es nun, auf Grund der gesammelten Belege die Erhebung von Anklagen durchzusetzen, diese Anklagen späterhin vor Gericht zu beweisen und es zu erreichen, daß eine Jury von zwölf guten und aufrichtigen Männern über die widerhaarigen Schlachthausmagnaten das „Schuldig" spricht.

Kandidaten für die Grand Jury werden noch heute ausgeloost, zusammentreten wird die Jury aber erst am 20. März. Viele von den vorgeladenen Zeugen, deren Gesammtzahl 185 beträgt, wohnen außerhalb Chicagos, und zwar sind Vorladungen in nicht weniger als fünfzehn Städten zu bestellen, so daß vielleicht zwei Wochen vergehen werden, bis die Zustellungen alle besorgt sind. Erst nachdem die Zustellungen sämmtlich erledigt sind, werden die Namen der vorgeladenen Zeugen bekannt gegeben werden. Die Schlachthausbesitzer selber, um deren gerichtliche Verfolgung es sich handelt, werden natürlich nicht als Zeugen vernommen werden.

Fiel unter die Räuber.

Emil Stein, Nr. 129 Loomis Str., wurde gestern Abend in der Nähe seiner Wohnung von zwei Wegelagerern überfallen. Die Buschklepper setzten ihm Revolver auf die Brust, nahmen ihm seine Baarschaft im Betrage von $2 ab, streiften ihm einen Diamantring im Werthe von $60 vom Finger und suchten das Weite. Der unliebsame Vorfall wurde der Polizei gemeldet, die auf die Räuber fahndet.

Der Pojaz.

Eine Geschichte aus dem Osten.

Von Karl Emil Franzos.

(1. Fortsetzung.))

Der strenggläubige Jude darf nämlich sein Haupt nicht dem Schermesser beugen; Bart und Wangenlöckchen wachsen, wie ihnen beliebt und dürfen sogar nie gekürzt werden; im Gegentheil, ihre Länge und Dichtigkeit ist der schönste Schmuck des Frommen, und er, der sonst wahrlich auf sein Aeußeres nicht viel Pflege, ja nicht einmal allzuviel Wasser wendet, gebraucht doch eine Salbe, die den Bartwuchs fördert. Die andere Salbe aber dient dem entgegengesetzten Zweck: das Haupthaar völlig zu entfernen, denn auch dies gebietet die Mode. Beide Salben sind weiß und haben metallischen Glanz; um einer Verwechslung vorzubeugen, wird die Aetzsalbe immer in runden, die Bartsalbe immer in eckigen Büchsen verkauft.

Rabbi Meyer war über das Geschenk betroffen, sogar ein wenig beschämt, dann jedoch machte er, ehe er ins Lehrzimmer ging, von beiden Salben Gebrauch. Mendele aber gönnte sich einen Ferialtag und trollte sich seiner Wege.

Eine Stunde später merkte der Rabbi ein seltsames Brennen auf den Wangen, und als er in den Bart griff, blieb ihm ein Büschel Haare in den Händen. Entsetzt stürzte er in sein Wohnzimmer, die Aetzsalbe abzuwaschen, aber mit ihr ging auch der schöne, lange Bart ab, und das Antlitz des Würdigen glich nun der littauischen Heide, auf der nur ein wenig Gestrüpp und hier und da ein einzelner Stamm verrathen, welch herrlicher Wald da einst gestanden. Nach einiger Zeit erwiesen sich auch die Haarwurzeln der Kopfhaut, die er bisher immer so schnöde mit Aetzsalbe behandelt, für die unerhoffte Labung dankbar und sproßten kräftig empor. Dies Unglück ließ sich ja gut machen, aber der Bart! Die vielen Besuche neugieriger und theilnehmender Verehrer, die den Rabbi zu besichtigen und zu trösten kamen, freuten ihn gar nicht, und Monate währte es, bis er wieder auf die Gasse zu treten wagte. Der Bart aber kam in alter Fülle nie wieder, niemals, und bis an sein Lebensende gab es ihm einen Stich durch's Herz, wenn man ihn bat: „Erzählet doch, was Euch Mendele Kowner zum Abschied verehrt hat!"

Denn Mendele hatte sich die Freude versagt, den Erfolg seiner freundlichen Gabe mit eigenen Augen zu sehen, und war auf Nimmerwiedersehen gegangen, aus dem Haus und aus der Stadt. Er wollte heimkehren und schlug den Weg nach Kowno ein, aber je näher er der Heimath kam, desto kürzer wurden die Tagereisen, desto länger der Aufenthalt bei gastlichen Glaubensgenossen, und in einer Schenke dicht vor Kowno besann er sich eines anderen und schlug den Weg nach Westen ein. Denn viel rascher als er war die Kunde jenes Streiches dieselbe Straße gezogen, und wohin immer er gelangte, und als er den Ort, aus dem er kam, Wilna, nannte, fragten ihn die Leute sofort nach Rabbi Meyers Bart, und obwohl einige dazu lachten, waren doch die Meisten über den unerhörten Frevel an der heiligen Zier eines heiligen Mannes so entrüstet, daß er es vorzog, inkognito zu bleiben. In jener Schenke vor Kowno aber traf er einen Fuhrmann aus seiner Heimathsstadt, der ihm erzählte, seine Eltern hätten anfangs viel geweint, nun aber seien sie damit beschäftigt, biegsame Haselstauden in Essig zu legen, auch zwei Bambusrohre seien angeschafft und sonstige Vorbereitungen zu seinem würdigen Empfang getroffen. Da dachte Mendele, daß es ja nicht gleich sein müsse, machte Kehrt und zog langsam der preußischen Grenze zu.

Wie der Scholar des Mittelalters von einer Universität zur anderen, noch öfter ins Blaue hinein, sorgenlos durch ganz Deutschland ziehen konnte, weil ihm sein Barett und sein bißchen Latein die Thüre jedes Pfarr- und Bürgerhauses öffneten, so genügt noch heute in Halbasien das Wort: „Ich bin ein „Jeschiwa-Bocher" (Zögling einer Talmudschule), und die spitzfindige Auslegung irgend einer Bibelstelle, um dem Knaben, dem Jüngling jedes jüdische Haus, in das er tritt, zur gastlichen Stätte zu machen. Das Gegentheil wäre eine Sünde, denn wer in der Lehre forscht, dient dem Herrn, und wer ihn unterstützt, erwirbt den Himmel. Nicht einmal mit allzuviel Fragen wurde Mendele behelligt; sagte er den Leuten, er sei auf der Suche nach einer passenden Schule, so wunderten sie sich darüber nicht. Ein begabter „Bocher" wählt sich die „Jeschiwa" sorglich aus und bindet sich nie, ehe er sie persönlich kennen gelernt, ehe er weiß, was ihm dort an weiterer Ausbildung oder an Stipendien geboten wird.

Wenn Mendele so sprach, so log er freilich; er wollte zunächst keine neue Schule beziehen, ehe er nicht den Zorn der Eltern beschwichtigt hatte. Nur kam ihm das Wandern, der Verkehr mit den vielen fremden Menschen so ergötzlich vor, daß er die Heimkehr immer wieder aufschob, und als er gar in's Posen'sche gelangt war, gefiel es ihm dort so gut, daß er seiner guten Vorsätze ganz vergaß. Hier waren die Städtchen reinlicher, die Gemeinden wohlhabender, aber auch die Gelehrsamkeit vernünftiger; ohne es selbst recht zu empfinden, standen die dortigen Rabbiner ein wenig unter dem Einfluß des deutschen Geistes und beschäftigten sich lieber mit den wissenschaftlichen Problemen des Talmuds als mit den Fragen über die Himmelsleiter. Das gefiel dem begabten Knaben, schon weil es ihm neu war; er blieb monatelang da und dort haften und lernte ernsthaft. Aber zu seinem Unglück war auch die preußische Polizei regsamer als die russische und schaffte ihn eines Tages, da er keine Papiere hatte, über die Grenze.

Das rüttelte ihn auf; er schrieb an seine Eltern, ob er heimkehren dürfe.

Eine Antwort wurde ihm nicht.

Sie zürnten also noch schwerer, als er gedacht, und so traute er sich nicht heim, sondern wanderte ziellos im „Großherzogthum Warschau" umher, das die Laune Napoleons kurz vorher geschaffen hatte. Auch nun hatte er nicht Hunger noch Kälte zu leiden; zugleich stumpfte ihn die Gewohnheit gegen die Mühsal dieses unsteten Lebens ab. Dennoch regte sich in ihm die Sehnsucht nach den Eltern immer stärker im Herzen, und er beschloß, die Heimkehr zu wagen, auf die Gefahr, daß der Empfang noch so unfreundlich ausfalle.

Diesmal aber trat der Zufall dazwischen oder, wenn man will, das Schicksal.

Als Mendele im Frühling 1812 langsam aus dem Krakau'schen, wo er zuletzt verweilt, nach Norden pilgerte, begegnete er den Kolonnen der „großen Armee", die sich eben langsam nach Rußland wälzten. Es war später das Hauptstücklein des Kowners — und es hat ihn lange überlebt — zu berichten, wie er bei dieser Gelegenheit zufällig die Bekanntschaft des größten Mannes seiner Zeit gemacht und verstanden habe, sich ihm durch wichtige strategische Rathschläge unentbehrlich zu machen.

„Seid Ihr schon in Warschau gewesen?" pflegte er mit der Frage an seine Hörer zu beginnen. „Wer dort war, kennt gewiß das große gelbe Wirthshaus gleich rechts neben der Mauth; damals hat es der alte Reb Mosche gehalten, Mosche mit der rothen Nas'; ein braver Mensch, der sich nie darüber beklagt hat, daß er nicht einmal zum Fenster hinausschauen darf. Nämlich die russische Polizei hat es ihm verboten, weil sonst alle Fremden geglaubt hätten, daß Warschau brennt. Auch sonst ein guter Mensch, er hat mich aufgenommen wie einen Sohn und mir guten Rath gegeben, wenn er nüchtern war, aber freilich war er nie nüchtern. Nun auf einmal darf der arme alte Mann wieder frische Luft schöpfen — die Russen sind fort, die Franzosen kommen. Zwei Tage und zwei Nächte dauert der Durchzug, Soldaten zu Fuß und Reiter und Kanonen und Wagen, vor den Augen hat es einem geflimmert, und in der Luft war ein Gedröhn wie ein Gewitter — zwei Millionen Menschen, meint Mosche, aber das war nur, weil er alles doppelt gesehen hat — eine Million war es wirklich! Das war aber nur der Vortrab, jetzt ist erst die Armee gekommen. Zehn Millionen! Mein Mosche weint vor Freude: „Gott, wie viel Franzosen, das gönn' ich den Russen!" — Da geht die Thür auf, zwei Offiziere kommen herein, ein großer und ein kleiner, und bestellen Likör. „Gott über der Welt!" schreit der Große erschreckt, wie er den Mosche erblickt, der Kleine aber verzieht keine Miene. Das kann doch nur Napoleon sein, denk' ich, das ist der einzige Mensch, den nicht einmal eine solche Nase aufregen kann, und wie ich ihn anschau' — richtig, ist er's. Aber ich thu' nichts dergleichen; will er nicht erkannt sein, so weiß Mendele Kowner, was sich schickt. Nur wie er sein Gläschen hebt, heb ich das meine und sag': „Ihr Herr Emprör soll bis zu hundert Jahr leben!" — „Ich danke!" sagt er freundlich. Ha, denk' ich, jetzt hab' ich Dich, und frag: „Warum danken Sie?" Er wird verlegen. „Weil ich auch ein Franzose bin," sagt er. „Du aber bist wohl ein Jude?!" — „Kunststück, daß Sie es errathen!" sag' ich. „Ein Kaftan und Wangenlöckchen, ein Spanier werd' ich sein!" Und so kommen wir in's Gespräch, und ich erzähl' dies und jenes, und er lacht. „Mir scheint," sagt er, „Du bist ein gescheiter Mensch. Was denkst Du denn über den Krieg?"—„Fragen Sie Ihren Emprör," sag ich, „der ist noch gescheiter!" — Lacht er: „Schmeichler, Du weißt doch, daß ich es bin! Also wie soll ich den Krieg führen?!" — „Schnell!" sag' ich. „Besseres kann ich Ihnen nicht rathen. So schnell wie möglich. Sonst kommt der Winter, und das sind die Russen gewohnt, aber Sie nicht!" — „Mendele," sagt er, „Du hast Recht! Meine Generale denken anders, aber ich bin Deiner Meinung. So schnell wie möglich marschir ich nach Petersburg!" — „Um Gotteswillen!" schrei' ich. „Herr Emprör, das wär' eine Dummheit! Erstens ist dort das Meer nahe — ein bißchen zu weit links, und alle Ihre Soldaten fallen hinein! Und dann ist's ja dort sehr kalt!"—„Also nach Moskau!" — „Auch nicht! Auch zu kalt! Hinunter nach Kiew, nach Odessa!" Davon will er aber nichts hören, ich rede und rede, er bleibt bei Moskau. „Gut!" sag' ich. „Bin ich der Emprör?! Aber was dabei herauskommt, werden Sie schon sehen!" — „Du auch!" sagt er und packt mich an der Hand. — „Wieso?" sag' ich.— „Weil Du mitgehst, Mendele! Ohne Dich will ich nicht nach Rußland. So einen eisernen Kopf wie Du kann ich brauchen! Komm mit! Geht es gut aus, schenk' ich Dir einen Zentner Diamanten, geht es schlecht aus, so kann es für Mendele Kowner doch nur eine Ehre sein, mit mir, dem großen Napoleon, „kapore" (zu Grunde) zu gehen." Und bittet und bittet, bis ich nachgeb'."

So kam Mendele Kowner mit Napoleon nach Rußland. Leider trübte sich die freundschaftliche Beziehung durch den Eigensinn des Kaisers, wohl auch durch seine Eifersucht auf Mendeles militärisches Genie.

Nahe vor Moskau nämlich rieth Mendele, sofort zehntausend Feuerspritzen zu bauen und in die Stadt mitzunehmen. „Denn," meinte er sehr scharfsichtig, „sonst zünden die Russen Moskau an, und wir können nicht löschen, und was haben wir von Moskau, wenn es verbrannt ist?! Gnädiger Herr Kaiser, hören Sie auf den Kowner, Sie wissen, er ist nicht dumm! Wo werden Sie sonst überwintern?!" Aber man weiß ja, daß die zehntausend Feuerspritzen nicht mitgenommen wurden, und daß Moskau in Flammen aufging, und daraufhin sah der kluge Mendele auch alles andere voraus und sagte dem Kaiser:

„An der Beresina wird es Ihnen schlecht gehen, ich rathe Ihnen, marschiren Sie lieber auf einer anderen Straße — aber was nützt mein Reden? Leider thun Sie ja doch, was Sie wollen! Ich aber will nicht mehr dabei sein, denn so ein Unglück, wie Sie es an der Beresina erleben werden, hat die Welt noch nie gesehen, und wenn es auch für mich eine Ehre wäre, mit Ihnen „kapore" zu gehen, ein Vergnügen wäre es nicht! Also, Adjes, Herr Emprör, und nichts für ungut!"

Dabei blieb er auch, obwohl ihn Napoleon durch Geschenke festzuhalten suchte, und dann, als alles fruchtlos war, ihm zwar den Rücken zuwendete, aber doch hörbar schluchzte. Mendele ging und gelangte, wenn auch auf Umwegen, mit heilen Gliedern in die Heimath zurück.

Die Erzählung entsprach im allgemeinen der Wahrheit, nur waren einige unbedeutende Einzelheiten doch nicht ganz genau wiedergegeben. Die Begegnung in der Schenke vor Warschau hatte wirklich stattgefunden, nur war es nicht Napoleon selbst gewesen, der Gefallen an dem lustigen Burschen gefunden und ihn zum Mitgehen bewogen, sondern ein jüdischer Sergeant aus dem Elsaß, Maurice Ettelmann aus Kolmar.

Auch hatte Maurice wirklich bitten müssen, bis sich Mendele dazu entschloß, denn so leichtfertig der Junge war, wollte er die Eltern doch nicht länger entbehren. Aber in Kowno erwarteten ihn nur Prügel, vielleicht sogar eine verschlossene Thüre, die sich trotz allen Flehens nie wieder öffnete — hier lockte ein fremdes, lustiges Leben; so neben den Sergeanten in eine Stadt einzuziehen, von allen Juden bewundert und gefürchtet, als einer, der mit zur großen Armee gehörte, das war doch etwas anderes, als wenn er als „Bocher" bescheiden an die Thüre der Reichen klopfte. Mendele ging mit, als Dolmetsch, Schalksnarr und Marketender zugleich; er erlebte wirklich den Brand von Moskau, entging auch thatsächlich dem Unglück an der Beresina. Auch hatte er es in Wahrheit nicht über's Herz gebracht, seinen Protektor in der Noth zu verlassen; Maurice Ettelmann war verwundet worden; Mendele brachte ihn bei barmherzigen Glaubensgenossen unter und pflegte ihn, bis er genesen war.

Dann zogen beide in der üblichen Judentracht bis Thorn, wo sie schieden; der Sergeant schlug sich nach dem Westen durch, und Mendele wandte sich nun endlich nach Kowno.

(Fortsetzung folgt.)

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Tugenden.

Von Paul v. Schönthan.

Unschuld.

Die Braut meines Freundes Ernest heißt Annerl. An einem Nachmittag lernte ich Fräulein Annerl kennen, am Abend legte sie mir ihr Stammbuch vor; ich sollte ihr ein „Autogramm hineinschreiben". Sie setzte sich mir gegenüber und wartete darauf. Ich bemerkte, daß sie den Halsbesatz ihrer Seidenbluse mit einer kleinen goldenen Broschenadel geschlossen hatte, in deren Mitte ein Kinderzahn gefaßt war. Bei jungen Müttern sieht man die Geschmacklosigkeit manchmal. Da ich übrigens Zeit gewinnen wollte, ein passendes Wort für das vor mir liegende Stammbuch zu finden, frug ich so sanft, wie ich nur kann: „Was ist denn das in Ihrer Brosche?" — Sie griff mit ihren schlanken, zarten Fingerchen unwillkürlich danach und antwortete ohne Erröthen, ohne Befangenheit: „Das ist Nestis erster Milchzahn." „Nesti" bedeutet Ernst. Annerl nennt ihren Bräutigam so. Und sein erstes Zähnchen, das er ihr kürzlich mitgebracht hat, ließ sie sich als Brosche fassen.

Da brauchte ich mich auf einen Stammbuchvers nicht mehr zu besinnen. Ich schrieb auf das leere Blatt:

„Mir ist als ob ich die Hände...." dann meinen Namen und das Datum. Fräulein Annerl las die Zeile, begriff den Sinn nicht und sah mich mit ihrem unschuldigen Gesicht fragend an; sie lächelte wie Jemand, der erwartet, etwas Lustiges zu hören und drohte: „Das ist gewiß wieder ein Witz? Gelt?"

„Nein, Fräulein Annerl," betheuerte ich leise, und ich fühlte, wie mir altem Sünder die Thränen der Rührung in die Augen treten wollten — —

Nächstenliebe.

Ein armer Teufel, der keinen Ausweg mehr sah, stürzte sich in seiner Verzweiflung in den See, um seinem Elend ein Ende zu machen. Ein wohlhabender Mann, der eine Villa an diesem See bewohnte, hatte den Selbstmörder beobachtet, und schnell entschlossen sprang er ihm nach. Trotz der Gegenwehr des Ertrinkenden gelang es ihm, den Verzweifelten zu retten und an's Land zu bringen. Am nächsten Morgen klopfte der arme Teufel an die Thür seines Lebensretters und bat bescheiden um eine Unterstützung oder um einen Rath, wie er sich fortbringen könnte. Er war der Meinung, es sei einigermaßen die Angelegenheit desjenigen, der ihn dem Leben zurückgegeben hatte, sich für ihn zu interessiren.

Der Lebensretter schlug ihm die Thür vor der Nase zu.

Bescheidenheit.

In der Kneipe, am Stammtisch, im Kreise von Kollegen, erklärte ein Schauspieler: „Ich weiß, daß ich der Kritik viel schulde, sie hat mich gerecht beurtheilt, mir manchen nützlichen Wink gegeben, und ihr Lob hat meine Leistungen zeitweise sogar übertroffen; ich bin der Kritik dankbar, ich achte und schätze sie."

Noch am selben Abend brach bei dem jungen Mimen ein Tobsuchtsanfall aus. Sein Zustand soll nach dem Ausspruch der Aerzte hoffnungslos sein.

Tapferkeit.

Iwan Danilow wurde nicht zum Militär genommen, denn er hatte einen Buckel. Der junge Russe grämte sich dieserwegen, denn er hätte viel lieber in der Front gestanden, er fühlte, daß dort sein Platz sei und nicht auf dem Drehstuhl im düsteren Schreibzimmer eines Advokaten. Als es in Ostasien losging, gerieth er vollends aus dem Häuschen. Es stak merkwürdigerweise kriegerischer Sinn in dem Burschen, und stundenlang vertiefte er sich in das Studium der Kriegsberichte; dabei glühten ihm die blassen Wangen, ein zehrendes Feuer brannte in ihm: Kampflust, Patriotismus, Ehrgeiz ... Und am Abend, wenn er aus der Schreibstube nach Hause kam, setzte er sich an das Bett seiner siechen Mutter, die er allein mit seinem kleinen Schreiberlohn erhalten mußte. Und da schwärmte er ihr von der Tapferkeit der Anderen, die vor dem Feinde stehen konnten, und im ohnmächtigen Groll haderte er mit dem Schicksal, das ihn davon ausgeschlossen hatte, es ihnen gleichzuthun. Die alte Frau lächelte schmerzlich.

„Und was würde aus Deiner armen, kranken Mutter werden, Iwan? Bist Du nicht ihr einziger Trost, ihre einzige Stütze?"

Iwan Danielow schwieg, aber seine Miene verrieth, daß er trotzigen Widerspruch zurückdrängte. Er kniff die Lippen aufeinander und seine Augenbrauen zogen sich finster zusammen. Ein paar Wochen lang vermochte er noch, sich zu beherrschen, dann lief er zur Assentkommission, um sich anwerben zu lassen. Es war Noth an Mann, jetzt nahmen die Herren keinen Anstoß an seinem fehlerhaften Wuchs, und einen Monat später wurde er mit anderen einwaggonirt und nach dem Kriegsschauplatz verfrachtet. Seine Sehnsucht war erfüllt. In den Kampf!

Bei einem Scharmützel that er sich hervor, er hieb ein paar Japaner nieder und rettete seinem Sergeant das Leben. Dabei erhielt er selber einen Schuß in den Arm. Man wollte ihn in's Lazarett schicken, er ließ sich verbinden und blieb weiter in der Front der Kämpfer. Einmal schrieb er an seine Mutter und meldete ihr voll Stolz seine Heldenthaten.

Der Brief konnte nicht bestellt werden. Man hatte die arme, alte Frau in ein Armenspital gebracht, und kurze Zeit nach ihrer Aufnahme starb sie dort. Trauer, Sorge und Krankheit hatten sie überwältigt.

Sie sah ihren Iwan, der sie verlassen konnte, nicht wieder!

Der tapfere Sohn!

Gerechtigkeit.

Das Dienstmädchen Josefa Grill hat in der Wohnung ihrer Dienstgeber in der Nacht vom 20. auf den 21. Dezember heimlich einen Knaben geboren, das Kind durch Ersticken aus dem Leben geschafft und den kleinen Leichnam beseitigt. Die That wurde entdeckt, und die Mutter stand mehrere Wochen darauf vor den Geschworenen. Da die Sachverständigen ihren Geisteszustand als vollständig normal bezeichneten, und die Einsicht der Geschworenen keine mildernden Umstände entdeckte, erfolgte ihre Verurtheilung zu fünf Jahren Gefängniß.

Die stellenlose Dienstmagd Josefa Grill „schenkte" nach überstandener fünfjähriger Gefängnißstrafe, ein Jahr nach ihrer Freilassung, unter der Thoreinfahrt eines Hauses einem Knäblein das Leben. Das Kind wanderte von einer Wohlthätigkeitsanstalt und Stiftung in die andere, dann wurde es auf die Straße gestoßen, von der Noth zur Armee der Bettler rekrutirt. Wiederholt gerieth es in die Hände der Polizei, dann in's Spital, und zuletzt wieder auf die Straße. Arbeit war nicht zu finden, zumal bei dem massenhaften Angebot besser empfohlener Arbeiter mit reinerer Vergangenheit. Bitteres Elend verleitete den jungen Menschen zu einer Dieberei, deren Objekt ein geringfügiges war. Gleichwohl wurde er eingesperrt. Nach der Entlassung gestaltete sich die Situation noch schwieriger. Noth, Hunger — und überall verschlossene Thüren. Durch einen ehemaligen Zellengenossen verführt, betheiligte sich der Zweiundzwanzigjährige an einem Einbruch. Er wurde ergriffen und zu fünf Jahren verurtheilt.

Mitleid.

Ueber dem menschenleeren Park lag die Mittagsschwüle eines heißen Sommertages.

Plötzlich krachte ein Schuß.

Die Straßenpassanten eilten in den Garten, um einen Sterbenden zu sehen, der auf dem Boden ausgestreckt neben einem rauchenden Revolver lag. Er gehörte den besseren Ständen an. Aus einem zurückgelassenen Schreiben erfuhr man, daß er seit einem halben Jahre vergeblich eine Stellung gesucht, daß er seit Wochen mit den bittersten Existenzschwierigkeiten gekämpft hatte. Es war längst kein Geheimniß, seine Freunde und Bekannten wußten es. Als sie sein tragisches Ende erfuhren, schüttelten sie die Köpfe und sie klagten ihn an:

„Wenn er nur ein Wort gesagt hätte!"

„Ich hatte ja keine Ahnung davon, wie gern hätte ich ihm geholfen."

„Er war eben ein verschlossener Mensch, man hat ja nicht wissen können, wie es um ihn steht!"

„Schade, ein so braver Mensch! Wenn er sich mir anvertraut hätte!"....

„Entsetzlich! — Ein Wort hätte es mich gekostet, um ihm zu helfen."

„Warum hat er denn Niemandem etwas gesagt, ich hätte ihn sofort unterbringen können."

Hätte! ....

Dankbarkeit.

Ein reicher, alter Junggeselle starb. Seine Erben waren entfernte Verwandte, Freunde, Schützlinge, denen er schon bei Lebzeiten viel Gutes erwiesen hatte, denn er war ein prächtiger Mensch, ein stets hilfbereiter Freund, und die Zahl derer, die er sich in irgend einem Sinne verpflichtet hatte, war eine sehr große. Keinen seiner Freunde hatte er im Testament leer ausgehen lassen. Einem leichtsinnigen Stiefbruder, dem er schon wiederholt unter die Arme gegriffen hatte, hinterließ er das kleine Haus vor der Stadt, das er seit dreißig Jahren bewohnt hatte, mit dem ganzen Inventar. Vielleicht war er der Meinung, daß dieser nächste Verwandte das Häuschen pietätvoll verwalten werde. Aber kaum war er gestorben, da beeilte sich der Stiefbruder, das Haus mit Allem, was es barg, öffentlich zu verauktioniren. Die verschiedenen Erben fanden sich zu dieser Gelegenheit auch ein, dann Bekannte und Kunstfreunde; man wußte, daß der Verstorbene gediegene Kunstgegenstände gesammelt hatte, die zum Theil von Künstlern herrührten, denen er einst aufgeholfen hatte. Es war eine rege Kauflust bemerkbar. Immer kahler wurden die Wände, Bild um Bild ging ab, alles fand seine Liebhaber und Käufer.

Zuletzt blieb nur ein einziges Gemälde hängen. Sein Porträt.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. 1no,disa52

Wie Kolportageromane gemacht werden.

Namentlich die erste Lieferung des „Kolportage-Romans" werde, sagt ein Mitarbeiter der deutschen Zeitschrift „Das Land", mit ausgesuchtem Raffinement zusammengestellt, da von ihr der Ausfall des Geschäftes zum großen Theil abhänge. Selbst die erfahrensten Verleger dieser Waare verlassen sich niemals auf das vorliegende Manuskript des Romans, vielmehr ist das erste Heft ein Fühler, an dem erprobt werden soll, ob es sich verlohnt, sich an die Sache — die Herstellungskosten betragen oft 20,000—30,000 Mark — zu wagen. Die Verfasser kommen bei derartigen Unternehmungen erst an zweiter Stelle. Entweder beziehen sie als Angestellte des Verlegers ein geringes Monatssalair oder aber sie erhalten als „freie Schriftsteller" eine bestimmte Summe für jeden Druckbogen oder allenfalls noch eine Tantieme nach Maßgabe des Absatzes der Hefte. Jene ersten haben von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr mit zweistündiger Mittagspause gegen höchstens 150 Mark monatlich „Fortsetzungen" zu schreiben.

Die Lage der freien Schriftsteller ist verschieden; ein „erstklassiger Meister", wie der Verfasser des „Scharfrichters von Berlin", hat mit diesem seinem Erstlingswerk ein Vermögen verdient und kann trotz immenser Fruchtbarkeit nicht allen Nachfragen genügen. Ein solcher Autor, der womöglich zugleich an einem halben Dutzend Erzählungen gleichzeitig arbeitet, diktirt der Kürze halber einem Stenographen die zur Füllung der folgenden Hefte nöthigen Fortsetzungen und macht sich ein Merkmal, wo er in jedem einzelnen Fall stehen geblieben ist. Der Vertrieb der Kolportagehefte fällt vornehmlich in die Zeit vom Oktober bis zum April, weil die Hauptabonnenten, die Landbewohner, im Sommer keine Zeit haben. Der ungenannte Verfasser des Aufsatzes schließt mit einem warmen Appell an die deutschen Schriftsteller, durch volksthümliche Erzählungen dem Kolportageroman Abbruch zu thun. Das deutsche Volk verlange keine Milieuschilderungen und Seelenanalysen, sondern Handlung, Geschehnisse und Begebenheiten, die die Einbildung beschäftigen und die Spannung nicht erlahmen lassen.

Alle heilenden, balsamischen Eigenschaften der norwegischen Tanne sind in Dr. Wood's Norway Pine Syrup konzentrirt. Der Natur eigenes Heilmittel für Husten u. Erkältungen. dfr

Inowrazlaw — Hohensalz.

Wir lesen im „Globus": Daß der Name einer deutschen Stadt von 26,000 Einwohnern im 20. Jahrhundert beseitigt und ein anderer an dessen Stelle gesetzt wird, ist etwas Neues, auch in geographischer Beziehung, und darum nehmen wir davon Notiz. Dem Wunsch der Regierung nachgebend, hatten die städtischen Behörden der Kreisstadt Inowrazlaw in der Provinz Posen — bekannt durch ihre Pferdemärkte—beschlossen, ihre Stadt in „Hohensalza" umzutaufen, die Regierung genehmigte diesen Beschluß, der Kreis folgte nach, und so gibt es seit dem 1. Januar 1905 amtlich kein Inowrazlaw mehr, sondern nur Stadt und Kreis Hohensalza. Wie so viele Namensänderungen, die in den letzten Jahren in den Ostprovinzen vorgenommen sind, so ist auch diese auf politische Gründe zurückzuführen; man erblickt darin ein Mittel, die Ostprovinzen zu germanisiren. Ob gerade dieses Mittel seinen Zweck erfüllen wird? Jedenfalls scheint es viel zu weit gegangen, den altehrwürdigen Namen Inowrazlaw (= das andere Breslau, Neu-Breslau) zu beseitigen, und vom Standpunkt der Geographen ist das Verfahren ebensowenig zu billigen wie seinerzeit die „Umtaufungen" in der deutschen Südsee, mit denen man denn auch innehielt. Namensveränderungen wichtigerer Ortschaften liegen außerdem nicht im Interesse des Verkehrs. Einen Sinn haben sie jedenfalls nur dann, wenn es sich um die Wiederherstellung verlorengegangener deutscher Namen handelt. Uebrigens ist „Hohensalza" keine sehr glückliche Bezeichnung; die Stadt liegt gar nicht „hoch", sondern in einer Ebene, und die Anspielung auf das nahe Salzbergwerk durch „Salza" ist etwas „gemacht".

Seit über sechzig Jahren.

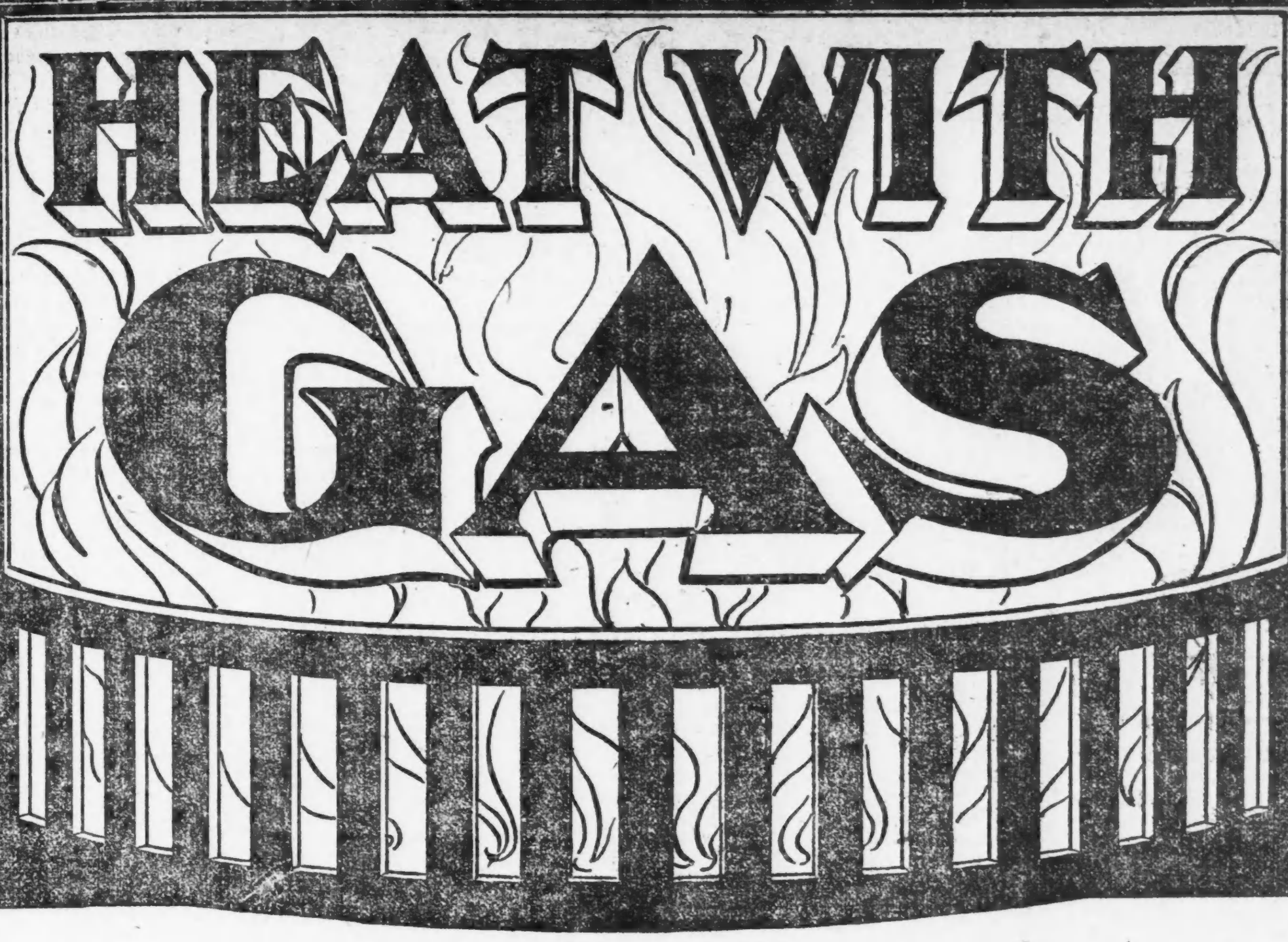
Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. lap,frsodi,12



Zündet ein Streichholz an und Zero hat keine Schrecken, falls Ihr mit Gas heizt — stellt einen runden, viereckigen oder Radiator Facon Heizofen in Euer Heim. Dann macht es nichts, wenn der Furnace versagt oder der Dampf gering ist. Alle Preise.

Sprecht vor im nächsten Einrichtung-Verkaufsraum und laßt Euch Alles über alle unsere Facons erzählen.

517 West Madison Street, Telephone Monroe 199
1589 Ogden Avenue, Telephone Canal 1137
1264 East Ravenswood Park, Telephone Sheridan 862
354 West Sixty-third Street, Telephone Wentworth 417
3481 Archer Avenue, Telephone Yards 452
255 Blue Island Avenue, Telephone Canal 1494
548 Lincoln Avenue, Telephone Dearborn 4024
9215 Commercial Avenue, Telephone South Chicago 66
11107 Michigan Avenue, Telephone Pullman 131
1017 Milwaukee Avenue, Telephone Monroe 1341

The Peoples Gas Light & Coke Co. Michigan Ave. & Adams St. Telephone Central 1876.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Vom Keglerkongreß.

Milwaukee, 21. Febr. Die Wettspiele im amerikanischen Keglerturnier begannen mit dem Spiele einiger Kegler, welche programmgemäß erst später in der Woche darankommen sollten, aber bald die Heimreise antreten wollen. Century Nr. 1 von Chicago ist immer noch voraus; als zweite Riege kommen die „Farmers" von Cleveland, Jones und Best von Milwaukee sind an der Spitze der Zweimännerklasse.

In der Geschäftssitzung erfolgte die Beamtenwahl, und man beschloß, daß der nächste Keglerkongreß in Philadelphia stattfinden solle.

Bei der Beamtenwahl wurde J. H. Haager von Louisville zum Präsidenten ohne Opposition gewählt; Sam Kerpf von Dayton, O., wurde mit 31 gegen 29 Stimmen (welche auf Abe Bangerty von Milwaukee entfielen) zum Sekretär wiedergewählt.

Ausland.

Also doch etwas Spannung.

Berlin, 21. Febr. Ein Vertrauter des Kronprinzen Friedrich Wilhelm theilt jetzt mit, wie die Geschichte vom angeblichen Abbruch der Verlobung des Kronprinzen mit der Herzogin Zäzilie von Mecklenburg-Schwerin entstand. Als zuerst von dem Besuch des Kronprinzen bei seiner Braut im Süden die Rede war, gestattete der Kaiser dies nur unter der Bedingung, daß, nach deutscher Anstandssitte, die Braut in Begleitung ihrer Mutter komme. Letzterer paßte es aber nicht, daß die Begegnung nicht in Cannes stattfinden sollte; sie willigte schließlich in eine Zusammenkunft zu Florenz, ließ aber am Tag der Abreise ihre Tochter allein fahren, unter dem Versprechen, in einigenTagen nachzukommen. Darauf wandte sich der Kronprinz an seinem Vater um Rath und dieser telegraphirte: „Schicke Zäzilie zu ihrer Mutter und kehr sofort heim!"

Dieser Vorfall verursachte einige Reibereien zwischen den beiderseitigen Familien, wenn auch keine Verstimmung zwischen den Brautleuten selbst. Die ältere Schwester der Braut, Herzogin Alexandrina, hatteAusgangs der Woche in Berlin eine längere Unterredung mit dem Kaiser, über deren Inhalt noch nichts bekannt ist.

Handelsverträge gutgeheißen.

Berlin, 21. Febr. Bei mäßig besetztem Haus nahm der Reichstag sämmtliche neue Handelsverträge in zweiter Lesung an. Zunächst wurde der Art. 1 des deutsch-österreichischen Handelsvertrages, welcher sich auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit stützt, mit 192 gegen 53 Stimmen angenommen, und sodann alle übrigen Artikel dieses Vertrages. Diejenigen, welche dagegen stimmten, waren meistens Abgeordnete der sozialistischen Fraktion, und sogar die Agrarier waren von der Mehrheit für die Verträge überrascht. Auch waren die Debatten, welche es noch darüber gab, nicht so ausgedehnt und lebhaft, wie man erwartet hatte.

König Leopold siegt wieder!

Brüssel, 21. Febr. Gegen das Erwarten mancher Kreise hat der Appellhof den Prozeß gegen König Leopold von Belgien, welchen Prinzessin Stephanie (jetzt Gräfin Lonyay, zweitälteste Tochter des Königs) und die Gläubiger der Prinzessin Luise von Sachsen-Koburg-Gotha, seiner ältesten Tochter, angestrengt hatten, zugunsten des Königs entschieden. Die klägerischen Parteien verlangten das Vermögen, welches nach dem Tode der Königin Marie Henriette, der Gemahlin Leopolds, belgischem Recht zufolge den Kindern zukam; das Gericht entschied aber, daß der Ehevertrag des Königs Leopold eine „diplomatische" Urkunde sei und über dem belgischen Gesetz stehe.

Ausland.

Großer Auswanderer-Andrang.

Kirche statt Theater in Aachen. — Nixons Arbeiten für Rußland. — Goluchowski mag zurücktreten.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin 21. Febr. Aus Hamburg und Bremen kommt gleichzeitig die Meldung, daß der Andrang von Auswanderern einen kolossalen Umfang annimmt und daß die Emigrations-Ziffern der nächsten Monate Alles übertreffen mögen, was im Laufe der letzten Jahre in dieser Hinsicht zu verzeichnen war!

Sämmtliche Dampfer derHamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd sind bereits bis Ende März besetzt, so daß Extradampfer für Zwischendecks-Passagiere eingestellt werden müssen, um den Zustrom nur einigermaßen bemeistern zu können.

In Aachen, wo am 11. Februar, wie gemeldet, das Stadttheater wegen Mangels an Besuchern endgiltig geschlossen wurde, planen an dessen Stelle die Stadtväter nun die Einrichtung einer Kirche. In der Stadt sind bereits über dreißig Kirchen vorhanden, aber sie besaß nur jenes einzige Theater.

Der bekannte amerikanische Schiffskonstrukteur Nixon ist soeben auf der Durchreise in Konstantinopel eingetroffen. Er fährt im Auftrage des Zaren nach Sebastopol, um an Ort und Stelle einen Plan zur Reorganisation der Schwarze-Meer-Flotte und zur Modernisirung der Werften auszuarbeiten.

Nachdem der amerikanische Fachmann seine Aufgabe in Sebastopol erledigt hat, wird er zu gleichem Zwecke nach Kronstadt reisen. Nixons Rathschläge sollen bei dem nothwendig gewordenen Wiederaufbau der russischen Kriegsflotte die weitestgehende Beachtung finden.

Wien, 21. Febr. In wohl unterrichteten Kreisen gilt die Stellung des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern, Grafen v. Goluchowski, für erschüttert, und die Kunde von seiner Abdankung mag jeden Augenblick zu erwarten sein.

Die ungarische Opposition verlangt den Rücktritt des Ministers, weil er, wie allgemein bekannt, die Politik des ehemaligen ungarischen Premiers Grafen Tisza beim Kaiser Franz Joseph in energischer Weise und bis zum letzten Augenblick unterstützte.

Die Opposition, mit Franz Kossuth an der Spitze, strebt offen darauf hin, daß ein Magyare gemeinsamer Minister des Auswärtigen wird.

Man ist allgemein gespannt darauf, ob der gewandte und konservative Leiter der auswärtigen Politik der Doppelmonarchie den ungarischen Radikalen geopfert werden wird.

Die sächsische Hof-Affäre.

Dresden, 21. Febr. Dr. Koerner, welcher sich als Agent des Königs Friedrich August nach Florenz begeben hatte, um zu verlangen, daß Gräfin Montignoso, frühere Gemahlin des jetzigen Königs, ihr kleinstes Kind herausgebe, ist hierher zurückgekehrt und hatte alsbald eine Audienz beim König über die Angelegenheit.

Man nimmt an, daß das sächsische Ministerium im Lauf des Mittwoch zusammentritt, um darüber schlüssig zu werden, welche weitere Schritte geschehen sollen, um von dem Kinde Besitz zu erlangen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Durch eine Dampfkesselexplosion zu St. Clairsville, O., wurden 12 Personen verletzt.

— 13 Personen wurden beim Entgleisen eines Zuges der Rock Island-Bahn unweit Wiata, Ja., verletzt.

— Bei der Explosion eines Schwefelwasserstoff-Gasbehälters in der Fabrik von Bishop & Babcock zu St. Paul gab es 4 Todte und 14 Verletzte.

— Eine große Feuersbrunst am Dampfer-Pier Nr. 4 zu Charlestown, bei Boston, verursachte einenGesammtverlust von etwa 1 Million Dollars.

—Bürgermeister Tom L. Johnson in Cleveland klagte die AldermenWilke und Dewar an, Bestechungsgelder angenommen zu haben. Die Sache wird untersucht.

— Große Verheerung verursachen die Ueberschwemmungen in Georgia; in der Umgebung von Swaynesboro allein wird der Schaden auf $200,000 geschätzt. Dabei dauert der Regen fort.

— Ein Komite von Vertretern unserer Baumwollpflanzer überreichte dem Präsidenten Roosevelt eine Eingabe über den Zustand unserer Baumwollindustrie und ersuchte um seine Mitwirkung für die Gewinnung neuer Absatzgebiete.

— Eine Frau Elsie Loux in New York tödtete ihre zwei kleinen Kinder durch Vergiftung mit Leuchtgas, weil sie es nicht länger ertragen konnte, daß sie schwer an Asthma litten. Sie selber wurde bewußtlos neben den Leichen gefunden

— Die Legislatur von Kansas erwartet in ihrem Krieg gegen die „Standard Oil Co." energische Beihilfe von Jowa, Indiana, Missouri, Texas und Arkansas. Die Wiskonsiner Legislatur wird sich nächstdem gleichfalls mit dem Oeltrust befassen.

Ausland.

— In Warschau, Russischpolen, wurde eine Anzahl älterer Schüler verhaftet, wegen Abhaltens jüngerer Zöglinge vom Schulbesuch.

— Die Angestellten der russischen Südwestbahn erklärten sich für einen Generalstreik, doch ohne Zwangsmaßregeln.

— Zu Baku, in Russisch-Transkaukasien, führte ein Fluchtversuch eines Gefangenen zu ernstlichen Ruhestörungen, wobei es mehrere Todte und Verletzte gab.

— Der Tenorist George Hamlin von Chicago gab in Dresden ein Konzert — als erstes auf einer deutschen Rundreise — und wurde 15 Mal hervorgerufen.

— Präsident Amador von Panama empfing viele Glückwünsche zum Jahrestag seines Antritts dieses neuen Amts. Gestern Abend fand eine große Festversammlung in Panama statt.

—Generalleutnant v.Trotha, militärischer Oberbefehlshaber in Deutsch-Südwestafrika, hat gebeten, keine Kriegshunde mehr dorthin zu senden, da sich ihr Nutzen nur als gering erwiesen habe.

— Der Kaiserkönig Franz Joseph erklärt die Einführung des Ungarischen als Kommandosprache in der ungarischen Armee für unmöglich und will auch in den meisten andern Punkten die, ungarischerseits verlangten Zugeständnisse nicht machen.

— Die Botschafter von Großbritannien, Frankreich, Italien und Rußland in Berlin überreichten dem deutschen Auswärtigen Amt eine Note, in welcher es endgiltig abgelehnt wird, den Vorschlägen des Prinzen Georg von Griechenland zugunsten Annexion der Insel Kreta seitens Griechenlands zu willfahren.

Gehirn
reparirt
mittels
GRAPE-NUTS
Zehntägige Probe beweist es.
Es hat seinen Grund

— Papst Pius hat seine Absicht ausgesprochen, im nächsten Konsistorium 9 Kardinäle zu ernennen. So viele Vakanzen sind gegenwärtig im Hl. Kolleg vorhanden.

— Nicht weniger, als 60,000 Personen sind in Rom an der Grippe erkrankt. Man fürchtet, daß bei Kardinal Satolli sich die Lungenentzündung entwickelt.

— Die diesjährige Automobil-Wettfahrt um den Becher James Gordon Bennetts soll auf belgischem Boden stattfinden, wenn nicht die französische Regierung ihre Zustimmung dazu gibt, eine Extrabahn über die Auvergne-Linie zu bauen.

— Es heißt, daß Henry Viktor MacClelland, welcher in der Moskauer Handelsakademie englische Vorlesungen hielt und von einem Hochschüler ermordet wurde, nur das Opfer seiner Geldgier geworden sei. Er soll Zöglingen, die ihn nicht tüchtig „schmierten," gute Zensuren verweigert haben.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen kam gerade von einerAudienz beim Zaren Nikolaus, als die Kunde von der Ermordung des Großfürsten Sergius dort eintraf. Er entschloß sich, einer Einladung zur kaiserlichen Hoftafel nicht Folge zu geben, wurde jedoch durch einen Flügeladjutanten des Zaren abgeholt. Der Zar zeigte sich beim Mahl sehr ruhig; die Zarin speiste in ihren Privatgemächern.

Lokalbericht.

Will Schulden bezahlen.

Johann Hoch will einen Gläubiger, Dr. Reese, befriedigen.

Johann Hoch überreichte heute seinem Anwalt, Herrn Isadore Plotke, eine Liste von Möbeln und Hausrath, die angeblich Dr. Joseph Reese, Nr. 941 Garfield Boulevard, zur Sicherstellung einer Forderung hatte pfänden lassen, mit dem Ersuchen, besagte Möbel u. s. w. meistbietend versteigern zu lassen und aus dem Erlös den Arzt zu befriedigen.

Der Inquest über den Tod der Frau Marie Welker-Hoch ist heute nochmals, und zwar auf Donnerstag Nachmittag, verschoben worden, da die Berichte über die von Sachverständigen vorgenommene chemische Untersuchung innerer Theile der Leiche noch nicht fertig sind.

Herr Plotke erklärte, nicht gestatten zu wollen, daß sein Klient während des Inquests in eigener Sache vernommen werde.

Wer hat Recht?

Ernst Klein stellt in Abrede ein Einbrecher zu sein.

Ernst Klein wurde heute zu früher Morgenstunde unter der Anklage verhaftet, den Versuch gemacht zu haben, in die Wirthschaft von Leo Ziegler, Jackson Boulevard und 5. Ave., einzubrechen.

Polizist D. Donovan, der ihn verhaftete, gibt an, daß er den Einbrecheralarm in der Wirthschaft anschlagen hörte. Hinzueilend, habe er gesehen, wie Klein davon lief. Er habe dessen Verfolgung aufgenommen. Der Flüchtling habe plötzlich Halt gemacht und ihn herankommen lassen, um ihn dann thätlich anzugreifen. Nach kurzem Kampfe habe er den verdächtigen Gesellen überwältigt und ihn nach der Zentral-Detail-Wache geschleppt.

Der Häftling betheuert seine Unschuld. Er stellt entrüstet in Abrede, einen Versuch gemacht zu haben, in die Wirthschaft einzubrechen. Die Polizei behauptet aber, daß nur er in der Nähe der Wirthschaft gewesen sei, als der durch den Einbrecheralarm angelockte Polizist auf der Bildfläche erschien.

Gräßlich verstümmelt.

Hauchte unter den Rädern einer Lokomotive sein Leben aus.

Beim Versuche, in Gesellschaft von August Weil, Nr. 42 16. Str., die Eisenbahngeleise an der 38. Str. zu kreuzen, wurde heute der 38jährige Amos Noe, Nr. 42 16. Str., von einem Expreßzuge der Illinois Zentralbahn überfahren und getödtet. Der Unglückliche befand sich auf dem Wege nach dem 39. Str.-Fangkanal, um Arbeit zu suchen, als er von seinem Verhängniß ereilt wurde. Er wurde von der Lokomotive erfaßt, fiel auf den Kuhfänger, rollte auf die Geleise und wurde, als der Zug endlich an der 39. Str. zum Halten gebracht werden konnte, eine gräßlich verstümmelte Masse, unter den Rädern hervorgezogen. Die Leiche ist nach Boydstons Bestattungsgeschäft, Nr. 4227 Cottage Grove Ave., geschafft worden.

Theilen den Gewinn.

Die Leitung des großen Geschäftshauses von W. A. Wieboldt & Co. an Milwaukee Ave. ist auf einen neuen Plan zur Vergrößerung des Umsatzes in ihrem Kleider-Departement verfallen, der zweifellos den erwarteten Erfolg haben wird. Für 50 ihrer Angestellten wird der Plan die Annehmlichkeit haben, daß sie an dem in jenem Departement erzielten Gewinn theilnehmen werden, ohne daß sie auch nur einen Cent ihres eigenen Geldes anzulegen brauchen. Die Firma W. A. Wieboldt & Co. hat nämlich mit 50 ihrer ältesten und bewährtesten Angestellten das Abkommen getroffen, daß am Ende der Saison eine Hälfte des im Kleiderdepartement erzielten Reingewinnes unter sie vertheilt wird. Der Vortheil für beide Theile liegt auf der Hand.

— Protzerei. — Kommerzienrath Kohn sitzt in Gesellschaft zweier Herren in seinem Kontor, als sich die Thür öffnet und ein Scheerenschleifer anfragt: „Entschuldigen Sie, meine Herren, haben Sie vielleicht etwas zu schleifen?" — Kommerzienrath: Ja, meine Kouponscheere können Sie 'mal schleifen.

Eine Gewerkschaftsbank.

Maschinenbauer nehmen dieGründung einer solchen in die Hand.

Holzarbeiter weisen einen Kompromißvorschlag der Unternehmer zurück.

Beamte des Distriktsverbandes der Maschinenbauer-Union haben die einleitenden Schritte zur Gründung einer Gewerkschafts-Bank gethan. Dieselbe soll den Namen „First Union Labor Bank von Chicago" führen und vorerst mit einemStammkapital von $200,000 arbeiten. John E. Senne, der Schatzmeister des genannten Verbandes, ist zum Vorsitzer und Schatzmeister des Organisations-Ausschusses gewählt worden. Derselbe nimmt jetzt in seinem Geschäftslokal, 151 Washington Str., Aktienzeichnungen entgegen. Es sollen 2,000 Antheilscheine zum Nennwerthe von je $100 ausgegeben werden. 10 Prozent des Betrages sind bei der Zeichnung zu entrichten, der Rest sobald es der Organisationsausschuß verlangt, nachdem $100,000 gezeichnet sein werden. Sollte bis zum 3. Januar 1906 nicht der volleBetrag desStammkapitals gezeichnet sein, so erhalten die Zeichner die von ihnen eingezahlten Summen zurück. Die Bank soll betrieben werden, wie jede andereStaatsbank; der etwa abfallende geschäftliche Nutzen würde den Inhabern der Antheilscheine zugute kommen. Die „Federation of Labor" und der Zentralrath der Metallarbeiter haben das Unternehmen gutgeheißen.

Weil die Fuller Company in New York Streitigkeiten mit den organisirten Bauschreinern hat, haben auch die in Baltimore, Boston, Philadelphia, St. Louis und Chicago an Fuller'schen Neubauten beschäftigt gewesenen Bauschreiner gestern die Arbeit eingestellt. Hier werden durch diesen Streik dieArbeiten an zwei Hochbauten verzögert, dem Rector'schen Neubau an der Ecke von Clark und Monroe Str., und dem neuen Gebäude, welches für die Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft an der Ecke von Franklin Str. und Jackson Blvd. errichtet wird.

Die in den Thür- und Fenster-Rahmen-Fabriken beschäftigten Holzarbeiter, gegen 1400 an der Zahl, haben es gestern abgelehnt, auf den ihnen von dem Fabrikantenverein vorgeschlagenen Kompromiß einzugehen. Die Leute hatten eine sofortige Lohnaufbesserung von 2 Cents die Stunde verlangt. Die Fabrikanten erboten sich nun, auf einen Arbeitsvertrag von zweijähriger Dauer einzugehen. Der jetzt 28 Cents die Stunde betragende Normallohn soll sofort um einen halben Cent erhöht werden, nach Verlauf eines halben Jahres wieder um einen halben Cent und im nächsten Jahre um einen Cent. Es sollen ausschließlich Unionleute beschäftigt und alle Streitfragen auf schiedsgerichtlichemWege geschlichtet werden. Die Arbeiter bestehen dagegen auf sofortigerBewilligung ihrer ganzen Forderung. Der Distriktsrath derOrganisation ist zu gunsten des Vergleichs. Er wird sich morgen versammeln und voraussichtlich beschließen, die Mitgliedschaft um Wiedererwägung des ablehnenden Beschlusses zu ersuchen.

Endlich verhaftet.

Frank Fox, der vor fünf Jahren aus dem Zuchthause zu Joliet, nach Verbüßung einer 2½jährigen Strafhaft, probeweise entlassen wurde, dann als Hausknecht in der Wirthschaft von Patrick O'Malley Arbeit fand, bald darauf aber angeblich $10 stahl und flüchtete und seither wegen Uebertretung der Parolebedingungen gesucht wurde, ist gestern Abend verhaftet worden. In der Bezirkswache an Desplaines Str. gab er seinen Namen als Frank Cox an. Sein früherer Arbeitgeber, den er bestohlen haben soll, ist zur Zeit Büttel im Desplaines Str.-Polizeigericht.

Aerzte kennen

überall den Werth von Pyramid PileCure

„Einzig und allein die Dankbarkeit treibt mich, die Wirksamkeit von Pyramid Pile Cure zu bezeugen. Vorigen März kaufte ich ein Dollar-Packet in der Apotheke, das mich von blutenden Hämorrhoiden, heilte, und ich hatte acht Jahre daran gelitten, aber seither habe ich nichts mehr gespürt, bis im letzten September, als ich ein kleines Mädchen gebar, und darauf litt ich an einem schweren Fall vorstehender Hämorrhoiden, die, wie meine Krankenwärterin sagte, so schlimm waren, wie sie nie welche gesehen hatte, und mein Arzt rieth mir, es wieder mit Pyramid Pile Cure zu versuchen. Ich that es und war in drei Tagen vollständig davon geheilt. Ich habe seit der Zeit keine Hämorrhoiden mehr gehabt, und dies wurde alles erreicht durch dieses wunderbare Heilmittel. Meine Wärterin nahm eine Schachtel, die ich ihr mit Vergnügen gab, denn ich weiß, sie wird vielen Leidenden damit helfen, die ich nie sehen, noch mit ihnen bekannt werden würde."

„Ich empfehle „Pyramids" Allen, von denen ich weiß, daß sie so leiden, wie ich früher. Es freut mich, sagen zu können, daß ich vollständig kurirt bin, was, wie mein Doktor sagt, wahr ist. Ich sage: Gott segne die Pyramid Pile Cure". Von einer früheren Leidenden, Frau F. Ancott, 1206 Unity Str., Frankford, Philadelphia, Pa.

Dieses Mittel, welches gewöhnlich von Apothekern zu fünfzig Cents und in ein Dollar-Packeten verkauft wird, ist in Zäpfchen-Form, wird direkt auf die affizirten Theile angewandt und wirkt ruhig und schmerzlos. Sein Werth ist durch obiges Zeugniß bewiesen, und wir rathen allen Leidenden, jetzt ein Packet zu kaufen und es heute Abend zu versuchen. Nehmt nicht anderes und beachtet, es gibt kein Mittel, welches „ebenso gut" ist. Ein kleines Buch über dieUrsachen und Heilung von Hämorrhoiden ist von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., herausgegeben und wird frei an jede Adresse verschickt.

Aus den Polizeigerichten.

Das Ehepaar Machrowicz nicht zu Bürgschaftstellung zugelassen.

Joseph und Armella Machrowicz welche Nr. 1509 Lake Str., Melrose Park, wohnen, wurden, wie berichtet, gestern unter der Anklage des Mordes verhaftet.

Ankläger ist Frederick Bierow, Bruder von Ida Bierow, deren Leiche am 6. Januar nahe Dunning in einem Graben gefunden wurde. Leutnant Collins von der Irving Park-Bezirkswache behauptete heute, Beweise zu haben, welche die Ueberweisung des Ehepaares an die Großgeschworenen rechtfertigten. Richter Kendall gestattete daraufhin den Häftlingen nicht, Bürgschaft zu stellen, und sie werden daher bis zu ihrem Verhör am nächsten Montag in der Oak Park-Bezirkswache gefangen gehalten werden.

Patrick Smith brauchte eine Weckuhr und steckte in der Wohnung der Frau Regina Emonson, Nr. 453 S. Ashland Ave., eine solche in die Tasche. Er wäre auch glücklich mit seinem Raube in's Freie gelangt, wenn die Uhr nicht selber Lärm geschlagen hätte. Als Frau Emonson auf diese Weise ihres Verlustes inne wurde, schlug sie auch Lärm, und ein Polizist brachte den Urheber all' dieses Lärms nach Nummer Sicher. Richter Dooley strafte ihn heute um $5 und die Kosten.

Die Frau, welche ihren Namen als Anna Webber und ihre Wohnung als 1009 Wilson Ave. angab, als sie am letzten Freitag wegen Diebstahls eines Mantels in einem Allerweltsladen an State Str. verhaftet worden war, wurde von Richter Prindiville zu $10 Strafe und den Kosten verurtheilt. In der bezeichneten Wohnung angestellte Erkundigungen haben ergeben, daß die Angaben der Frau falsch waren.

Die 31 Männer, welche wegen Ausspuckens auf den Bürgersteig gestern in der Desplaines Str.-Bezirkswache eingelocht worden waren, wurden heute männiglich um einen Dollar und die Gerichtskosten gekränkt, mit zwei Ausnahmen. Einer, Jesse Brook, hatte Bürgschaft gestellt, sich aber zur Verhandlung nicht eingefunden. Sein Verhör wurde auf den 25. Februar anberaumt. Ein Anderer, George Titus, welcher erst 17 Jahre zählt und die einzige Stütze seiner verwittweten Mutter ist, ging frei aus, weil die Anklage gegen ihn fallen gelassen wurde.

Der Fall von August Lebka, welcher, wie berichtet, seinem Sohn John mit einem Plätteisen eine lebensgefährliche Wunde am Kopfe beibrachte, als derselbe sich in einen Streit zwischen den Eltern einmischte, wurde von Richter Severson vom West Chicago Ave.-Polizeigericht auf den dritten März verschoben, weil der Verletzte wohl hoffnungslos im Hospital darniederliegt.

J. Straußman, welcher, wie berichtet, gestern Frank Somerson, seinen Vorgänger im Amte eines Maschinisten in den „Park Mansions", Ecke LaSalle Ave. und Eugenie Str., niederschoß, weil Somerson ihn unaufhörlich mit Vorwürfen belästigte und zuletzt sogar thätlich angriff, sollte heute im Chicago Ave.-Polizeigericht vernommen werden, aber aus dem Alexianer-Hospital, wohin der Verwundete gebracht worden war, wurde dem Richter ein Brief geschickt, nach welchem Somerson noch nicht imStande ist, vor Gericht zu erscheinen. Der Richter verschob die Verhandlung gegen Straußman deshalb auf den 1.März, indem er ihn gleichzeitig unter $1500 Bürgschaft stellte.

Frau Scully, Nr. 853 Clybourn Avenue wohnhaft, hat ihren Mann James verhaften lassen, weil er säuft und sie im Rausch mißhandelt. Scully spielte vor Richter Mayer den Reuevollen, aber seine Frau ließ sich nicht erweichen, und so wurde er vom Kadi zu einer Strafe von $100 und zur Erlegung der Kosten verdonnert.

Weil er seine Frau geprügelt hat, wurde Archer Hawkinson, Nr. 187 Townsend Str., von Richter Mayer zu einer Strafe von $50 und Tragung der Kosten verurtheilt.

James Rose, der, wie an anderer Stelle berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, Mädchen im Alter von elf bis dreizehn Jahren verführt und mit ihnen grobe Unzucht getrieben zu haben, ist unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden.

Fünf seiner angeblichen Opfer, die im Erdgeschoß seines Geschäfts, Nr. 407 W. Lake Str., einer angeblich grauenhaften Lasterhöhle, verhaftet wurden, werden dem Jugendrichter vorgeführt werden.

Die Verhafteten sind: Ella Noren, 13 Jahre alt, Nr. 201 N. May Str.; Theresa Mamusi, 12 Jahre alt, Nr. 200 N. Green Str.; Blanche Berkely, 11 Jahre alt, Nr. 149 W. Erie Str.; Mary Smith, 12 Jahre alt, Nr. 155 N. Center Ave., und Lillie Krein, elf Jahre alt, Nr. 233 W. Chicago Ave.

Sie haben gestanden, daß sie und acht andere Mädchen, auf die gefahndet wird, in der Lasterhöhle rauchten und zechten und vor Rose und seinen Freunden nackt Tänze aufführten und mit den Verführern grobe Unzucht trieben.

Frau Mary Krein ist unter dem Verdacht verhaftet worden, von dem schmachvollen Treiben ihrer Tochter Kenntniß gehabt zu haben.

Von den Orgien, die in dem Erdgeschoß gefeiert wurden, hätten die Behörden vorerst nichts erfahren, wenn die blutjungen Dinger, die dort schamlos Leib und Ehre preisgaben, nicht die Schule geschwänzt hätten.

Wie an anderer Stelle berichtet, wurde gestern JohnColin, ein Veteran aus dem Bürgerkriege, in seiner Wohnung, Nr. 4830 Laflin Str., von zwei Räubern überfallen, welche ihn durch Foltern zwingen wollten, ihnen seinen angeblichen Reichthum auszuhändigen. Sie verbrannten ihm die Arme mit Streichhölzern und schlugen mit den Kolben ihrer Revolver auf ihn ein, so daß er mit Wunden und Quetschungen förmlich übersät ist. Seine aus $15 bestehenden Ersparnisse nahmen sie ihm ab und ließen ihn besinnungslos liegen. Auf seine Beschreibung hin wurden Nicholas Wagner und Fred. Anderson verhaftet und von ihm als die Thäter identifizirt. Richter Hennessy verwies die Angeklagten heute unter $2500 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Frau Hugh Stafford ertappte den 17jährigen Frank Gilligen angeblich dabei, als er dieGeldlade in derWirthschaft ihres Mannes, Nr. 424 W. 51. Str., leerte. Sie rief ihren Mann, welcher sich sogleich an die Verfolgung machte und den Jüngling verhaften ließ. Richter Hennessy verwies den Häftling unter $3000 Bürgschaft vor das Kriminalgericht.

Der angebliche Geschäftsleiter der „Bismarck White Kitchen", Nr. 60 Jackson Blvd., Charles Lord, wurde auf Betrieb der Frau C. Granby, Nr. 53 43. Str., verhaftet, weil er sie beschwindelte. Wie sie erzählte, besuchte Lord sie vor einigen Tagen in ihrer Wohnung und borgte $50 von ihr. Als Unterpfand gab er ihr eine Diamantnadel, d. h. er zeigte ihr die Nadel im Halbdunkel, verschloß sie dann vorgeblich in einem Kästchen, gab ihr dieses, und ersuchte sie, es in ihrem Kasten in einem Sicherheitsgewölbe aufzubewahren, das Kästchen jedoch nicht zu öffnen, damit sie die Nadel nicht etwa verliere. Als sie den Behälter später doch öffnete, fand sie nichts als ein Stück Glas darin. Im Harrison Str.-Polizeigericht leugnete Lord seine Schuld nicht, erbot sich aber, das Geld zurückzugeben, und wurde wegen unordentlichen Betragens zu $50 Strafe und den Kosten verurtheilt.

Graf oder Prinz.

In Ergänzung der bisherigen Mittheilungen über den Prozeß des Grafen Welsburg gegen seinen Vetter, den Großherzog von Oldenburg, ist das „Berl. Tageblatt" in der Lage, noch folgende interessante Einzelheiten nachzutragen Graf Welsburg beansprucht bekanntlich, daß die Ehe seines Vaters, des 1895 gestorbenen Herzogs Elimar von Oldenburg, mit der Freiin Natalie Vogel v. Friesenhof als eine standesgemäße anzusehen sei und er demnach als Prinz des oldenburgischen Hauses anerkannt werde. Während es bis zum Jahre 1872 feststand, daß Ehen von Prinzen des Hauses Holstein-Oldenburg mit Damen des niederen Adels als standesgemäß anzusehen seien und thatsächlich mehr als hundert solcher Ehen unangefochten geschlossen wurden, warf der Artikel 9 des Hausgesetzes vom 2. September 1872 diesen alten Rechtsbrauch willkürlich um und ordnete an, daß nur die Ehen als ebenbürtige zu betrachten seien, die mit Mitgliedern souveräner und solcher mediatisirter Häuser eingegangen würden, die selbst strengen Ebenbürtigkeitsgrundsätzen huldigen. Graf Alexander Welsburg vertritt nun, wie sein Vater, die Ansicht, daß diese Vorschriften die Billigung des Landtages hätten erfahren müssen, da sie eine ganz neue Ordnung der Thronfolge in sich schließen. Und weil sie diese Billigung nicht erhielten, erklärt er sie als nicht zu Recht bestehend. Der Graf beansprucht ferner, und zwar nur, um seine Rechte im ganzen Umfange wahrzunehmen, daß ihm die bescheidene Apanage geleistet werde, die den oldenburgischen Prinzen zusteht, sowie die Beträge nachträglich ausgezahlt werden, die seinem Vater widerrechtlich vorenthalten wurden.

Wie dies seinerzeit geschah, ist ein Kapitel für sich, und zwar keines der erfreulichsten in der Geschichte modernen deutschen Fürstenrechts. Es gibt im Hausgesetze noch einen Paragraphen, der besagt: wenn ein oldenburgischer Prinz sich eines straffälligen oder ehrenrührigen Verhaltens schuldig mache, so solle ihn der Familienrath ermahnen, davon abzulassen, und könne ihm, falls er der Mahnung kein Gehör schenkt, zunächst mit Entziehung der Apanage drohen, und sie ihm dann schließlich wirklich absprechen. Nachdem nun Herzog Elimar sich mit der Freiin Vogel von Friesenhof vermählt hatte, die einer angesehenen Wiener Familie entstammt (ihr Ahnherr Johann Michel Vogel, ein Associé des damals weltbekannten Bankiers Fries, deren Nachkommen als Grafen fortblühen), berief sein Stiefbruder Großherzog Peter den Familienrath und ließ ihm erst eine Mahnung und dann eine Drohung im Sinne des Hausgesetzes zugehen. Es wurde dem Herzog Elimar also das mit den Anschauungen der allgemein giltigen Moral wohl schwer zu vereinbarende und außerdem ganz unausführbare Ansinnen gestellt, sich von seiner ihm rechtlich angetrauten Gattin wieder zu trennen. Mahnungen sowie Drohungen mußten natürlich erfolglos bleiben. Nichtsdestoweniger wurde dem Herzog dann thatsächlich die Apanage entzogen. Er war in der glücklichen Lage, sie entbehren zu können, und auch sein Sohn verbindet jetzt nur widerstrebend seine moralischen Ansprüche mit solchen materieller Natur, hat sich aber hierzu entschließen müssen, um ein für allemal eine Klärung der gesammten Rechtslage herbeizuführen.

— Unter Schulbuben. — „Na, Dein Vater dürfte ein sehr finsteres Gesicht gemacht haben, als er Dein Schulzeugniß sah!" — „Jawohl—ein Stockfinsteres!"

— Moderne Dienstboten.—Gnädige (zum neu zu engagirenden Mädchen): Kinder haben wir außer einem elfjährigen Mädchen keine.—Mädchen: Dies werden Sie doch in Pension geben, sonst müßte ich auf die Stelle verzichten.

Erschöpft? Entkräftet?

Ich gebe Euch gern einen vollen Dollar werth meines Mittels, damit Ihr es versucht.

Ich verlange keine Sicherheit. Kein Versprechen. Die Dollar-Flasche ist frei. Euer Apotheker wird auf meine Anweisung Euch einen vollen Dollar werth aushändigen und mir die Rechnung zuschicken.

Wodurch untergraben Arbeit und Sorge, Ueberanstrengung, Ausschreitungen, übermäßige Genußsucht die Konstitution und erschöpfen und schwächen Männer und Frauen, machen sie ruhelos, schlaflos, entmuthigt und mürrisch? Weil sie die kleinen zarten Nerven schwächen, auf welche das Leben selbst beruht.

Nicht die Nerven, an die Ihr gewöhnlich denkt — nicht die Nerven, welche Eure Bewegungen und Eure Gedanken beherrschen.

Sondern die automatischen Nerven, welche allein und unwillkürlich Tag und Nacht Euer Herz in Bewegung halten — Eure Verdauungs-Apparate kontrolliren — Eure Leber reguliren — Eure Nieren in Thätigkeit versetzen.

Dies sind die Nerven, welche durch Sorgen sich abnutzen und zusammenbrechen.

Es ist nutzlos, das leidende Organ zu behandeln — das unregelmäßige Herz — die kranke Leber — den rebellirenden Magen — die affizirten Nieren. Diese sind nicht Schuld daran. Wendet Euch den Nerven zu, welche sie kontrolliren. Dort werdet Ihr den Sitz des Leidens finden.

Es ist nutzlos, Stimulanz- und Betäubungsmittel zu nehmen, denn diese geben in besten Falle nur zeitweilige Linderung und verschieben nur den Tag der Abrechnung.

Dies ist nichts Neues—dies kann kein Arzt leugnen. Aber es blieb Dr. Shoop vorbehalten, diese Kenntnisse praktisch anzuwenden. Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) ist das Resultat eines viertel Jahrhunderts Forschens nach gerade solch' einem Mittel. Es wirkt nicht auf das Organ, auch betäubt es nicht die Schmerzen—sondern es wirkt sogleich auf den Nerv — den inneren Nerv, den Kraftnerv und richtet ihn auf, stärkt ihn und macht ihn gesund. Dies ist das Ende aller vitalen Leiden. Dies ist das Ende aller schlaflosen Nächte und ruheloser Tage. Dies ist das Ende von „Nervosität," das Ende von Gehirn-Erschöpfung und „Ermüdung.

Wenn Ihr erschöpft und entkräftet seid und mein Mittel noch nicht versucht habt, schreibt mir einfach und ersucht darum. Ich schicke Euch eine Anweisung an Euren Apotheker, welche er ebenso bereitwilligst annimmt, als er einen Dollar annehmen würde. Er reicht Euch von seinen Regalen eine volle Größe Standard-Flasche meines Mittels und schickt mir die Rechnung. Diese Offerte gilt nur für Diejenigen, die mein Mittel noch nicht kennen. Diejenigen, die den Wiederhersteller bereits gebraucht haben, brauchen diese Beweise nicht. Ihr geht keine Versprechungen — keine Verpflichtungen ein. Sie ist offen, ehrlich und reell. Sie beweist auf's Beste mein unbegrenztes Vertrauen. Alles, um was ich Euch ersuche, ist, zu schreiben — schreibt heute.

Um eine freie Anweisung für eine volle Dollar-Flasche müßt Ihr Dr. Shoop, Box G. 609, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer. Buch 6 über Rheumatismus.

Milde Fälle werden oft durch eine Flasche geheilt. Zu haben in 40,000 Apotheken.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Die Lage in Russisch-Polen.

Ueber die Lage in Russisch-Polen wird aus Kalisch geschrieben;

„Allgemein war die Ansicht verbreitet, daß unser Gouvernement als Grenzbezirk von der Mobilisirung verschont bleiben werde. Als diese aber in den Tagen vom 20. bis 23. December dennoch auf den hiesigen Bezirk ausgedehnt wurde, trat starke Mißstimmung ein. Behördlicherseits wurde daher zur Beruhigung der erregten Gemüther erklärt, daß die eingezogenenMannschaften, zum mindesten aber die verheiratheten, auf keinen Fall nach dem Kriegsschauplatz entsendet werden, sondern nur als Ersatz in den Garnisonen verwendet werden sollten, soweit sie sich nicht freiwillig für den Kriegsdienst in der Mandschurei melden. Nun aber stellte es sich heraus, daß diese Versprechungen unerfüllbar geblieben und nur als Beschwichtigungsversuche zu betrachten sind. Es macht sich infolgedessen neben der allgemeinen Gährung eine immer mehr steigende Bewegung der Entrüstung geltend, die jetzt dadurch zum Ausdruck kommt, daß nicht mehr geheim, sondern schon ganz offen und vielfach ohne Scheu zur Rebellion der Soldaten gegen die Vorgesetzten aufgefordert wird und daß die Zeiten der polnischen Insurrektion aus den sechziger Jahren herbeigeführt werden, wo „die Sensen unter den Bedrückern so gewaltig aufgeräumt haben und hoffentlich jetzt dasselbe Resultat erzielen werden". Man ersieht daraus unzweideutig den revolutionären Charakter, über dessen Tragweite auch die Behörden nicht mehr im Unklaren sein dürften.

Was die Waffen anbelangt, die sich zumeist im Besitze der ländlichen Bevölkerung befinden, so stellt es sich jetzt immer mehr heraus, daß der Waffenschmuggel aus Oesterreich undDeutschland nicht nur im Laufe der letzten Monate, sondern auch schon seit 1½ Jahren systematisch betrieben wurde, eine Thatsache, die beweist, daß man schon vor Beginn des russisch-japanischen Krieges mit ernsten Eventualitäten sicher gerechnet hat. Wiederholt kann man in ganz Russisch-Polen von den unzufriedenen Elementen, besonders aber in den von der Bewegung infizirten Kreisen des polnischenAdels die ironische Bemerkung hören, „daß die Bewohner Russisch-Polens besser gerüstet seien (nämlich zum allgemeinen Aufstande) als Rußland in dem gegenwärtigen Kriege gegen Japan". Diese Aeußerung kennzeichnet den Ernst der Lage besser als spaltenlange Berichte."

— Ein wenig rühmliches Ende fand ein Circusbär in Berlin, der vor Jahr und Tag die Mitgliedschaft zum festen Thierbestande des Circus Busch erworben hatte. Freund Petz hatte in seinen besseren Tagen etwas Tüchtiges gelernt und konnte alle Wunder der Bärendressur einem schaulustigen Publikum in der Manege demonstriren. Aber mit den Jahren kamen die Zeichen des Alters; Petz erblindete auf einem Auge und mußte von der Schaubühne abtreten. Nicht einmal die Mitwelt wollte ihm noch Lorbeeren flechten. Endlich machte eine wohlgezielte Kugel seinem Dasein ein Ende. Jetzt prangt der feiste Bursche vor dem Laden eines Berliner Delikatessengeschäftes.

Hunderte von Leben jedes Jahr dadurch gerettet, daß sich Dr. Thomas' Eclectric Oil im Hause befindet, gerade wenn es gebraucht wird. Heilt Keuchhusten, Brand-, Schnitt- und Wunden jeder Art.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Studentenfeuer.

Die jugendliche Begeisterung der russischen Studenten für Freiheit und Recht ist sicherlich lobenswerther, als die Sportsimpelei, die in den höheren Bildungsanstalten anderer Länder vorherrscht. Da die Wissenschaft in Rußland noch sehr dünn gesät ist, so könnten ihre Vertreter sich leicht über das gemeine Volk erheben und sich der Aristokratie zugesellen, von der sie wenigstens mit äußerlicher Höflichkeit empfangen werden würden. Wenn sie statt dessen für die vollständige Gleichberechtigung aller Russen eintreten und der Bureaukratie, der sie doch zum Theil selbst angehören sollen, den Krieg erklären, so beweisen sie gewiß eine edle Gesinnung. Doch gilt auch von ihnen der Ausspruch: Rasch fertig ist die Jugend mit dem Wort. Denn das Programm, das sie nach einer stürmischen Versammlung in der Petersburger Universität verkündet haben, wird sich im heutigen Rußland schwerlich verwirklichen lassen, oder würde, wenn es zur Ausführung käme, den politischen Fortschritt gewaltig hemmen.

Die Studenten verlangen vor allen Dingen das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht für Männer und Frauen, also auch das Frauenstimmrecht, das noch nicht einmal in den Ver. Staaten von Amerika allgemein, und in den europäischen Kulturländern gar nicht eingeführt ist. Vielleicht entspringt diese Forderung der Galanterie gegen die weiblichen „Hörer“, die ja gerade an den russischen Universitäten eine große Rolle spielen und ihre männlichen Kollegen stark beeinflussen. Sie ist aber nichtsdestoweniger unvernünftig, weil die überwiegende Masse der russischen Frauen für die Politik weder Neigung, noch Beruf hat und vollständig von der Kirche beherrscht wird. Eine Nationalversammlung, die von allen mündigen Männern und Frauen erwählt wäre, würde voraussichtlich durchaus „reaktionär“ sein und in der Hauptsache nur das Altrussenthum widerspiegeln. Sie würde keinesfalls den Idealen der Studenten und der Gebildeten überhaupt gerecht werden, die weiterhin Preß- und Redefreiheit, das unbeschränkte Vereinigungsrecht und die Gleichheit aller Nationalitäten und Bekenntnisse erstreben. Die orthodoxen Stockrussen würden nimmermehr die Deutschen und Polen als Ihresgleichen anerkennen, oder gar den Protestanten und Juden überall im Reiche das Recht zur Niederlassung, zum Landankaufe und Geschäftsbetriebe einräumen. Vielmehr würden sie im Parlamente die festeste Stütze einer fortschrittsfeindlichen Regierung bilden. Wenn selbst in Deutschland, wo das allgemeine Wahlrecht schon seit dreißig Jahren besteht, die Bauern heute noch meistens konservativ oder klerikal wählen, so kann man sich ohne Mühe vorstellen, wie sie in Rußland ihr Stimmrecht gebrauchen würden, zumal wenn auch die Frauen mitstimmen dürften. Von einer Bureaukratie lassen sich immerhin noch „Zugeständnisse“ erwarten, aber an einer riesigen Parlamentsmehrheit unwissender und abergläubischer Muschiks würden die Wogen der Aufklärung und Duldsamkeit zerschellen, wie an einem Granitfelsen. Deshalb dürfte der Despotismus viel eher geneigt sein, den Wünschen der Studenten zuzustimmen, als das liberale Bürgerthum und der Kleinadel.

Obwohl jedoch das Programm der jugendlichen Studirenden naturgemäß von keinem gereiften politischen Urtheile zeugt, enthält es wenigstens einige Punkte, welche sich mit den Forderungen der gemäßigten Liberalen decken. Auch kann die Regierung unmöglich nur mit Einsperrungen und Verschickungen einer Bewegung begegnen, die sich auf alle Universitäten erstreckt und fast alle jungen Leute ergriffen hat, die schon in wenigen Jahren als Rechtsgelehrte, Aerzte, Beamte, Lehrer und sogar als Geistliche wirken werden. Sie wird sich also endlich aus ihrer beispiellosen Unthätigkeit aufraffen, einen bestimmten Entschluß fassen und die große Unruhe, die sich des Landes bemächtigt hat, durch die Einberufung einer Ständeversammlung und durch gesetzgeberische Maßregeln beschwichtigen müssen. Der Kaiser kann sich nicht ewig in seinem Palaste absperren, um den Meuchelmördern zu entgehen, die vielleicht schon in seiner unmittelbaren Umgebung lauern. Kann er sich nicht zu einer That ermannen und die ihm entglittenen Zügel mit fester Hand wieder ergreifen, so werden ihn auch seine Kosaken nicht schützen können. Es gilt offenbar nicht mehr, einige Fanatiker unschädlich zu machen, die ihr eigenes Leben auf's Spiel setzen, um die verhaßtesten Tyrannen zu ermorden, sondern die Regierung hat es jetzt mit der gesammten russischen Intelligenz zu thun und wird wenigstens zeitweilig nachgeben müssen. Ob freilich nicht später wieder eine „Reaktion“ folgen wird, wie nach 1848 in Deutschland und Oesterreich, läßt sich nicht voraussehen. In Rußland liegen eben die Verhältnisse anders, als sonstwo.

Auch ein Sieg.

Manchmal müssen wir sie bewundern, dann wieder möchten wir uns ihrer schämen; manchmal wecken sie in uns einen Zorn, der nach mehr deutlichem als höflichem Ausdruck ringt, dann wieder erregen sie in uns eine Heiterkeit, die sich nicht zurückdrängen läßt und sich in gesundem Lachen freimacht. Abwechslung ist der Reiz des Lebens. Das haben die Washingtoner Korrespondenten unserer Weltblätter erkannt, und da ihnen das Wohl und Wehe ihrer Leser ernstlich am Herzen liegt, sorgen sie nach Kräften dafür. So werden sie — die Leser — lebensfreudig und in guter Gesundheit erhalten, und die herrlichen Subskriptionslisten erleiden keine Einbuße durch vorzeitige Todesfälle. Gerade jetzt muß man lachen. — —

Der diesjährige Bauplan des „Generalraths der Flotte“ (general board of the navy), an dessen Spitze Admiral Dewey steht, hatte bekanntlich drei neue Schlachtschiffe, fünf geschützte Kreuzer, sechs Torpedoboote, sechs „Zerstörer„ und zwei Kohlenschiffe verlangt und der Flottensekretär wie auch der Präsident hatten die Annahme dieses Bauprogramms, dessen Durchführung etwa $42,500,000 beanspruchen würde, dringend anempfohlen. Man machte auch nach allen Regeln der Kunst Reklame dafür, aber es zeigte sich bald, daß es unmöglich sein würde, den Kongreß für eine so große Ausgabe zu gewinnen. Denn er wünschte — so sagten die Weltblattkorrespondenten — in kleineren Prärieställen und -Ortschaften schöne Bundesgebäude zu errichten und die für die Flottenvermehrung verlangten Millionen für die Verbesserung unbekannter und hoffnungslos seichter Wasserwege auszugeben. Daraufhin gingen Admiral Dewey und seine Kollegen schweren Herzens daran, ihr schönes Programm zu beschneiden; sie ließen die 5 geschützten Kreuzer, 6 Torpedoboote und 1 Kohlenschiff fallen und verlangten nur mehr die 3 Schlachtschiffe, 6 „Zerstörer“ und 1 Kohlenschiff — Gesammtkosten $29,200,000 — dabei erklärten sie aber, die müßten bewilligt, weitere „Zugeständnisse“ könnten nicht gemacht werden. „Wieder stieg,“ um in der Korrespondenten-Sprache zu reden, „von den Leuten, die im Geheimen und öffentlich dafür sind, daß den Dampfern des Oeltrusts und den transatlantischen Schnelldampfern, die keine Tonne Fracht führen, hohe Subsidien zu zahlen, ein Geheul auf, und durch dieses Verlangen nach Sparsamkeit erschreckt, gingen der Held von Manila und seine Kollegen mit schwerem Herzen daran, das Administrationsprogramm nochmals zu beschneiden.“ Sie ließen Alles andere fallen und verlangten nun nur noch die drei Schlachtschiffe, Kostenpunkt $23,250,000 — die aber müßten bewilligt, weitere Zugeständnisse könnten nicht gemacht werden.

In dieser Form kam die Marinevorlage an den zuständigen Hausausschuß, der — eines der Schlachtschiffe strich. So war das schöne Administrationsprogramm, das 3 Schlachtschiffe, 5 schnelle geschützte Kreuzer, 6 Torpedoboote, 6 „Zerstörer“ und 2 große Kohlendampfer — Baukosten $42,500,000 — verlangte, und dessen Annahme höchsten Ortes für durchaus nothwendig erklärt worden war, auf 2 Schlachtschiffe — Kostenpunkt $15,500,000 — zusammengeschrumpft, als es Anfangs letzter Woche vor das Haus selbst kam, und siehe da, man war noch nicht zufrieden. Alsbald erhoben sich republikanische wie demokratische Stimmen im Hause gegen jegliche Vermehrung der Flotte, und eine Zeitlang schien es, als solle ein „Amendement“, welches nur ein Schlachtschiff vorsah, Annahme finden.

Dieser Kelch jedoch sollte an der Administration und der Flottenleitung vorüber gehen: Als es gestern zur Abstimmung kam, stimmten nur 121 Abgeordnete für den Zusatz, während 144 dagegen stimmten. Das heißt, mit 23 Stimmen Mehrheit aus 265 Stimmen wurden zwei Schlachtschiffe bewilligt, und daraufhin jubelt ein berühmter Weltblatt-Korrespondent: „Wieder hat die Administration einen Sieg errungen!“

Statt der ursprünglich als „durchaus nothwendig“ geforderten 23 Kriegsfahrzeuge zu $42,500,000, werden 2 bewilligt zu $15,500,000, mit Ach und Krach zwar, aber darum ist der Sieg wahrscheinlich nur um so schöner. Gewiß ein herrlicher Sieg, über den man gar nicht laut genug krähen kann. Ein Mann wird fürchterlich verhauen und die Treppe hinuntergeworfen, wobei er sämmtliche Rippen, beide Arme und ein Bein bricht. Er unterlag? — Ih bewahre! Er hat glänzend gesiegt — er hätte ja auch noch das andere Bein und den Hals brechen können.

„Wieder hat die Administration gesiegt,“ jubelt der Weltblatt-Korrespondent und das Weltblattpublikum lacht, sofern es noch eine Spur von Humor besitzt und weiß, was es liest. Man muß da lachen, es geht nicht anders. Aber wer weichen Gemüthes ist, den mag doch so etwas wie Mitleid überkommen, wenn er in's Auge faßt, was dem Flottenprogramm noch im Senat passiren mag. Größer wird's dort ganz sicher nicht werden, aber es ist sehr gut möglich, daß es noch weiter — auf ein Schlachtschiff — zusammenschrumpft, oder gar ganz „alle“ wird. Wenn es nach etlichen Kämpfen bei einem Schlachtschiff bleibt, dann wird man wohl immer noch von einem „Sieg der Administration“ jubeln können, denn schreien kann man ja auch noch, wenn beide Beine gebrochen sind, aber wie soll's werden, wenn noch der Halsbruch hinzu kommt?

Ebenso köstlich lachhaft wie der Jubel über den „Sieg“ ist das krampfhafte Bemühen, die ausgibige Beschneidung des Flottenprogramms auf Rechnung der Sehnsucht der Abgeordneten nach „Pie“ oder „Pork“ wie's neuerdings heißt, — Regierungsbauten und Fluß- und Hafenverbesserungs-„Jobs“ — zu schieben, und der Versuch, damit beim Volke Stimmung gegen seine Vertreter zu machen. Glaubt man wirklich, daß dem Volke mehr an einer großen Schlachtflotte zum Wohl und Besten des Stahltrusts, der Schiffsbauhöfe und Geschützfabriken liegt, als an inneren Verbesserungen jener Art, die zwar unnöthig sein mögen, bei denen für die getreuen „Workers“ aber doch etwas herausspringt und von denen schließlich auch das Publikum „etwas“ hat? — — —

Ein Windmühlenkampf.

Sind wir seit der Zeit des närrischen Ritters von der traurigen Gestalt wirklich so viel klüger geworden? Führen wir nicht auch noch immer Windmühlenkämpfe? Ist nicht der ganze Anti-Trustkampf, wie er seit Jahrzehnten hier geführt wird, ein solcher Kampf? Es scheint wenigstens so. Was hätte der tapfere Don Quixote sich für Verdruß erspart, hätte er, statt dummerweise gegen die sich drehenden Windmühlenflügel anzurennen, sich des dahinter sitzenden Müllers bemächtigt. Der Mühle und ihrem Getriebe hat er durch den Angriff auf die Mühlenflügel nichts anzuhaben vermocht; des Müllers, der das Getriebe in Bewegung gesetzt, hätte er mit Leichtigkeit Herr werden können.

Ist unseren politischen Trusttödtern nie der Gedanke gekommen, daß auch sie mehr ausrichten könnten, wenn sie ihre Angriffe statt auf die Trustmühle auf die Trustmüller richten wollten? Allerwärts wird der Kampf gegen die Trusts, nie und nirgends wird er gegen die Trustler geführt. Die habgierigen, seelenlosen Korporationen werden verdammt; die Korporationsmacher läßt man ungeschoren ihres Weges wandeln. Man redet sich in eine Wuth gegen den Fleischtrust, den Oeltrust, die Eisenbahntrusts hinein; vor den Herren Armour, Rockefeller, Morgan, Cassatt u. s. w. wird, wohin sie kommen, der Hut abgezogen. In diesen selben Tagen, da Herr Roosevelt wieder einmal die ganze Regierungsmaschine zur Bekämpfung der Trusts aufbietet, sind große Trusthäuptlinge im Weißen Hause seine geehrten Gäste gewesen.

Wer sich das Bundes-Trustgesetz ansieht, wird darin zweierlei Strafen vorgesehen finden: Geldstrafen und Gefängnißstrafen. Die Geldstrafen dürfen in keinem Falle fünftausend Dollars übersteigen. Gefängnißstrafe kann bis zur Dauer eines Jahres verhängt werden. Kann sich jemand auch nur eines einzigen ernsthaften Versuches zur Vollstreckung solcher Strafe erinnern? Immer hat man die Korporationen als solche angeklagt —, die „juristische Person,“ die nicht blos seelen-, sondern auch körperlos ist, und die man deshalb nicht einsperren kann. Man kann nicht den Stahltrust, nicht den Fleischtrust, nicht den Oeltrust einsperren, gleichviel welcher Erpressungen sie sich schuldig machen mögen. Man kann keine Eisenbahn einsperren, wie frech auch ihre Verwaltung den Gesetzen Hohn sprechen möge. Aber die Herren Trust- und Eisenbahnpräsidenten und -Direktoren, die könnte man einsperren.

Warum man's nicht thut und nicht einmal einen Versuch dazu macht: auf die Frage ist noch niemals eine Antwort gegeben worden. Jetzt wird mobil gemacht gegen den Oeltrust. Gegen den Trust, nicht gegen Herrn Rockefeller und seine Trustgenossen. Genau so, wie man früher gegen andere Trusts mobil gemacht und nicht gegen die Häupter dieser Trusts. Man führt Krieg gegen die Trusts und rührt keinen Finger gegen die Männer, die die Trusts sind. So hat man den Krieg gegen die Northern Securities Company, den nordwestlichen Eisenbahntrust, geführt; keinen Krieg aber gegen die Eisenbahnpräsidenten Hill, Harriman und sonstige Häupter dieses Trusts. Und als der berühmte Sieg errungen worden war, d. h. ein gerichtliches Urtheil erlangt war, das die Auflösung des Trusts gebot, da sind scheinbar Schritte gethan worden zur Befolgung des Urtheils, im Wesentlichen jedoch ist Alles beim Alten geblieben, und die betreffenden Eisenbahnen sind so eng verbündet wie zuvor.

Und angenommen, es würde jetzt ein ähnlicher Sieg über den Oeltrust errungen, so würde das gleichfalls Alles beim Alten lassen, so lange man sich nicht dazu versteht, auch einen Kampf gegen die Trustpersonen zu führen. Gesetzt den Fall, daß die Standard Oil Company nach langen Untersuchungen endlich der Uebertretung des Trustgesetzes angeklagt und nach noch längeren Gerichtsverhandlungen überführt und verurtheilt würde: was wäre es weiter? Der Trust, der über viele Hunderte von Millionen Dollars verfügt, könnte verurtheilt werden zu einer Geldbuße, die allerhöchstens $5000 betragen darf. Der Trust kann solche Strafe hundertmal aushalten, ohne daß es ihm weh thun würde. Nur ein Narr kann glauben, daß durch solches Vorgehen oder durch die Androhung solchen Vorgehens die Trustmacher sich einschüchtern und von ihren monopolistischen Wegen sich abbringen lassen werden.

Würden dagegen statt der unkörperlichen Korporationen die körperlichen Trusthäupter leibhaftig auf die Anklagebank gebracht und von der Anklagebank in's Gefängniß befördert: müßte Herr John D. Rockefeller ein Jahr lang hinter schwedischen Gardinen verbringen oder wäre auch nur ernste Gefahr vorhanden, daß er's müßte: — wer bezweifelt, daß das sehr rasch den Herrschaften gründlichen Respekt einflößen würde vor Gesetzen, die ihnen jetzt keinen einflößen?

Der Kampf gegen die Trusts ohne Kampf gegen die Trustler ist und bleibt ein Windmühlenkampf. Ein paar Tausend Dollars Geldbuße als ganze Strafe setzen für eine Gesetzübertretung, die jährlich Millionen einträgt, muß bei den solchermaßen „Bedrohten“ zum mindesten vergnügtes Schmunzeln, wenn nicht lautes Hohngelächter erregen. Wie wenig den Herren an dem bischen Geldbuße liegt und wie sehr sie auf der anderen Seite Angst haben davor, daß es ihnen einmal an den eigenen werthen Kragen gehen könnte, zeigt klar und deutlich die Mühe, die sie sich's kosten haben lassen, um aus dem Bundes-Eisenbahngesetz die Haftstrafen herauszukriegen, die früher darin vorgeschrieben waren. Der Kongreß war gefällig genug, das Gesetz entsprechend ihren Wünschen zu ändern, und Herr Roosevelt hat seine Unterschrift und seinen Segen dazu gegeben. Ist es angesichts solcher Vorkommnisse ein Wunder, daß die Trusts blühen und gedeihen trotz aller Trustgesetze? So lange man sich „höheren Orts“ an die Trustmüller nicht wagt, wird auch die Trustmühle lustig weiter klappern.

Nordatlantische Dampferfrachten.

Ueber den Rückgang der nordatlantischen Dampferfrachten berichtet in der „Deutschen Wirthschafts-Zeitung“ Prof. Dr. K. Thieß-Danzig in einem Aufsatz, für welchen ihm das Material von den beiden größten deutschen Schiffahrtsgesellschaften, der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd, zur Verfügung gestellt ist. Nachdem die schnell emporgeblühten deutschen Schiffahrtsgesellschaften gegen Ende des 19. Jahrhunderts große Gewinne aus dem nordatlantischen Passagier- und Waarenverkehr gezogen hatten, trat im Jahre 1900 plötzlich auf dem Gebiete des Waarenverkehrs eine Wendung zum Schlechteren ein. Der Grund dieses Rückganges der Dampferfrachten war, daß infolge von Mißernten sowie einer vergrößerten Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Marktes die amerikanischen Getreide-Ausfuhren plötzlich nachließen. Die Frachtroute wurde noch durch die „Transportdampfer“, die sogenannten Dampfer der wilden Fahrt, vergrößert, welche meist von England mit Kainit oder Zucker im Ballast nach amerikanischen Häfen gehen und dort ohne sich an irgend welche regelmäßigen Fahrpläne zu halten, Rückfrachten in letzter Zeit zu jedem beliebigen Preise, suchen. Darum ist es auch möglich gewesen, nur im ausgehenden Verkehr nach Amerika durch den schon lange bestehenden Nordatlantischen Dampferlinien-Verband, ein Kartell der meisten kontinentalen Schiffahrtsgesellschaften, den Rückgang der Frachtraten wenigstens in gewissen Grenzen zu halten. Eine Besserung der Zustände wird namentlich in der Art erfolgen, daß einerseits eine Anzahl dieser Trampdampfer als unrentabel abgebrochen werden, wie das schon angefangen hat, und daß andererseits das Tempo des Schiffbaues etwas verlangsamt wird, wodurch das Angebot an Schiffsräumen sich von selbst einschränkt. Unterdessen sind jedoch die deutschen Schiffahrtsgesellschaften durch den Umfang ihres Passagierverkehrs und durch den Betrieb ihrer anderen zahlreichen Linien wenigstens zum Theil schadlos gehalten. Der Aufsatz schließt mit der Wiedergabe eines Frachttarifes nach New York, giltig ab 1. Januar 1905, wie solcher noch nicht veröffentlicht wurde.

Lokalbericht.

Kloakengas-Explosion.

Zwei Straßenbahnangestellte erlitten leichte Verletzungen.

Vor seiner Wohnung, Nr. 2521 N. Robey Straße, wurde gestern Abend der 34jährige Grobschmied Charles Peterson von einer N. Clark Straße-„Elektrischen“ über den Haufen gefahren. Er erlitt Wunden am Kopf und Gesicht und wurde innerlich verletzt.

Der 71jährige Joseph Kerr wurde gestern Abend an Randolph und State Straße von einem Kabelbahnzuge der State Straße-Linie niedergefahren und übel zugerichtet. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Als heute früh gegen drei Uhr zwei Angestellte der Chicago Union Traction Company, von denen einer eine Fackel trug, über ein Einsteigeloch an Campbell und Milwaukee Ave. schritten, entzündeten sich diesem entsteigende Gase an der Fackel und eine Explosion erfolgte, die sämmtliche Bewohner der Nachbarschaft aus ihrem Schlafe schreckte. Die beiden Wanderer wurden zu Boden geschleudert, kamen aber mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen davon.

Die Verunglückten sind:

William Knox, 28 Jahre alt, wohnhaft Nr. 952 Campbell Ave.; vom Gase übermannt und leichte Brandwunden an der linken Seite.

Alexander Sampel, Nr. 256 Rhine Straße; von Gas übermannt.

Sie wurden, nachdem Dr. Charles Stotz, Nr. 1570 Milwaukee Ave., ihnen erste Hilfe geleistet hatte, nach ihren Wohnungen geschafft.

Beide verließen heute früh die an Campbell und Milwaukee Ave. gelegene Remise, um sich nach einem der unterirdischen Gewölbe zu begeben; zu diesem Zwecke hatte sich einer der Leute mit einer Fackel versehen. Diese trug er gesenkt. Als er über das Einsteigeloch schritt, erfolgte die Explosion. Eine Flammensäule schoß aus der Oeffnung empor, und nicht nur der Deckel jenes Einsteigeloches, sondern auch die Deckel sämmtlicher Einsteigelöcher im Umkreise von zwei Straßengevierten wurden unter donnerähnlichem Getöse in die Luft geschleudert. Sie fielen zumeist auf die Straßenbahngeleise und gingen in die Brüche.

Die beiden Verunglückten wurden von Genossen gefunden. Sie waren ohnmächtig. Knox' rechter Arm war versengt; sein Rock brannte. Die Flammen wurden erstickt, und die Verunglückten wurden in die Remise getragen, wo Dr. Stotz sie ins Bewußtsein zurückbrachte.

Leset die „Sonntagpost“.

In Flammen aufgegangen.

Ein Feuerwehrmann durch fallende Glasscherben verletzt.

Ein überheizter Ofen verursachte gestern Abend gegen elf Uhr ein Feuer in dem Holzhäuschen Nr. 8542 Saginaw Ave., das Bert Colger gehörte und von ihm und der Familie bewohnt wurde. Das Haus wurde in Schutt und Asche gelegt. Die Flammen theilten sich drei anderen Häuschen mit und verursachten insgesammt einen Schaden von etwa $6500, der sich wie folgt vertheilt:

Bert Colger, Nr. 8542 Saginaw Ave., $1800.
Valentine Eltinck, $1200.
Edward Nettingson, $1800.
Joe Soe, $1800.

John F. Harding und Familie, Nr. 235 Warren Ave., speisten gestern Abend, als Detektive Hagan von der Bezirkswache an Warren Ave. in das Zimmer stürzte und ihnen mittheilte, daß das Haus in Flammen stehe. Die Mitglieder der Familie sprangen auf, beluden sich mit Werthsachen und eilten auf die Straße. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es beträchtlichen Schaden verursacht hatte. Als aber der Schlauchführer Frank Treston vom Spritzenzuge Nr. 98 eine an die Hinterwand angelegte Leiter erklomm, platzten mehrere Fensterscheiben, und die Glasscherben fielen auf ihn und brachten ihm Wunden an den Händen und am Gesicht bei, die seine Ueberführung nach dem County-Hospital nothwendig machten.

In der Speisewirthschaft Nr. 253 Dearborn Str. entstand gestern Abend ein Feuer, welches im Keime erstickt wurde.

Infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte entstand im Erdgeschoß des Fraternity Hall-Gebäudes ein Feuer, das gleichfalls gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Lawson vs. Eckels.

Dieser nennt den Bostoner Finanzmann einen frechen Lügner.

Vor Kurzem nahm der frühere Bundeskontroleur der Umlaufsmittel und derzeitige Präsident der hiesigen Commercial National Bank, Jas. H. Eckels, bei einem Bankett Veranlassung, Thomas W. Lawson von Boston, den Urheber der Aufsehen erregenden Artikelserie „Frenzied Finance“, einen „übelbeleumundeten, unehrenhaften Stock Jobber“ zu nennen, der einen Ruhm darin suche, sich in seiner eigenen Schande zu zeigen. Darauf antwortet Lawson nun in einem weiteren Artikel, in welchem er die Anklage gegen Eckels erhebt, während seiner Amtszeit auf unehrenhafte Weise die unter der Präsidentschaft von Grover Cleveland veranstaltete Bond-Ausgabe im Betrage von 100 Millionen Dollars einem aus John C. McCall, J. Pierpont Morgan und ein paar anderen östlichen Finanzleuten gebildeten „System“ zuzuschanzen. Eckels habe sich nicht entblödet, die verschlossen eingereichten Angebote anderer Anwärter vor Zuspruch der Bonds heimlich zu öffnen. Dafür sei ihm das Amt des Präsidenten an irgend einer großen Bank des Landes in Aussicht gestellt worden, und er genieße jetzt die Früchte jener unehrlichen Handlung.

Herr Eckels stellt die von Lawson auf ihn gemachten Angriffe als durchaus erlogen hin und als unwürdig einer weiteren Widerlegung.

Soll verjüngt werden.

Eines der ältesten Hotels in der Stadt, das Briggs House, soll umgebaut werden, um allen Ansprüchen der Neuzeit zu genügen. Das jetzige Gebäude wurde bald nach dem großen Brande errichtet. General Grant war einmal Gast des alten Hotels, und eine Zeitlang wurde es als Hauptquartier der Armee benutzt. Die Briggs Hotel Co. hat soeben mit den Verwaltern des Gibbs Nachlasses einen neuen Pachtvertrag abgeschlossen, laut welchem die Gesellschaft den unteren Theil neue aufführen und die oberen Stockwerke neu einrichten muß. Die Kosten der Veränderungen werden auf $50,000 veranschlagt.

Bischof kehrt todt wieder.

Die sterbliche Hülle des am Sonntag in New York verstorbenen Bischofs William E. McLaren von der Diözese Chicago der bischöflichen Kirche soll heute Nachmittag um 4 Uhr auf dem Bahnhof der Lake Shore-Linie hier ankommen, geleitet von seinem Sohn William, seiner Tochter Bertha und dem Rektor der St. Chrysostomus-Kirche, Pastor Thaddeus A. Snively. Die Leiche wird in der Peter Pauls-Kathedrale, Washington Blvd. und Peoria Str., bis Donnerstag Morgen um 11 Uhr, der Zeit der Todtenfeier, aufgebahrt werden. Die Wittwe des Verstorbenen war nicht wohl genug, um New York zu verlassen, und ist vorläufig mit der jüngeren Tochter Helen dort geblieben.

* William Artmann welcher im November des vergangenen Jahres seiner Frau Emma den Hals abschnitt und dann Selbstmord zu begehen versuchte, wurde gestern in Richter Barnes' Gerichtshof von den Geschworenen des Mordes schuldig gesprochen, aber gleichzeitig für wahnsinnig erklärt. Er wurde nach dem Zuchthaus für wahnsinnige Verbrecher in Chester geschickt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Friederika Schildein geb. Fischer

im Alter von 68 Jahren nach kurzem Leiden am Montag, den 20. Februar, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Februar, Nachm. 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 34 Concord Place, nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Carl Schildein, Gatte.
Charles, Ernst, Hermann, William, Söhne.
Adolph Gumrow, Schwiegersohn.
Elsie Gumrow, Enkelkind nebst Verwandten. momi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Frederick W. Forch Sen.

heute Dienstag, den 21. Februar, 7 Uhr 30 Morgens, sanft entschlafen ist. Begräbniß-Anzeige später.

Fred W. Forch jr., John L. Forch, Söhne.
Caroline Forch, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Joseph Galliker

im Alter von 55 Jahren und 9 Monaten, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Das Leichenbegängniß findet statt Mittwoch, den 22. Februar, um 9 Uhr 30 Min. Vorm., vom Trauerhause, 35 Garfield Coourt, nach der St. Theresa-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Galliker, Gattin.
Joseph Galliker, Sohn.
Lizzie, Josephine, Emma, Marie, Ida und Tillie, Töchter.
Marie Galliker geb. Wilber, Schwiegertochter.
Roman Kramer, Fred Kemper, Schwiegersöhne.
Harry und Margarete, Enkelkinder.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter

Clara Biederstadt

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 19 Jahren, 10 Monaten und 18 Tagen am Sonntag, 11.45 Vorm., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Febr., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 106 Mohawk Str., nach der St. Pauls Kirche, Ecke Orchard Str. und Kemper Place, von dort nach dem Rosehille Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

William und Elizabeth Biederstadt, Eltern.
William Biederstadt, Bruder.
Gertrude Biederstadt, Schwägerin.
Carolina Biederstadt, Großmutter, nebst Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Wilhelm Thom

selig im Herrn entschlafen ist, am 18. Februar, im Alter von 68 Jahren, 4 Monaten und 6 Tagen. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Febr., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 112 String Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin mit 2 Kindern, Carl und Amelia.
Wilhelm Schuhr, Schwiegersohn.
Katie Thom, Schwiegertochter.
Gladys, Wesley und Lorrain, Enkel.
modi

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Friederika Loitz

am 20. Februar im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Februar, Mittags 12:30, vom Trauerhause, 85 Waldon Place, nach Wunders Kirche, Superior und Franklin Str., von da nach Wunders Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Loitz, Gatte.
Carolina, Anna, Frau A. Rottke, Frau Bertha Leonhardt, Töchter.
A. Rottke, A. L. Leonhardt, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Emil Ropke

am 20. Februar nach schwerem kurzen Leiden im Alter von 34 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Februar, Vorm. 10:30, vom Trauerhause, 4832 Archer Ave., nach der Summit Kirche u. von dort nach dem Bethanien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Ropke, Gattin.
Alfred und Emma, Kinder.
Fritz, August, Wilhelm, Minna und Mary, Geschwister. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

John Ulmer

am Sonntag, den 19. Februar, im Alter von 65 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Februar, um halb 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 658 Nelson Str., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Agatha Ulmer, Gattin.
Katharina Hoepfner, Barbara Blumer, Kinder. modi

Todes-Anzeige.

Lucretia Garfield Loge Nr. 569 K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur traurigen Nachricht, daß unser lieber Bruder

Meyer Arnstein

am Montag, den 20. Februar 1905 gestorben ist und am Mittwoch, den 22. Februar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 69 Hammond Str., nach Waldheim zur ewigen Ruhe bestattet wird. Die Beamten versammeln sich punkt 9 Uhr in der Logenhalle.

Mina Kaiser, Protektor.
Edward Brown, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Grütli-Verein Chicago.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder

Joseph Galliker

nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 9.30 Vorm., vom Trauerhause, 35 Garfield Court, nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht, sich so zahlreich wie möglich an der Beerdigung zu betheiligen.

Albert Laugenegger, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter

Katie Ahner

im Alter von 18 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Februar, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5232 Wood Str., von da nach dem Grand Trunk Depot und von da mit der Grand Trunk R. R. nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Ahner, Mutter.
Fredericka Jaap, Schwester.
Gottlieb Ahner, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe

Barbara Endres

im Alter von 11 Jahren am Montag Morgen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 10 Uhr, von ihrem Heim, 2642 Bernard Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kath. Röschlein, Großmutter.
Maria Endres, Schwester.
John Regnet, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Neffe

Remy Fritsch

im Alter von 35 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 22. Februar, punkt 2 Uhr Nachmittags, von Gabins Leichenbestatter-Geschäft 226 N. Clark Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alphons Fritsch, Onkel; Jennie Wilhelm, Tante; August Wilhelm, Onkel.

Todes-Anzeige.

Seipp's Sängerbund.

Allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Präsident

Louis Schultheis

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Februar 1905, Nachmittags 2 Uhr, von der Südseite Turnhalle, 3143 State Str., nach Oakwood.

Fritz Pannier, Vizepräsident.
Geo. Dexner, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Louis Schultheis

von der 9. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Februar, Nachm. 1 Uhr, von der Südseite Turnhalle nach Oakwood.

Joseph Sieben, Sekr.

Gestorben: George Schuberth, in Worth, Ill. 62 Jahre alt. Beerdigung Mittwoch, den 22. Februar, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause nach der Sacred Heart Kirche, Palos, Ill., dann mit Kutschen nach dem St. Mary's Friedhof.

Todes-Anzeige.

Seipp's Kranken-Unterstützungs-Verein.

Alle Mitglieder sind ersucht, Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr in der Südseite Turnhalle zu erscheinen, um an dem Leichenbegängniß unseres verstorbenen Schatzmeisters Louis Schultheis theilzunehmen. Beerdigung nach Oakwood.

Anton Mueller, Präsident.
Thos. Hurkes, Sekretär.

Gestorben: Meyer Arnstein, am 20. Februar, im Alter von 74 Jahren, geliebter Gatte von Sarah Arnstein und Vater von Emanuel, Leopold, David, Max, Amalie, Jacob und Tillie Buttonmaker. Beerdigung Mittwoch, den 22. Februar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 69 Hammond Str., nach Waldheim. Bitte keine Blumen.

Gestorben: Zur traurigen Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Eleanor Radloff im Alter von 2 Monaten und 3 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Februar, um 10 Vorm., vom Trauerhause, 3553 Hermitage Ave. Die betrübten Eltern: Wilhelm und Clara Radloff.

Gestorben: Fred Teßnow, geliebter Sohn von John und Johanna Teßnow, 23 Jahre alt. Beerdigung Freitag, den 24. Februar, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 3732 S. Hermitage Ave., nach der St. Andreas evangel.-luth. Kirche, dann mit Kutschen nach dem Bethania Friedhof.

Zur Erinnerung

an den Todestag von Karl Kuhn.

Ein Jahr ist schon verflossen,
Seit Du, geliebtes Kind,
Die treuen Augen hast geschlossen,
Wir haben herzlich Dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich mich betrübt,
Ach, wir können's nicht verstehen,
Daß Du so früh mußt' von uns gehen.
Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah'!

Die trauernde Mutter: Laura Kuhn.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank für die vielen Blumen, ebenso für die tröstenden Worte des Herrn Pastors Kircher am Sarge unseres geliebten Sohnes u. Bruders, sowie für den schönen Gesang der Vereine „Junger Männerchor“ und „Schwäbischer Sängerbund“.

Christoph und Louisa Grauf, Eltern.
Albert, Paul, Otto und Ella, Geschwister, 1116 School Str.

Soeben neuer Vorrath eingetroffen: Die beliebten und originellen Leder-Souvenir-Postkarten. — Preis per Stück 10 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 165.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20jl,1iX

Ein großes
Zither-, Piano-, Violin- und Mandolin-Konzert
wird von den Schülern und Lehrern der
Carl Rahn'schen Musik-Akademie
am Sonnabend, 25. Febr., Abds. 8 Uhr, im Auditorium des Young Men's Christ'n Ass'n. Bldg., 153 LaSalle Str., nahe Madison Str., gegeben werden. Dieses Konzert, in welchem mehrere der besten Zitherspieler Amerikas mitwirken u. welches durch die Musik von ca. 20 Violinspielern, einer Anzahl Mandolin-, Piano- und Guitarrespielern in harmonisch lieblicher Weise verstärkt wird, sichert den Konzert-Besuchern den Hochgenuß eines in allen Theilen vortrefflich durchgeführten Kunst-Vortrages zu. Annähernd 70 Spieler wirken mit, und Kompositionen der berühmtesten Meister gelangen zum Vortrag.—Eintritt 25 Cents pro Person. sondido

Erster großer Preis-Maskenball
abgehalten vom
Fritz Reuter Hive Nr. 12
Ladies of the Maccabees,
am Sonnabend, den 25. Februar 1905, Abends 8 Uhr, in der Apollo Halle, 250—262 Blue Island Ave., nahe 12. Str. Saal-Tickets im Voraus 50 Cents, Gallerietickets 25 Cents. Abns. an der Kasse 75 Cents die Person. Tramp-Kostüme nicht erlaubt. Das Komite.
difr

Relić House
900 N. Clark Str.—Am Lincoln Park.
Beginnend mit Samstag, den 25. Februar, jeden Abend u. Sonntag Nachm., bis z. 5. März: Die
„MURTHALER,“
Alpensänger- u. Tänzer-Quintett,
bekannt aus den Tiroler Alpen der St. Louis Worlds Fair.—Eintritt frei. Es ladet höfl. ein:
7feb,didofa,3mo John Weis.

Achtung, Bäckermeister!
Große Unterhaltung und Ball
veranstaltet vom
Bäckermeister-Verein von Chicago.
(Inc. 1886.)
in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., am Sonnabend, den 25. Februar 1905. Tickets an der Kasse 50 Cents die Person. Kommt Alle und bringt Eure Freunde. feb18,23

An Vereine!
Kontrakte für Picnics in Hoerdts Grove an Belmont, Western und Clybourn Ave., für den kommenden Sommer, können jetzt gemacht werden. Von besonderer Wichtigkeit ist der elegante Tanzboden sowie die neue Western Ave. Carlinie bis zum Eingang, welch für Westseite Vereine am bequemsten ist. Nachzufragen bei L. Hoerdt, 1697 Humboldt Boulevard.
29jan,sondido,1m

Tel. North 199. Oeffentlicher Notar.
Nicholas J. Schmitz
REAL ESTATE & LOANS
Feuer-Versicherung.
267—269 E. North Ave., Ecke Larrabee Straße. 21fb,disonlm

Schiffskarten
via Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume und anderen Hafenplätzen, mit Schnelldampfern. Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die
Union Ticket-Office
99 Dearborn Str.
21feb,1mX

Nur für Damen.
Dr. R. C. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. C. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor, Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. Wmi,1X

16 Zähne wurden mir absolut schmerzlos in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ausgezogen, und empfehle ich deren Arbeit Jedem, der den Zahnarzt fürchtet. — Frau J. Berndtson, 5809 Sophia Str., Austin, Ill. 17feb,sodX

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 1964. 1Xdi1

Lokalbericht.

Paschawillkür.

Ein Polizeileutnant wird von Polen derselben beschuldigt.

Ein Besuch beim Schulvorsteher.

Wie Frau Parker angeblich „Ordnung zu schaffen" versucht hat. — Seltsames Ansuchen an das Gesundheitsamt. — Die Sonntagsfanatiker regen sich wieder.

Die „Citizens' Association" hat den Polizeichef und die Zivildienst-Behörde veranlaßt, sich mit Anklagen zu befassen, welche von dem Schankwirth John Siemiaszko, 4800 Throop Str., und Anderen gegen den Polizeileutnant George Prim erhoben werden, der angeblich im Schlachthausbezirk, besonders der polnischen Bevölkerung gegenüber, mit wahrer Paschawillkür hausen soll. Siemiaszko behauptet, daß Prim und ein Polizei-Sergeant in der Nacht vom 14. auf den 15. Januar in sein Lokal eingedrungen seien und ohne allen Grund behauptet hätten, es wäre dort ein Revolverschuß abgefeuert worden. Die Beamten hätten dann ihn und alle seine Gäste verhaftet, und in der Bezirkswache hätte Prim ihn, Siemiaszko, gröblich mißhandelt, so daß nachher ein Arzt gerufen werden mußte, um ihm die Wunden zu verbinden, welche der brutale Polizeimensch ihm beigebracht. Bei seiner Verhaftung hätte er die Schlüssel zu seinem Geschäftslokal bei sich gehabt, doch hätte Prim ihm nicht gestatten wollen, dieselben seiner Frau zu übergeben. Infolgedessen hätte die Frau die Wirthschaft nicht schließen können. Bald nach der polizeilichen Razzia habe sich dann ein maskirter Räuber in dem Platze eingefunden, welcher die wehrlose Frau durch Drohungen eingeschüchtert und den Kassenapparat ausgeräumt hätte. Am anderen Morgen sei er, Sziemiaszko, im Polizeigericht auf das Zeugniß Prims hin zu einer Geldbuße von $5 verurtheilt worden, seinen Gästen hätte man je $1 Strafe und die Erlegung der Kosten zudiktirt. — Leut. Prim stellt die Sache wesentlich anders dar, doch verbürgen sich angesehene Leute für die Glaubwürdigkeit des Sziemiaszko, und außer dessen Klagen liegen gegen Prim noch eine Menge von anderen vor, wenn diese auch nicht in die Form gekleidet sind, welche sie haben müßten, um behördlich berücksichtigt werden zu können.

* * *

Vorsteher Smith von der Beidler-Schule, der von Frau Parker, 92 N. Central Park Ave., thätlicher Mißhandlung geziehen wird, stellt die Wahrheit dieser Anschuldigung in Abrede und fügt hinzu, falls Jemand Grund zur Beschwerde hätte, so würde höchstens er Derjenige sein, welcher. Frau Parkers Kinder seien sehr häufig zu spät in die Schule gekommen, und die „Entschuldigungen", welche die Frau Mama ihnen mitgegeben, hätten nur besagt, daß sie, die Frau Mama, der Ansicht sei, sie dürfe ihre Kinder schlafen lassen so lange sie Lust habe, das ginge Niemanden etwas an, und falls man es wagen sollte, die Kinder wegen des Zuspätkommens zu bestrafen, so würde sie, die Frau Mama, 'mal persönlich herumkommen und „Ordnung schaffen". — Wie Herr Smith erzählt, hat denn Frau Parker diesen in Aussicht gestellten Versuch auch gemacht. Zwei geschlagene Stunden lang hätte die mundfertige Dame auf ihn eingesprochen. Er, Smith, hätte nur anfänglich hin und wieder einen schüchternen Anlauf genommen, ebenfalls zu Worte zu kommen, das sei aber schlechterdings unmöglich gewesen. Thätlich geworden sei er gegen die Dame nicht, und auch der Hausmeister hätte sich nicht an dieselbe herangewagt; Frau Parker sei nicht hinausgeworfen worden, sondern habe ihren Abzug aus der Schule durchaus als Siegerin bewerkstelligt, gewissermaßen mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen.

* * *

Im Lokale des Christlichen Jünglingsvereins an der LaSalle Str. versammelten sich gestern Vertreter von 69 Kirchengemeinden, denen es darum zu thun ist, die gesetzlich vorgeschriebene sonntägliche Schanksperre durchzusetzen. Die Herren beschlossen, zur Forderung ihres Zweckes dem Mayor ihre Aufwartung zu machen. Sie versuchten, sich telephonisch mit diesem in Verbindung zu setzen, erreichten aber nur Privatsekretär McGaffey, der ihnen mittheilte, der Bürgermeister könne sie nicht empfangen, da er zu sehr mit wichtigen Geschäften überhäuft sei. Die Versammlung beschloß dann, einen Fünfundzwanziger-Ausschuß zu ernennen, welcher zu gelegener Zeit dem Mayor die Wünsche der Versammlung vortragen soll.

* * *

Ein sonderbares Ansinnen wurde gestern von einem Biedermanne, der ungenannt bleiben will, an Dr. Behn vom Gesundheitsamt gerichtet. Der Mann wollte nämlich in's Isolir-Hospital geschickt werden, nicht etwa, weil er mit Blattern behaftet wäre, sondern weil er dieselben zu bekommen wünscht, in der Hoffnung, daß er so eine andere Hautkrankheit würde los werden können, mit der er behaftet ist. Verschiedene tüchtige Spezialisten, erklärte er, hätten ihm zugesichert, daß die „Blatternkur" die einzige sei, die bei ihm anschlagen würde. Dr. Behn hat das Gesuch nicht erfüllen können, hat aber dem Fremdling gerathen, er möge in einer der Herbergen an der Clark oder der State Str. Unterkunft suchen, dort würde er muthmaßlich früher oder später die Blattern bekommen, und hätte er dann die Krankheit, so würde seine Aufnahme ins Hospital natürlich erfolgen. — Nicht weniger als acht Blatternkranke sind gestern im Isolir-Hospital eingeliefert worden. Je zwei davon kamen aus den Gebäuden 550 Wabash Ave., 1027 W. 19. Str. und 567 Wabash Ave., je einer von 1400 Perry Str. und 171 Clark Str.

* * *

Präsident Brundage vom Countyrath hat gestern die nachgenannten Doktoren zu Mitgliedern des ärztlichen Hilfsstabes für die Anstalten in Dunning ernannt: Frank Billings, William A. Evans, Edward J. Farnum, A. Hamilton, Arnold C. Klebs, B. McPherson Linnell, John B. Murphy, Hugh T. Patrick, J. RawsonPennington und Charles S. Williamson.

* * *

Auf Betreiben des Superintendenten Bodine von der Schulzwang-Abtheilung der Erziehungsbehörde wurden gestern von Polizeirichter Caverly elf Personen zu Ordnungsstrafen verurtheilt, weil sie ihre Kinder dem Schulunterricht ferngehalten hatten. In einem zwölften Falle wurde die Verhandlung verschoben. Angeklagt ist in diesem Falle der Italiener Vito Montini, ein Wittwer, der als Grund dafür, daß sein Töchterchen Rosina nicht die Schule besucht, mit großer Seelenruhe angab, die Kleine stände im Begriff, sich zu verheirathen und arbeite an ihrer Aussteuer. Herr Bodine bezweifelte, daß das Mädchen bereits 14 Jahre ist, und da auf einem Paß, den Montini vorlegte, die Altersangabe gefälscht zu sein scheint, wird Vito sich nach Italien wenden und von dort den Taufschein seiner Tochter kommen lassen müssen. Inzwischen muß das Mädchen hier zur Schule gehen.

Infolge der Einwände, die dagegen gemacht werden, daß die Gegend an Michigan Blvd. und 14. Str. durch eine Bezirkswache verunziert werden soll, hat man sich an zuständiger Stelle jetzt willens erklärt, die Front dieses Wachlokals nach der Indiana Ave. zu verlegen. — Die Ald. Coughlin und Kenna sind aber auch mit diesem Zugeständniß noch nicht zufrieden, sondern bestehen darauf, daß für den Bau der Wache ein Grundstück in anderer Gegend gewählt werde.

Der Verein ehemaliger Zöglinge der Franklin-Schule gibt heute Abend im Vereinshause des Lincoln Cycling Club, Dearborn Ave. nahe Elm Str., einen Ball, dessen Reinertrag dem Bibliothekfonds der genannten Schule zufließen soll.

Was ist Push-kuro?

Das beste Blut- und Nerven-Mittel, welches je den Kranken angeboten wurde, wie auch die vielen Berichte beweisen. Heilt Rheumatismus, Schmerzen, Schwäche, Hautleiden u. s. w. Um näheren Bescheid schreibe um ein freies Push-kuro-Büchlein an Dr. Pusheck, Chicago, Ill., und es wird Dir per Post zugesandt. Rath frei. ans

Deutsches Theater in Powers'.

Am kommenden Sonntag als Novität das Schauspiel „Es werde Recht".

Walter Bloehms dreiaktiges Schauspiel: „Es werde Recht" wird am kommenden Sonntag Abend in Powers' Theater seine Erstaufführung in Chicago erleben. Das Stück hat in Deutschland große Erfolge errungen und sprach in Milwaukee, wo es vor einigen Wochen gegeben wurde, sehr an. Bloehm hat, ehe er das für Sonntag auf dem Spielplan stehende Stück geschrieben, eine ganze Reihe von zugkräftigen Bühnenwerken verfaßt, darunter „Schnapphähne", „Caub" und „Heinrich von Plauen".

Der Verfasser wurde in Elberfeld geboren und ist zur Zeit Rechtsanwalt in Barmen. Er hat sich also gleichsam ein fachmännisches Milieu für sein Schauspiel gewählt. Es ist sozusagen ein Juristenstück, in dem des Verfassers Berufsgenossen herhalten müssen. Ein Bankbruch ist der Ausgangspunkt der Handlung. Das Stück ist in erster Linie von großer Theaterwirksamkeit: spannende Handlung, interessanter Dialog und fesselnde Milieu-Schilderung. Besonders bewährt sich der Dichter als Tendenz-Schriftsteller. Ungescheut deckt er die Mängel an dem Paragraphensystem der modernen Rechtspflege auf.

Die Rollenbesetzung ist wie folgt:

Kommerzienrath Giesebrecht, 1. Direktor der Industriebank	Berthold Sprotte
Dr. phil. von Gelderen, Besitzer der jetzt in Konkurs befindlichen chemischen Fabrik in Firma von Gelderen & Co.	Emil Marx
Geheimer Justizrath Eichholz, Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer	Adolf Schumacher
Justizrath Niemöller, Verwalter des Konkurses der Firma von Gelderen & Co.	Willy Schaff
Dr. jur. Alfred Gebhard	Theodor Burgarth
Ehrmann, Staatsanwalt	Julius Schmidt
Dr. jur. Zehme, Referendar	Curt Stark
Kottmann, Bureauvorsteher bei Dr. Gebhard	Karl König
Karl, Gehilfe bei Dr. Gebhard	Albrecht Knüpfer
Knipps	Gustav Kleemann
Ein Diener	Bruno Schulz
Frau Justizrath Gebhard, Alfreds Mutter	Hedwig Beringer
Hertha, Tochter des Kommerzienraths Giesebrecht	Henni Steimann
Martha Eichholz	Mathilde Dietz
Fanny Rosenheim	Anna Roithmeyer
Wanda Behnisch, Stenographin bei Gebhard	Luise Schliepback
Eine Dame	Frieda Schulz

Spielleitung: Emil Marx.

Der Vorverkauf der Sitze wird am kommenden Donnerstag an der Kasse von Powers' Theater beginnen.

Kluge Männer
befolgen meinen Rath
und verlangen mein berühmtes deutsches
Männerbuch.
Frei per Post in einfachem Umschlag, versiegelt. Belehrt über sichere Heilung geheimer Schwächezustände.
Dr. BOBERTZ, Detroit, Mich.
4feb*2

Hoffnungsvoll.

Richter Dunne stärkt an der Zuversicht anderer die eigene.

Die demokratischen Primärwahlen

Es dürfte bei denselben in verschiedenen Wards sehr lebhaft zugehen. — Staatsanwalt Hatch fragt beim Gouverneur um Rath an. — Ersatzwahl im 2. Senatsbezirk.

Richter Dunne sieht in dem Umstande, daß sich zahlreiche Bewerber melden, die ihre Namen neben dem seinen auf der demokratischen Kandidatenliste sehen möchten, einen erfreulichen Beweis dafür, daß man einen demokratischen Sieg bei der Frühjahrswahl keineswegs für ausgeschlossen hält. Er sucht nun die Führer des Stadthallenflügels der Partei zu veranlassen, auf dem „Ticket" auch der Hopkins-Faktion eine Vertretung zuzugestehen, findet aber wenig Anklang hiermit. Die Anhänger Harrisons erklären, Herr Dunne könnte froh sein, daß sie nicht gegen ihn selbst Front machten, denn daß er ihnen aus mancherlei Gründen eigentlich gar nicht als Kandidat genehm sei, sollte er sich wohl sagen können.

Mayor Johnson von Cleveland, der am Samstag hier dem Bankett des Jefferson Klub beigewohnt, hat bei dieser Gelegenheit erklärt, daß er, falls man es wünschen sollte, gern zur Wahlkampagne nach Chicago kommen und für Dunne und Straßenbahn-Verstadtlichung ins Zeug gehen würde. Bei dem Bankett wurde dieses Versprechen mit Begeisterung aufgenommen, nun aber finden sich vorsichtige Führer, welche zu bedenken geben, daß Herr Johnson mit seinem Radikalismus Herrn Dunne wahrscheinlich mehr schaden als nützen würde. Ueberhaupt sei es aus taktischen Gründen besser, keine bekannten Parteigänger von außerhalb als Kampagneredner nach Chicago zu bringen, denn man würde dadurch bezwecken, daß die Republikaner sich fester zusammenschließen, und man müsse doch herbeizuführen versuchen, daß Herr Dunne möglichst viele republikanische Stimmen bekomme.

Herr Robert Lindblom, der bekannte Börsenmann und frühere Präsident der städtischen Zivildienst-Kommission, hat in einem längeren Schreiben an Richter Dunne diesem seine eifrige Unterstützung zugesagt und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß man zur Uebernahme der vorhandenen Straßenbahnlinien nicht übermäßig viel Geld gebrauchen würde. Die gegenwärtigen Verkehrs-Einrichtungen der Gesellschaften stellten einen verhältnißmäßig nur geringfügigen Werth dar. Eine größere Summe würde nur allenfalls zur Ablösung der 99jährigen Charterrechte erforderlich sein, falls diese wirklich in der höchsten gerichtlichen Instanz als rechtsgiltig sollten anerkannt werden. Herr Lindblom bezweifelt nicht, daß die Stadt im Nothfalle alles Geld, das sie für den Zweck gebrauchen mag, von kleinen Leuten gegen die Sicherheit erhalten könnte, welche sechsprozentige „Mueller-Zertifikate" bieten würden. Es wäre wenigstens nicht anzunehmen, daß ein sehr großer Theil von Leuten, die sich jetzt mit den drei Prozent Zinsen begnügen, welche ihnen von den Banken auf Spareinlagen gezahlt werden, nicht sollte veranlaßt werden können, ihre Ersparnisse gegen 6 Prozent Zinsen der Stadt zu überlassen. Uebrigens ist auch Herr Lindblom der Ansicht, daß man von den Straßenbahnen zwar sofort Besitz ergreifen, die Betriebsfrage aber erst später entscheiden sollte.

Bei den demokratischen Primärwahlen, die auf nächsten Freitag anberaumt sind, dürfte es bedeutend lebhafter zugehen, als bei den republikanischen. Auf der Nordseite, besonders in der 21. Ward, wollen Burke und sein Anhang einen weiteren Kampf gegen die Stadthallen-Faktion wagen. In der 4. Ward machen die Anhänger des Mayors Miene, die Wiederaufstellung des Ald. Dailey zu verhindern. In der 5. Ward wird Ex-Ald. Martin dem Ald. Rooney die Nomination streitig machen; in der 6. Ward ringen Thos. Gahan und Wm. O'Connell mit einander um die Oberhand; in der 16. Ward sind Stanley Kunz und Dr. Leininger mit einander uneins geworden; in der 19. Ward macht Simon O'Donnell Anstrengungen, die Stadtraths-Kandidatur für sich zu erlangen, während Johnny Powers es für von selbst verständlich gehalten hatte, daß er dieselbe nur zu verlangen brauchte, um sie wieder zu bekommen; in der 29. Ward muß Ald. Carey sich gegen Fred A. Hart seiner Haut wehren; in der 30. Ward stößt der Oelinspektor Cummings mit seiner Bewerbung um die Stadtraths-Kandidatur auf lebhaften Widerstand; in der 8. Ward wird ein Versuch gemacht, dem jungen Hildreth die Kontrole über die Parteiorganisation aus den Händen zu winden.

Im Westminster-Hotel, 462 N. Clark Str., hat sich gestern der deutsche demokratische Klub der 21. Ward reorganisirt.

Im Grand Pacific Hotel versammelte sich gestern der County-Ausschuß der „Continental Party". Derselbe hat dem Präsidenten Roosevelt Anerkennung gezollt für seine Haltung in Bezug auf die Frachtraten der Eisenbahnen. Bei der Mayorswahl will die Partei den Richter Dunne unterstützen, für den Stadtrath aber eigene Kandidaten aufstellen.

Unter den polnischen und böhmischen Geschäftsleuten wird für die Gründung von parteilosen Vereinigungen zur Unterstützung der Wiederkandidatur des Stadtanwaltes Smulski agitirt.

* * *

Aus Springfield wird berichtet, daß dort der Staatsanwalt Hatch gestern mit Gouverneur Rücksprache darüber genommen habe, ob es einen Zweck haben könnte, die von dem Ex-Abgeordneten Comerford gegen verschiedene Mitglieder der Legislatur erhobenen Anschuldigungen der Grand Jury zu unterbreiten. Der Gouverneur soll Hatch gerathen haben, das Beweismaterial, welches Comerford ihm zur Verfügung stellen mag, sorgfältig zu prüfen ehe er einen derartigen Schritt thut. Die angebliche Absicht Comerfords, gegen seine Ausstoßung aus der Legislatur gerichtliche Schritte zu thun, wird von den Leuten, welche diese Ausstoßung veranlaßt haben, mit Spott und Hohn aufgenommen. Man hält jeden derartigen Versuch für aussichtslos. Wie man erfährt hat der Gouverneur den Aufruf, durch welchen er auf den 4. April eine Neuwahl im 2. Senatsbezirk anordnen wird — zur Besetzung der durch die Ausstoßung Comerfords im Abgeordnetenhause entstandenen Vakanz — bereits ausgearbeitet. Daß Comerford bei dieser Wahl kandidiren wird, unterliegt keinem Zweifel.

Der Jungdemokratische Klub der Nordseite hält heute Abend im Gebäude des „Illinois College of Law" eine Generalversammlung ab und wird sich in derselben durch die Erwählung von Beamten für die Dauer konstituiren.

Gute Vorsätze.

Die City Railway Co. wählt einen neuen Beamtenstab.

Kündigt Verkehrs-Verbesserungen an.

Die reorganisirte City Railway Co. hat gestern ihren neuen Beamtenstab gewählt. Herr Thomas E. Mitten, bisher Betriebs-Direktor der „International Traction Co." von Buffalo, N. Y., wurde zum Betriebsdirektor und zugleich zum ersten Vize-Präsidenten der Gesellschaft gemacht. Auch in den Vollzugs-Ausschuß des Direktoriums wurde er gewählt, und zwar zusammen mit Präsident John A. Spoor und Direktor P. A. Valentine. Col. Bliß wurde von neuem zum Generalanwalt der Gesellschaft gewählt, wegen der Gewandtheit gelobt, die er in den bisherigen Unterhandlungen mit der Stadtverwaltung bewiesen, und bevollmächtigt, dieselben fortzusetzen. Präsident Spoor gab bekannt, daß die Gesellschaft weitere 150 große Personenwagen bestellt habe, die so rasch wie möglich geliefert werden sollen. Die neuen Wagen sind für den Gebrauch auf den Linien Indiana Ave., 63. Str., Ashland Ave., Archer Ave. und Halsted Str. bestimmt. Herr Mitten ist in Privatgeschäften noch einmal nach New York gereist. Er wird seine Stellung am 1. März antreten. Er versichert, es werde sein Bestreben sein, gute Beziehungen zu den Angestellten der Gesellschaft sowohl wie zu dem Publikum zu pflegen und den Verkehrsdienst so vollkommen zu gestalten, wie irgend möglich. Herr Mason B. Starring, der zeitweilig geschäftsführender Direktor der Gesellschaft war, verbleibt als Geschäftsführer im Dienste derselben. Der bisherige erste Vize-Präsident Lawrence A. Young ist, an Stelle von Albert G. Goodrich, zum zweiten Vize-Präsidenten gemacht worden. Sekretär C. N. Duffy und Schatzmeister T. C. Pennington wurden wiedergewählt.

Die Streitigkeiten, welche zwischen den Vertretern der Union Traction Co. und denen der Stammgesellschaften dieser Gesellschaft geherrscht haben, scheinen jetzt beigelegt zu sein. Herr Blair, der Masseverwalter der Stamm-Gesellschaften, stellt in Aussicht, daß die Beziehungen zwischen diesen und der Union Traction Co. binnen kurzem zu beiderseitiger Zufriedenheit geregelt werden würden, und daß sodann auch die geplante Verschmelzung zwischen der Union Traction und der City Railway Co. zustande kommen würde.

Beharrlichkeit führt zum Ziel.

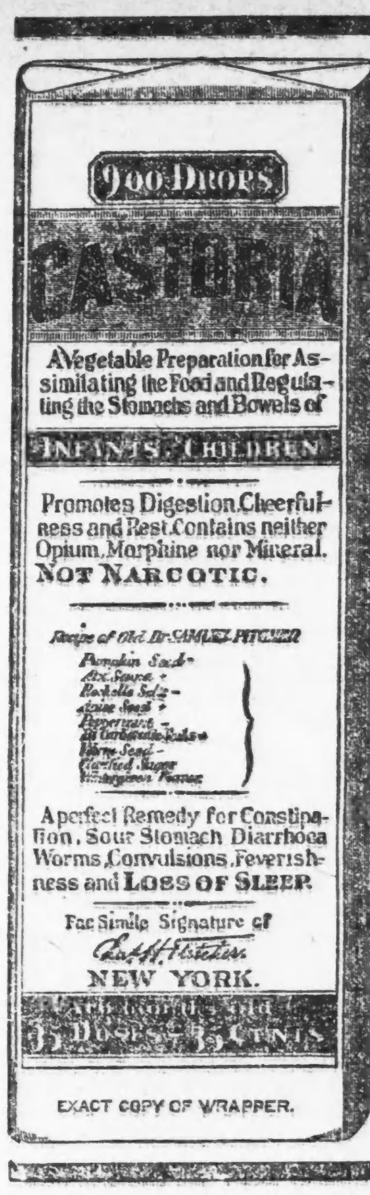
Machte im Laufe der letzten Wochen drei Selbstmordversuche.

Nachdem sie im Laufe der letzten Wochen zwei fruchtlose Versuche gemacht hatte, sich ins Jenseits zu befördern, nahm gestern Abend Frau Nellie Mullen, Nr. 299 Washburne Ave., nochmals Karbolsäure; die sie behandelnden Aerzte erklärten, daß sie diesmal wahrscheinlich ihren Zweck erreichen werde. Die Lebensmüde fand Aufnahme im County-Hospital.

John Mullen, ihr Gatte, erklärt nicht zu wissen, was seine Frau veranlaßte, die Selbstmordversuche zu machen. Er hätte mit ihr in glücklichster Ehe gelebt, die niemals durch einen Streit getrübt worden sei. Sie habe gestern Abend mit ihm in der guten Stube gesessen. Plötzlich sei sie aufgesprungen u. habe sich mit den Worten: „Ich will nur einen Schluck Wasser trinken" in das angrenzende Zimmer begeben. Dort habe er sie wenige Minuten später bewußtlos auf den Dielen liegend aufgefunden. Sie hatte eine Flasche Karbolsäure geleert, die sie in einem Schrank versteckt gehabt hatte.

In einem Anfalle von Schwermuth versuchte angeblich gestern Frau Marie Mardan, Nr. 156 N. Center Ave., sich zu vergiften. Sie fand Aufnahme im St. Marien-Hospital. Die Aerzte sind der Ansicht, daß sie genesen wird.

* P. A. Valentine, welcher lange Jahre hindurch der Finanzmann der Firma Armour & Co. war und kürzlich aus dem Direktorenrath der Union Stock Yards & Transit Co. ausschied, siedelt nach New York über, weil seine geschäftlichen Interessen ihn dorthin rufen. Er hat ein Wohnhaus in New York angekauft, welches an Park Ave. und 35. Str. belegen ist.



CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Commerce-Gebäude ohne das Grundstück verkauft.

W. H. Gray hat von der Knights Templar & Masons Life Indemnity Co. das Commerce-Gebäude, Nr. 265 La Salle Str., gekauft, welches auf $291,400 bewerthet wird. Der Grund und Boden, welcher 50 bei 100 Fuß mißt, ist nicht in den Kauf eingeschlossen, sondern ist auf einen Zeitraum von 99 Jahren verpachtet, von welchem erst 20 Jahre abgelaufen sind. Der Pachtzins beträgt $10,000 das Jahr. Das verkaufte Gebäude hat sieben Stockwerke.

Gelegentlich der Theilung des Dougall-Nachlasses hat John T. Dougall an Robert P. Dougall das Grundeigenthum Nr 131 und 133 Kinzie Str., 54 bei 100 Fuß messend, und 70 bei 145 Fuß auf der Nordseite von Cedar Str., 483 Fuß östlich von Rush Str., für $65,000 verkauft; ferner für den Preis von $12,434 die Grundstücke Nr. 456 Elm Str., 33½ bei 107 Fuß, und 25 bei 132 Fuß an der Südseite von Congreß Str., 125 Fuß östlich von Hoyne Avenue.

Das 3stöckige Apartmentgebäude an der Ostseite von Minerva Ave., 148 Fuß südlich von der 65. Str., mit einer Grundfläche von 50 bei 125 Fuß, ist von George W. Dreblow für $25,000 an William H. Dreßbach verkauft worden. Es enthält sechs Wohnungen.

Edward T. Glennon hat für $18,000 das 19⅔ bei 102 Fuß messende Grundstück Nr. 460 Clark Str. von der City National Bank in Dayton, O., angekauft. Das darauf stehende alte Holzhaus hat nur geringen Werth. Im Jahre 1903 wurde das Eigenthum auf $10,735 bewerthet.

Rahn's Musik-Akademie.

Im Auditorium des Y. M. C. A.-Gebäudes, 153 LaSalle Str., geben die Lehrer und Schüler von Karl Rahn's Musik-Akademie am Abend des kommenden Samstags ein Konzert, welches punkt acht Uhr beginnen wird. Das reichhaltige Programm ist mit großer Sachkenntniß und vielem Geschmack zusammengestellt. Die folgenden Nummern seien besonders erwähnt: „Bud of Promise" von Webster, für Piano (sechshändig) mit Violinen- und Mandolinen-Begleitung, welches die Damen Hedwig Schwarz, Clara Wurst und Hedwig Zechlin vortragen werden; „Waldröschen" von Heins, das Zithersolo „Traumkönig und sein Lieb", vorgetragen von Wilhelm Rahn, und das Tonstück „Der Abend" von Wiedemann für vier Violinen, 2 Violoncellos und eine Viola. Zu Anfang des zweiten Theils des Programms wird eine Preisvertheilung an besonders strebsame Schüler stattfinden.

Kinder-Maskenball.

Am Freitag, den 3. März, findet in der Aurora-Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Straße, ein vom Verwalter, Herrn Ludwig Schindler, veranstalteter Kinder-Preis-Maskenball statt. Es ist der fünfte von Herrn Schindler ins Werk gesetzte Kinder-Karneval, und er hat seine Liste von Preisen für die diesjährige Feier ganz besonders gespickt. 120 werthvolle und nützliche Gegenstände werden an die besten und schönsten Masken vertheilt werden, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der Saal, wie alljährlich, auch diesmal bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Die Preise sind im „Co-op"-Laden ausgestellt, wo auch Preislisten und Eintrittskarten, wie in der Aurora-Halle, zu haben sind.

* Ehe Matthew Thomas Chapman von Aurora vor fünf Jahren eine Frau Helen Leet heirathete, beredete er sie dazu, ihr Einkommen von $1000 den Monat an ihn zu übertragen. Vor einem Jahre strengte Frau Chapman eine Scheidungsklage an, und sie hat es nun durchgesetzt, daß Richter Dunne jenen Vertrag für null und nichtig erklärt hat.

Police in Kraft.

Unwissentlich gemachte falsche Angaben heben sie nicht auf.

Francis J. O'Brien hatte sein Leben in der Globe Mutual Life Insurance Co. versichert. Vor drei Jahren starb er an der Schwindsucht, und die Versicherungsgesellschaft weigerte sich, die Versicherungssumme von $2000 an seinen Testamentsvollstrecker auszuzahlen, weil der Verstorbene falsche Angaben über die Ursache des Todes seiner Mutter gemacht habe. Diese starb im Jahre 1886 an der Schwindsucht, und drei andere Söhne von ihr starben vor fünf Jahren alle in einem Jahre an derselben Krankheit. Bei der ärztlichen Untersuchung hatte O'Brien angegeben, daß seine Mutter einem „Herzschlag" erlegen sei. Appellrichter Adams hat nun entschieden, daß die Versicherungsgesellschaft sich nicht weigern darf, zu zahlen, da ihr Arzt es zu jener Zeit bei dem allgemeinen Ausdruck „Herzschlag" habe bewenden lassen, welcher von Aerzten sehr oft gebraucht werde, wenn die wirkliche direkte Ursache des eintretenden Todes unbekannt, der Herzschlag aber nur die Folge jener Ursache sei. Wäre der Arzt von der Antwort des zu Versichernden nicht befriedigt gewesen, so hätte er weitere Fragen stellen müssen. Es sei nicht erwiesen, daß O'Brien absichtlich eine falsche Angabe gemacht habe.

Rienzi-Konzerte.

Immer bemüht, seinem Publikum Abwechslung zu bieten, hat Herr Emil Gasch, der Besitzer des hübschen Konzertlokals, Diversey Blvd. und Evanston Ave., ein schwedisches Sextett für diese Woche gewonnen, welches gestern Abend vor einem gedrängt vollen Hause zum ersten Male auftrat. Die Sänger gefielen ungemein. Die in der Volksnatur der Skandinavier begründete Eigenart ihrer Melodieen wirkte durch ihre Neuheit überraschend auf Manche, aber der rauschende Beifall war ein schlagender Beweis von dem günstigen, tiefen Eindruck, den die Zuhörer empfingen. Auf dem Programm für heute Abend stehen unter Anderem „Ton-Erinnerungen aus Schweden", die skandinavische Phantasie „In der Domäne der Wikinger" und eine „Serenade" von Ahlstrom. Das Konzert beginnt um 8 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Goldenes Hochzeitsfest.

Herrn Ludwig Beekman und seiner Frau, die ihren Lebensabend im Hause ihrer Söhne Henry und Johann, 518 Newport Avenue, verbringen, war es vergönnt, in seltener geistiger und körperlicher Frische das Fest ihrer goldenen Hochzeit zu begehen. Das aus Weener, Ostfriesland, stammende Jubelpaar — beide Gatten sind im Jahre 1825 geboren — siedelte vor 5 Jahren von Deutschland hierher über, um den Rest seiner Tage bei seinen Kindern zu verleben. Es wurde von Pastor Weisse in der Epiphanias-Kirche auf's Neue eingesegnet, und die weltliche Feier fand am Abend in Knuths Halle statt.

Aus Vereinskreisen.

Der Hessen-Darmstädter Unterstützungs-Verein von Chicago erwählte in seiner jüngsten General-Versammlung die folgenden Beamten: Präsident, Georg Schaaf; Vize-Präsident, August Beckel; Prot. Sekretär, Henry Eifert; Finanz-Sekretär, Henry Brand; Schatzmeister, Henry Albach; Aufseher, Henry Best; Verwaltungsrath: August Benz, Sigmund Adler und Simon Mayer. Der Verein versammelt sich jeden 2. Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in Siegels Halle, Nr. 3934 State Str.

* Die North Shore Electric Co., welche in der Gegend zwischen Evanston und Waukegan elektrische Beleuchtungsanlagen betreibt, hat sich durch die beständige Zunahme in ihrer Kundschaft veranlaßt gesehen, ihr Aktienkapital von $1,200,000 auf $2,000,000 zu erhöhen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Letty".
Bush Temple of Music. — „Are You a Mason?"
Howards. — „Blow for Blow".
Illinois. — „Parsifal".
Garrick. — „A Message from Mars".
Studebaker. — „The Girl and the Bandit".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag
Fields Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Gemartert.

Angeblicher Geizkragen von zwei Unholden gepeinigt und beraubt.

Die Thäter verhaftet.

Bei einem Einbruch abgefaßt.—Kampf mit angeblichen Taschendieben. — Setzte sich zur Wehre. — Von Räubern mißhandelt. Guter Fang. — Tochter gegen Vater.

Der 80jährige John Colin, den seine Nachbarn für einen reichen Geizkragen halten, wurde gestern Abend, als er in seiner Wohnung, Nr. 4830 Laflin Str., an einem Tische niedergekauert, beim trüben Licht eines Petroleumlämpchens seine Schätze, oder einen Theil derselben zählte, von zwei Banditen überfallen, die ihn mißhandelten und marterten, indem sie an die empfindlichsten Stellen seines Körpers brennende Zündhölzchen hielten, ohne ihn bewegen zu können, ihnen den Versteck seines Mammons preiszugeben. Wenn immer sie ihm nach einer Folter den Knebel, der ihn am Schreien verhinderte, aus dem Munde nahmen und ihn einem hochnothpeinlichen Verhör unterzogen, erklärte ihnen der Greis, daß er, selbst wenn sie ihn schinden würden, ihnen nicht den Versteck seiner Schätze verrathen könne, da er keine habe. Das Geld, das vor ihm auf dem Tische liege — 1500 Pennies — sei sein Hab und Gut. Damit mußten sich die brutalen Raubgesellen schließlich auch begnügen.

Colin saß, wie gesagt, an einem Tische, zählte die blanken Pennies und legte sie in Häufchen, als er, aufblickend, in die Läufe von zwei Revolvern blickte, die sich in den Händen von zwei wenig Vertrauen erweckenden Burschen befanden, deren Augen vor Gier funkelten.

Mit zitternder Hand versuchte der Greis die Pennies in einen Beutel zu sperren.

„Dies ist mein Hab und Gut," schrie er, als einer der Räuber zusprang und ihm den Beutel aus der Hand riß. „Wollen die Herren mir nicht das bischen Geld lassen? Ich kann nicht leben, wenn ich kein Geld habe, und ich bin über 80 Jahre alt."

Die Raubgesellen scharrten die Pennies in den Beutel und setzten ihn auf eine Ecke des Tisches. Dann wandte sich einer der Burschen mit den Worten an den Greis: „Nun, Alter, keine Umstände gemacht! Wir wollen alles Geld haben, das sich im Hause befindet, und wir wissen, daß Du Geld wie Heu hast. Also heraus damit, wenn Du Dir Unannehmlichkeiten ersparen willst!"

Ohne aber eine Antwort abzuwarten, packte einer der Unholde den Greis an der Kehle und schob ihn gegen den Tisch. Die kleine Lampe wackelte, und der Zylinder fiel. Der zweite Raubgeselle packte noch rechtzeitig die Lampe und verhinderte, daß sie explodirte. Die Räuber drückten den gänzlich erschöpften Greis auf einen Stuhl und durchsuchten dann die Wohnung. Sie nahmen die Bilder von den Wänden, rollten die Teppiche auf, ja, hoben selbst mehrere Dielen heraus, fanden aber keine Schätze.

Wüthend über den Mißerfolg, versetzte der ältere der Räuber dem Greis einen Faustschlag in das Gesicht und sagte zu ihm: „Wenn Du jetzt nicht beichtest, dann martern wir Dich; also heraus mit der Sprache!"

Colin betheuerte, daß die Pennies, die sie eingesackt hätten, sein ganzes Hab und Gut seien. Die Unholde fielen nun über ihn her, warfen ihn auf die Diele, rissen ihm die Kleider vom Leibe und hielten dann brennende Zündhölzchen an die empfindlichsten Stellen seines Körpers.

Der Greis wand sich vor Schmerzen wie ein Wurm, blieb aber bei seiner Behauptung. Die Räuber mußten sich mit den $15 in Pennies begnügen. Sie liefen nach der Gasse und verschwanden dort. Colin aber schleppte sich nach der Bezirkswache und meldete dort sein Abenteuer.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives verhafteten kurz darauf in einer in der Nähe des Thatortes gelegenen Gasse zwei Männer, die eine Nähmaschine schleppten. Die Burschen gaben ihre Namen als Nicholas Wagner und Fred Anderson an. Sie wurden von Colin als seine Angreifer erkannt.

Die Nähmaschine und sonstige Möbel im Werthe von $300 hatten sie, wie die Polizei behauptet, aus der Wohnung von Thomas Cortell, Nr. 4822 Laflin Str., gestohlen. Cortell soll nicht zu Hause gewesen sein, seit vor acht Tagen seine Mutter nach einem Hospital geschafft werden mußte.

Unter dem Verdachte, Mitglieder einer Bande von Taschendieben zu sein, die sich auf die Plünderung von Passagieren der Viehhof-Straßenbahnlinien verlegt hat, wurden gestern Abend der einarmige George Henneberry und Wm. McCormick von Detektives der Hauptwache in einem überfüllten Straßenbahnwagen der Root Str.-Linie verhaftet. Der Passagiere bemächtigte sich hochgradige Aufregung, da die Schergen, um ein Entweichen der angeblichen Langfinger zu verhindern, genöthigt waren, ihre Schießprügel zu ziehen.

Die Verhaftung wurde kurz nach neun Uhr vorgenommen. Die Detektives Kane und Farrelly standen auf der hinteren Plattform einer Root Str.-Car. Als letztere an Wentworth Ave. hielt, sprangen Henneberry und McCormick auf und versuchten, sich hineinzudrängen, ohne einer Anzahl Fahrgäste die Gelegenheit zum Aussteigen zu geben. Ihr Plan war augenscheinlich, ein Gedränge zu verursachen. Die Detektives, die ihre Pappenheimer kannten, packten sie und erklärten sie für verhaftet. Die Verdächtigen setzten sich zur Wehre. Als Passagiere auf die Plattform drängten, um sich nach der Ursache des Kampfes zu erkundigen, sprangen die angeblichen Diebe ab, die Beamten mit sich zerrend. Auf der Straße wurde der Kampf fortgesetzt. Henneberry gelang es, sich den Fäusten des Detektive Kane zu entwinden. Er wurde aber nach kurzer Jagd eingeholt und dingfest gemacht. Da die Detektives inzwischen ihre Revolver gezogen hatten, gaben die Häftlinge jeden weiteren Widerstand auf und ließen sich willig nach der Hauptwache führen, in deren Zwinger sie eingekäfigt wurden. Die Polizei bemüht sich jetzt, Opfer zu ermitteln, die im Stande sind, die Häftlinge zu identifiziren.

P. J. Magee, Nr. 771 Austin Ave., wurde zu früher Morgenstunde an Washington und Leavitt Straße von zwei Banditen überfallen, die ihre Schießeisen auf ihn anlegten und „Hände hoch!" kommandirten. Er erklärte ihnen, daß er weder Geld noch Geldeswerth bei sich habe. Die Wegelagerer schenkten anscheinend seinen Betheuerungen keinen Glauben, denn sie befahlen ihm, ihnen voran in die dunkle Gasse zu treten. Er that wie ihm geheißen, zog dann aber, von der Dunkelheit begünstigt, seinen Revolver, machte Kehrt und eröffnete Feuer auf die Raubgesellen. Diese wandten sich zur Flucht, erwiderten aber das Feuer. Sie schossen schlecht, da ihre Kugeln das Ziel verfehlten. Magee glaubt, einen der Schnapphähne getroffen zu haben.

Spät Abends wurde der 45jährige John Macey, der im Gibson House, Nr. 292 Huron Str., wohnt, an State und Chestnut Str. von zwei Banditen überfallen, die ihn niederschlugen, mit Füßen stießen und ihn um seinen Ueberzieher, einen Ring und $10 baares Geld beraubten. Sie entkamen unbehelligt.

An Robey und Monroe Str. wurde gestern Abend Francis H. Helm, Präsident der M. J. Helm Storage Co., Nr. 58 N. Western Ave., von zwei Wegelagerern überfallen. Die Burschen setzten ihm Revolver auf die Brust und zwangen ihn, ihnen seine Uhr nebst Kette im Werthe von $100 und $13 in Baar auszuhändigen. Dann suchten sie das Weite. Die Polizei fahndet auf sie.

Ungebetene Gäste statteten zu früher Morgenstunde der Wirthschaft von Joseph Sutterlute, Wellington Straße und Seminary Ave., einen Besuch ab. Sie sprengten den Kassenapparat, aus dem ihnen eine gähnende Leere entgegenstarrte. Nach längerer Suche fanden sie in einer Zigarrenschachtel 7 Cents. Mit dieser Beute mußten sie sich begnügen.

Hilfspolizeichef Schuettler ist der Ansicht, daß James Flynn, der sich in Haft befindet, der Anführer der sechs Raubgesellen war, die vor mehreren Tagen zwölf Männer im Geschäftszimmer der Electric Light, Oil & Gasoline Delivery Co., Nr. 57 Clybourn Place, überfielen. Sie knallten bekanntlich zwei der Ueberfallenen nieder und erbeuteten über $800. Der Häftling ist 23 Jahre alt. Er soll schon häufig verhaftet gewesen sein.

John Jorgenson, ein Schneider, wurde gestern Abend an Orleans und Wendell Str. von einer Horde Streikerposten und Anhängern überfallen und trotz seiner Betheuerung, daß er nur aus Rücksicht auf seine Familie die Arbeit nicht niedergelegt habe, windelweich geprügelt. Es gelang ihm schließlich, einen Revolver zu ziehen und einen Schuß auf seine Angreifer abzugeben. Dieser traf nicht, brachte aber mehrere Polizisten zur Stelle, die nicht etwa auf die Streiker Jagd machten, sondern Jorgenson verhafteten. Er wurde in der Bezirkswache an O. Chicago Ave. eingesperrt.

Auf Grund von Aussagen, die zwei kaum 13jährige Mädchen, Blanche Barkley, Nr. 149 West Erie Str., und Ella Noren, Nr. 201 N. May Str., machten, wurde gestern der Trödler James Rose, Nr. 405 W. Lake Str., unter schwerer Anklage verhaftet.

Den Angaben der Polizei gemäß hat Rose die Mädchen veranlaßt, sich in seiner Wohnung vor ihm und geladenen Freunden splitternackt in „lebenden Bildern" zu produziren. Die Mädchen behaupten, daß bei jenen Gelegenheiten eine Anzahl in jenem Stadttheil beschäftigter Fuhrleute die Gäste des Angeklagten gewesen seien. Die Polizei fahndet auf diese „Kunst-Enthuasiasten."

Auf Veranlassung seiner Tochter Irene Laing Malcolm wurde gestern Cuthbert W. Laing in seinem Geschäftszimmer im Hause Nr. 59 Dearborn Str. unter der Anklage verhaftet, sie um $249,842 bestohlen zu haben. Den Haftbefehl hatte Robert Burkhalter, der Vertreter der Klägerin, von Richter Martin erwirkt. Der Angeklagte wurde gegen $10,000 Bürgschaft, die Jacob S. Foster und Sam. L. Williams stellten, bis zu seinem, auf den 2. März anberaumten Verhör auf freien Fuß gesetzt.

Als Klägerin sechs Jahre alt war, starb ihre Mutter, die ihr ein bedeutendes Vermögen hinterließ. Cuthbert W. Laing wurde zum Nachlaßverwalter des Vermögens seines Kindes ernannt. Dieses wurde nach Michigan gesandt. Als Irene 18 Jahre alt geworden war, kehrte sie nach Chicago zurück. Hier erfuhr sie, daß sie eine Erbin sei. Später verheirathete sie sich, und als dann der Vater keine Anstalten traf, ihr Rechnung abzulegen, wurde sie klagbar.

Es ist ein Irrthum, zu glauben, daß juckende Hämorrhoiden nicht zu heilen sind. Ein Fehler, auch nur einen Tag länger als nöthig zu leiden. Doan's Ointment bringt sofortige Linderung und nachhaltige Heilung. In jeder Apotheke. 50 Cents. difr

---

* Die Eigenthümer des Manufacturers' Clothing Store und des B. & M.-Bargain Store, David Bowersock und Joseph A. Stein, sind von ihren Gläubigern zur Bankerotterklärung gezwungen worden. Ihre Verbindlichkeiten belaufen sich auf $55,000, während Bestände nur im Werthe von $30,000 vorhanden sein sollen. Richter Kohlsaat ernannte E. A. Potter zum Masseverwalter.

— Fritzchens Freude. — Fritzchen: „Du, Tante!" — „Was denn?" — Fritzchen: „Beiß doch 'mal wieder auf Deinen hohlen Zahn; Du machst dann immer so ein schönes dummes Gesicht!"

— Verdiente Strafe. — Hausherr (an der Thüre): „Nichts da! Hier werden keine Almosen ausgetheilt! Ich muß auch arbeiten!" — Vagabund: „Geschieht Ihnen ganz recht! Warum haben Sie was gelernt?!"

— Das Ende vom Liede. — A.: Was ist denn eigentlich aus Ihrer poesievollen Liebe zu der kleinen Liesbeth geworden? — B.: Ach, die Geschichte hat zu einem sehr prosaischen Schluß geführt, zur Heirath nämlich.

Rheumatismus

in jeder Form, frisch oder alt, ist heilbar durch die A. B. C. Rheumatismus-Kräuterkur. Erfolg garantirt! (Packet portofrei 50 Cts.) Unsere sämmtlichen Naturheilmittel heilen in unschädlicher Weise, wo andere Mittel versagen. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 1no,eod,bw

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 12—18 Southport Ave. dimi

Verlangt: Rockmacher, im Store zu arbeiten. A. Konitzer, 52 N. State Str.

Verlangt: Bäcker, 2. Hand an Brot und Cakes. 61 N. State Str.

Verlangt: Junge, an Brot zu lernen. $8 und Board. 313 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein guter Brot- und Cakebäcker. Nur einer der selbstständig arbeiten kann. Offerten unter N. 766 Abendpost.

Verlangt: Ein Bartender. Muß das Barputzen verstehen und an Tischen aufwarten können. 214 E. Madison Str.

Verlangt: Arbeitsamer Mann, mit einigen hundert Dollars, an leichte galv. Eisenarbeit. Das ganze Jahr Arbeit. Huber, 1247 W. North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Redakteur für eine tägliche deutsche Zeitung in einer Stadt von 50,000 Einwohnern. Gefl. Offerten unter A. 130 Abendpost. dmi

Verlangt: Junger lediger Bartender. Empfehlungen. Adr. E. 317 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Porter. Bloß guter Mann braucht sich zu melden. 31 West Polk Str.

Verlangt: Porter und Lunchmann für Saloons, Downtown, und Porter für Institut. 167 Washington Str., Zimmer 16.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Rolls. 3303 S. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. Muß selbstständig arbeiten können. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge, Pferde zu besorgen und Orders abzuliefern, in Grocery. 898 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, der die Bäckerei erlernen will, einer, der zu Hause schlafen kann, vorgezogen. 743 N. Robey Str.

Verlangt: Butcher. 535 28. Str., Ecke Butler Str., Hermann Wiegand.

Verlangt: Guter Porter, der sein Geschäft gut versteht. 125 West Van Buren Str.

Verlangt: Guter Porter, der gut aufwarten kann. Empfehlungen verlangt. Bezahle guten Lohn. — Adr.: E. 305 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann. $4 die Woche, Board und Zimmer. 322 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Ein guter Junge, an Cakes zu helfen.— C. J. Schmitt, 132 Ost 22. Str.

Verlangt: Ein Schneider zum Baisten an Röcken. Guter Lohn. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds.

Verlangt: Ein starker Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 933 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Prämienwerke. 74 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand Brotbäcker. $7 und Board. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann, an Skirt-Pleating-Maschine zu arbeiten. H. Heifler Co., Central Union Block, Madison und Market Str.

Verlangt: Harneßmaker, $70 pro Monat. — Farmarbeiter, Melker, heute. — Drivers, Westseite, $14 pro Woche. 125 LaSalle Straße, Zimmer 12.

Verlangt: Guter Butcher, einer der böhmisch spricht, vorgezogen. 4730 Ashland Ave.

Verlangt: Agenten und Ausleger für den großartigen Roman über den Russisch-Japanischen Krieg. Das Beste was je da war. Für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 20fb,1wX

Verlangt: Abonnentensammler. 164 Michigan Str. modimi

Verlangt: Kollektoren und Agenten finden dauernde Stellung. Guter Nebenverdienst für Versicherungs-Agenten. Vorzusprechen Vormittags in 193 Süd Clark Str., Zimmer 21. 20feb,1w

Verlangt: Gärtner und Farmer, sowie Leute, welche Lust haben, auf dem Lande zu arbeiten. — Muhlbach, 115 Dearborn Str., Zimmer 207. 15feb,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 25 Cash Girls und 10 Cash Boys. Bringt Alters- und Schul-Zertifikat. Nachzufragen um 8:30 Vorm., 4. Floor, Boston Store. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Mann und Frau suchen eine Stellung auf der Farm oder in einem Hotel. Adr.: A. 167 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, gut vertraut mit Kontorarbeit, etwas Erfahrung in Tabak, sucht Stellung in gleicher Branche. Adr.: H. P., 87 S. Market Str. 21fb,1wX

Gesucht: Junger Mann, der in allen Küchenarbeiten bewandert ist, sucht Arbeit. 499 Milwaukee Ave., Weiß.

Gesucht: Junger Mann wünscht irgendwelche Arbeit. Spricht acht Sprachen. 278 N. May Str., Valentine.

Gesucht: Bäcker, zuverlässig an Brot und Cakes, selbstständig, arbeitet auch allein, sucht Stelle. — Schaub, 796 N. Winchester Ave. dimi

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht irgendwelche Arbeit. 199 Ost North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junger Butcher mit guter Erfahrung im Store und im Wurstmachen sucht Stelle. Adr. A. 104 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht Arbeit als Butcher, wenn möglich Nordseite, will das Geschäft erlernen. Spricht deutsch und englisch. Gute Referenzen. Adr.: E. 312 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter deutscher Schuhmacher sucht Arbeit auf neue Schuh- oder Reparaturarbeit. Loibb, 132 Perry Str.

Gesucht: Gelernter deutscher Koch, lange Zeit in hiesigem, größerem Hotel als Lunchmann thätig, sucht gleichartige Stellung. Adr.: E. 302 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Bäcker will die Cakebäckerei erlernen. Adr. A. 179 Abendpost. dmdofr

Gesucht: Alleinstehender, reinlicher Porter, kann aufwarten, wünscht Stellung, sofort. Koller, 503 Wabash Ave.

Gesucht: Brotbäcker sucht stetigen Platz in kleiner Bäckerei. Adr.: O. M. 190 Abendpost. dido

Gesucht: Junger deutscher Bartender sucht Stellung. Scheut keine Arbeit. Louis Jaeger, 321 Sheffield Ave.

Gesucht: Selbstständiger Cakebäcker, in allen feineren Arbeiten erfahren, sucht Stelle. 383 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechender Barnmann sucht Stelle. Versteht kranke und gesunde Pferde zu besorgen. Phone Polk 1319. Ferdinand. dkmi

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit. Adr.: E. 304 Abendpost.

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit.— 666 N. Paulina Str., Basement.

Gesucht: Aelterer Mann, zuverlässig, nüchtern, sucht stetige Stelle als Saloon-Porter. Scheut keine Arbeit. Offerten unter P. 956 Abendpost erbeten.

Gesucht: Ein Heizer, der Heizer- und Maschinenschule in Deutschland durchgemacht und mehrere Jahre funktionirt hat, sucht stetigen Platz. Adr.: K. L. 267 Abendpost. dido

Gesucht: Junger Schlosser, 21 Jahre alt, sucht Beschäftigung, auch in Privathaus. Adr.: A. 184 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger, selbstständiger Cakebäcker und Verzierer sucht stetigen Platz. Adr.: A. 162 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Deutsch-Ungar, groß, stark, Kaufmann, versteht auch bei Doktor oder Apotheker zu arbeiten, sucht irgendwelche Beschäftigung. Jos. Schick, 2902 Union Ave

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Beschäftigung. 201 — 22. Str., Schmitz. modi

Gesucht: Junger Butcher, 21 Jahre alt, frisch eingewandert, spricht deutsch und ungarisch, scheut keine Arbeit, sucht Platz. J. Müller, 491 Fifth Ave. modi

Gesucht: Deutscher Tapezirer sucht Arbeit. Diß, 278 N. May Str. modi

Gesucht: Junger Porter, englisch sprechend, kann serviren und bartenden, sucht Stellung. Adr.: H. O., 127 N. Clark Str. 14fb,dmidofrmodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

„Stamping", im Hause, für Damen, $6—$12 wöchentlich; stetig; keine Erfahrung. 84 Adams Str., Zimmer 30. dimidoson

Verlangt: Erfahrene Taschen- und Westen-Arbeiterinnen. 2276 W. Indiana Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave., im Maskenstore.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen; Arbeit kann nach Hause genommen werden. — M. Michal, 697 N. Humboldt Str., Ecke Cortland. somodi

Verlangt: Erfahrene Operators (weiblich) an Skirts und Regenröcken. Goldstein, Stonehill & Co., 231 Monroe Straße. 10feb,2w,X

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 West 19. Str. modi

Verlangt: Gute Weberinnen. E. L. Mansure Co., 71 Michigan Ave. 20fb,1w

Verlangt: Schulter Baister und Maschinen Operators. 366 Wabansia Ave. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 98 Evergreen Ave. dimi

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen. Muß gute Empfehlungen haben. Guter Lohn. 4344 Grand Boulevard.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1395 Smalley Court, nahe Fullerton und Kimball Ave. dimi

Verlangt: Mädchen zur Hilfe im Store und Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 205 Wells Str. dimdo

Verlangt: Mädchen. $4 bis $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Intelligente Frau in mittleren Jahren als Wärterin für Kind das schon gehen kann. — Nachzufragen Donnerstag Vormittag. 4120 Grand Boulevard.

Verlangt: Eine gute deutsche oder österreichische Köchin für Familie von zwei Personen. Muß waschen können. 297 Indiana Str. dimi

Verlangt: Aeltere deutsche Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. 127 Wells Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche. Guter Lohn. Nachzufragen 4913 Grand Boulevard.

Verlangt: Frau für einfaches Kochen, von 7 Morgens bis 7 Abends. Sonntags frei. Newsboys Restaurant, 171 Calhoun Place, hinter 171 Madison Str. Eingang an der Alley, nahe LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. — Nachzufragen 496 Douglas Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Gute Kellnerin. Muß englisch sprechen. 863 N. Clark Str., Cafe Bauer.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner deutscher Familie. 1246 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 368 Larrabee Str.

Verlangt: Köchinnen, Laundryfrau für Institut, Geschirrwäscher, Haushälterinnen, Hausarbeitsmädchen. 3454 Indiana Ave., oder 167 Washington Str.

Verlangt: Saubere Waschfrau. Habe die letzte 17 Jahre lang gehabt. Gute Behandlung. Mrs. B. Utz, 734 N. Rockwell Str.

Verlangt: Köchin und 20 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Etter, 3423 Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Kein Backen. Einfaches Kochen. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen, das Empfehlungen hat und zu Hause schlafen kann. Nachzufragen Vormittags. 589 LaSalle Ave. dmdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen. Guter Lohn. 1025 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4529 Calumet Ave., 3. Flat, Burtis.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittfrau als Haushälterin. Muß Kinder lieben. Gutes Heim.— Nachzufragen: 173 Ost Madison Str., Saloon.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, für eine kleine Familie.— 3247 Wabash Ave. dmdo

Verlangt: Haushälterin zwischen 28 und 32 Jahren. Nachzufragen: 473 N. Hermitage Ave., 2. Fl., hinten.

Verlangt: Kindermädchen für vierjährigen Knaben. Eines das nähen kann bevorzugt. 3216 South Park Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau als Haushälterin für alten Mann. Gutes Heim. 131 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Kein Waschen oder Bügeln. 256 Loomis Str., 2. Flat. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Elsner, 1109 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Derzbach, 311 W. 12. Str, nahe Newberry Ave.

Verlangt: Mädchen für Restaurants und Privathäuser. Gute Löhne. Kolb's Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave. ddsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 535 La Salle Ave.

Verlangt: Frau sucht Wäscherin, die Wäsche in's Haus nimmt, deutsche vorgezogen. Vorzusprechen 6 Uhr Abends. 142 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen zur Beaufsichtigung von zwei Kindern. Muß auch nähen können. 1474 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, kein kochen, dampfgeheiztes Flat.— 467 S. Troy Str., 3. Flat. 1 Block westlich von Douglas Park. modi

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen, das kochen kann. 6412 S. State Str., Saloon. modi

Verlangt: Ein nettes, ehrliches, erfahrenes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen können. 3 erwachsene Personen, im 2. Flat. Referenzen verlangt. Heß, 402 West 64. Str., nahe Wentworth Ave., Englewood. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmer-Arbeit, kann zu Hause schlafen, guter Lohn. 39 La Salle Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein, 3 in der Familie, muß englisch sprechen; guter Lohn. 699 Süd Albany Ave., Douglas Park. fasomodi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Zu Hause schlafen. 1151 Addison Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. H. Sanger, 4511 Vincennes Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit bei deutscher Familie auf der Nordseite. Adr.: E. 354 Abendpost.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeitsmädchen und eingewanderte Mädchen. Herrschaften können die beste Hilfe für häusliche Arbeit bekommen. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 21fb,1m

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen, die etwas von Krankenpflege versteht, um in einem Privathaus eine alte Dame zu pflegen. Empfehlungen verlangt. Briefe sind unter A. 103 an die Abendpost zu richten.

Verlangt: Junges Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen. 315 Hudson Ave., Store.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. 117 Wells Str., Store.

Verlangt: Waschfrau für Waschen und Bügeln, 2 Tage in der Woche. 1860 Melrose Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Restaurations-Köchin sucht Stelle. Adr.: A.: 136 Abendpost.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle in Saloon. Adr.: E. 320 Abendpost. dmdo

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. Persönlich vorzusprechen. 27 West Polk Str., nahe Canal Str.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Platz für allgemeine Hausarbeit. 398 N. Winchester Ave.

Gesucht: Kindermädchen sowie Waschfrau suchen Stellen. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsche junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn. Auch ein Kind nicht ausgeschlossen. Bitte selbst vorzusprechen. — Adr. Schuck, 333 N. Franklin Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle zu Kindern. Kann auch nähen. 103 W. Van Buren Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplatz. 231 Vine Str., 2. Flat.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Pflegerin. Weiß, 199 Ost North Ave.

Gesucht: Waschplätze für Mittwoch. 709 N. Halsted Str., Mrs. Zaft.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit.— 319 Clybourn Ave., Flat 4.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie. 164 Dayton Str.

Gesucht: Wäsche beim Tag oder Reinmachen. 84 Ost 24. Str., Top Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, wünscht Hausarbeit. Privathaus. Persönlich vorzusprechen. 29 Austin Ave.

Gesucht: Frau wünscht Arbeit von 8 bis 5 Uhr Abends. 12 W. Ohio Str.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 806 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Maschinennäherin sucht Beschäftigung. 1096 S. Oakley Ave.

Gesucht: Nähen in's Haus zu nehmen, Kleider oder Wäsche irgendwelcher Art, billig. 44 Julian Str.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stellung. Scheuen keine Arbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. In der Stadt noch unbekannt. 406 West 13. Str.

Gesucht: Haushälterin wünscht Stelle in Privatfamilie. Elisabeth Basda, 322 W. Chicago Ave.

Gesucht: Deutsche Frau, gute Wiener Köchin, sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Th. Wurm, 506 W. 19. Str.

Gesucht: Perfekte Wiener Köchin sucht Stelle in großem Haus, Hotel oder feinem Restaurant für Table d'hote. Adr.: S. B., 66 Abendpost. modi

Gesucht: Gute deutsche Busineß-Lunchköchin sucht Arbeit in Saloon. 714 Grand Ave. modimi

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Arbeit, Saloon, Busineßlunchköchin, schläft heim. 119 Mohawk Str., Hinterhaus. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 129—131 Wells Str., Phone 1442 North.
Umbau-Verkauf Umbau-Verkauf
von Laden- und Office-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu zahlreich zum Aufzählen.
Unser Vorrath muß unter allen Umständen vermindert werden, um Platz für die Bauleute zu schaffen, und wir sind gezwungen, unsere riesigen Lager von Laden- und Office-Einrichtungen, neu oder gebraucht, für Geschäfte jeder Art, sofort zu räumen.
Waaren werden verkauft zu weniger als den thatsächlichen Herstellungskosten.
Niemand sollte Waaren kaufen, ehe er unser riesiges Lager besehen und unsere Preise erhalten hat, denn wir sind absolut nicht zu unterbieten in Chicago.
Waaren für Baar oder auf Zeit verkauft.
Auswärtige Bestellungen prompt besorgt f. o. b. Chicago.
Chas. Bender,
129—131 Wells Str., Chicago. 3 Blocks nördlich vom Northwestern Bahnhof. Phone 1442 North. 30jan,tX*

Jac. Lederer, Store- und Office-Einrichtungen, 372—374 Wells Str. Tel. 1976 North. — Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Meat Market Einkäufern ist die beste Gelegenheit geboten, sich bei mir in neuen wie in guten alten Outfits zu den billigsten Preisen auszustatten. Bitte daher jeden Käufer, bei mir vorzusprechen und sich davon zu überzeugen. Verkaufe gegen Baar und Zeitzahlung. 4feb,didosa*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Zu kaufen gesucht: Räucherhaus für Meatmarket. Adr.: E. 318 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Pferde, $30. Pony $20. 306 E. Belmont Ave., Butterstore.

Zu verkaufen: 2 Turntable Vorwagen, gut zum Umziehen, 3 Tonnen, 1 neuer Expreßwagen, billig. 346 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Kleiner schöner wachsamer Hund. 876 Sheffield Ave.

Wir verfertigen Wagen auf Bestellung, Baar oder Abzahlung. Sowohl neue wie gebrauchte Wagen auf Lager. Niedrigste Preise. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 21fb,1m

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Um Platz für unsere Frühjahrs-Einkäufe zu machen, verkaufen wir alle noch vorhandenen Möbel zu und unter dem Einkaufspreis, welches eine Ersparniß von 25 bis 30 Prozent am Dollar bedeutet. Männlein und Weiblein, welche gedenken in den heiligen Stand der Ehe zu treten, sollten diese Gelegenheit nicht versäumen. Nachstehend eine Liste einzelner Sachen: Schöne Eichenholz Dressers, $6.50; ditto Chiffonier, $3.25; Sideboards, $9.98; Eichenholz-Ausziehtisch, $4.50; Kochöfen, $9.50 aufwärts; Eiserne Bettstellen mit Spring und Matratzen, $4.98; Couches, Rugs und andere Sachen spottbillig. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 20fb,tX*

Familie verschleudert wegen Deutschlandreise elegante Möbel eines schönen Heims, weniger als 3 Monate gebraucht. Mahagoni Parlor Suit, hochfeine Rugs, Leder-Schaukelstühle, Couch, Bücherschrank, Sideboard, Eßtisch, Messing-Bett, Box-Spring, Haar-Matratze, Dresser, Chiffonier, Piano etc. Muß sofort verkauft werden. 1241 N. Western Ave., zwei Blocks südlich von Fullerton. 16feb,1wX

Zu verkaufen: Großer Küchenofen, billig. 431 W. 15. Str.

Zu verkaufen: Möbel und Hausgeräthschaften, volle 5 Zimmer, möblirt, billig, wegen Sterbefall. 238 N. May Str. dimi

Kaufe gute Möbel. Kallweit, 273 Ontario Str., Basement.

Verkaufe billig: Gut eingerichtete Wirthschaft, sowie Betten, Wäsche, Gas-Heizöfen, Kochöfen. 229 Sheffield Ave., Schneider-Store.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 Baar für ein $400 Vose Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str. didosa

Nur $40 für feines Sohmer Square Piano. Kostete $600. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. dimido

Ein elegantes neues Oak Upright Piano für halben Preis. 2103 N. Ashland Ave., oben. dmdo

Familie geht nach Deutschland, verschleudert Upright Piano, echtes Mahagoni, fast neu, sowie feine Rugs und Möbel. 1241 Nord Western Avenue. 16feb,1w,X

Besitze ein feines neues Piano besten Fabrikats. Brauche Cash. Adr.: A. 175 Abendpost. 18feb,1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen, wegen Krankheit und Abreise nach Deutschland, gutgehender Schuh-Store, 26 Meilen von Chicago. Stock $300—$400. Gut gehendes Reparaturgeschäft. Zu erfragen: T. Feis, 157 Fifth Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein Bargain, wegen Todesfalles in der Familie, Factory Boardinghouse, 45 Meilen von Chicago, durchschnittlich 18 Boarders. Geld gesichert. Preis nur $375. Miethe $15. Zwei Personen nothwendig zur Besorgung der Arbeit. Adr.: E. 319 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein Restaurant, billig. Gute Geschäftslage. 55 N. State Str.

Ein gutgehendes Baar Fleischergeschäft zu verkaufen. Ausgezeichnete Lage. Zu erfragen bei Wm. Jung, 106 E. Randolph Str. didosa

$145 kaufen einen Zigarren-, Candy-, Grocery- und Bäckerei-Store, wenn jetzt genommen, gutes Leben garantirt, gegenüber von Fabrik, Eigenthümer muß Stadt verlassen. 2 Zimmer mit Laden, nur $10 Miethe, nahe Grand Ave. 236 Noble Str.

Großer Bargain! Zu verkaufen: Delikatessenstore, altes Geschäft, gute Lage, schöne Wohnung. $16 Miethe. Fragt Morgens 9½ Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket. Seltene Gelegenheit für einen Butcher. Wenig Geld nothwendig. 1284 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Sofort, etablirter Delikatessen- und Grocerystore in guter Nachbarschaft, feine Einrichtung, krankheitshalber, unter dem Kostenpreise. — Anzufragen: 6835 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket in bester Geschäftsgegend der Nordseite. Reingewinn $125 monatlich. Verkaufe diese Woche zu weniger als halbem Preis. $450. Gehe nach Europa. Nachzufragen: J. Welter, 280 North Ave.

Zu verkaufen: Billig, wenn gleich genommen, Stationary, Confectionery, Schul- und Zigarren-Store mit Ice Cream Parlor und Soda Fountain. Nachzufragen am Platze: 9035 Commercial Avenue, South Chicago. dmdo

Zu verkaufen: Gut etablirtes Expreß-Geschäft, stetiges Fahren, 6 Pferde und 4 Wagen. 106 Wells Str. modi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, Nordseite, keine Konkurrenz. Adr.: E. 372, Abendpost. 20fb,1w

Zu verkaufen: Spottbillig, Delikatessen und Grocery Geschäft. Zu erfragen bei Marco Heimann, Steele Wedeles Co., zwischen 7 und 10 Uhr Vormittags. 20fb,1wX

Zu verkaufen: Sofort, guter bekannter Saloon, spottbillig für Baar. Adr.: P. 965, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Grocery-Market. Adr.: E. 310, Abendpost. 20fb,1wX

Zu verkaufen: Bargain, wegen Todes des Eigenthümers. Fell- und Talg-Raffinerie, vollständig, einschl. Pferde, Wagen etc. Nachzufragen bei William Heise, 1553 Lill Avenue. 18feb,1w,X

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: 6 Zimmer Brickhaus-Wohnung.— 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Restaurant, alles eingerichtet. Billige Miethe. Gegenüber Theater. Nordseite. Bestes Geschäft für strebsame Frau. 281 Sedgwick Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 368 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Nettes Zimmer an Herrn. Adr.: O. M. 252 Abendpost. dmi

Zu vermiethen: 3 möblirte Frontzimmer für leichten Haushalt. 734 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Kost und Bad, $5 wöchentlich aufwärts. 87 S. Market Str., nahe Madison Str., oben. 16feb,1w,X

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht kleine freundliche Cottage oder Wohnung. Nord. Preisangabe. Adr. A. 107 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer bei kleiner Familie. Nahe Ogden und Van Buren Str. Adr. mit Preisangabe P. 980 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Deutsches Ehepaar ohne Kinder sucht ein Flat. Adr.: Kalweit, 273 Ontario Str., Basement.

Junger Mann wünscht Zimmer und Board bei alleinstehender Dame in der Nähe von Indiana und State Str. Adr. P. 971 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store passend für Bäckerei. 144 Orleans Str. modi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus-, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blase-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
M. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 8jan,somdido,*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10—3 Uhr. 4feb,1mX

Chronische Erkältung (Katarrh) oder Heiserkeit wird geheilt, jeden Sonntag frei. 50 Shakespeare Ave., nehmt Kedzie und California Ave. Car. 15feb,1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patent-Zeichnungen und Erfindungen ausgeführt.— F. L. Koehler, 1432 Montana Str.

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 11feb,1m

„Alterversorgungsstätte Bethesda-Heim 30 Belden Court. 16feb,1w,X

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7feb,1m,X

——L. Sartorius, Oeffentlicher Notar——
173 Fifth Avenue.
Abends: 330 Mohawk Straße, nahe Center Str. 31no,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Georg Remus ——
deutscher Rechtsanwalt u. Notar, 112 Clark Str., Suite 930. Phone Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina, von 7—9 Abds. Tel.: Monroe 894. feb18,1m,didosa

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30jn,1jX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 181 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap1jX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. dz12,didosafon*X

Nordseite.

Größter je offerirter Bargain: 2-stöckiges, allerdings reparaturbedürftiges Gebäude, Laden mit vier Zimmern, oben 6 Zimmer, hinten auf derselben Baustelle, an andere Straße grenzend, noch eine Frame Cottage. Bringt in diesem Zustande $27 monatliche Miethe. Preis nur $1800. Clybourn Ave., nahe North Ave. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Bin gezwungen, sofort zu verkaufen: 3-stöckiges Brickgebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen und Badezimmer, nahe Sedgwick Str. Hochbahn Station. $5200. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Haus, 6 Zimmer Flats, heißes Wasser, Straße gepflastert, an Ashland Ave., nahe Diversey. $2400. $300 Anzahlung und $15 den Monat. Thies, 855 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: Mein Wohnhaus, kleine Anzahlung. 392 Dayton Straße. 18feb,1w,X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Großes zweistöckiges und Basement Gebäude, mit 7 Flats, Cottage hinten; nahe zwei Straßenbahnlinien und ein Block von Met. „L". Miethe $70. Preis $5300. — Zweistöckiges Brickhaus, 6 Zimmer Flats, Badezimmer, Gas, große Barn; Miethe $30; Preis $2300. — Zweistöckige Residenz an Western Ave., nahe Division Str., Preis $2400, Anzahlung $1100. — Zweistöckiges Framehaus an Superior Str., nahe Wood Str.; Preis $2000, Bedingungen nach Belieben. — Feiner großer Brick Leibstall an Division Str., Geschäftsgegend. Barn. 28½ bei 125. Preis und Bedingungen annehmbar. Terwilliger, 232 W. Division Str.

Zu verkaufen: Fünf- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat-Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 10feb,1mo,X
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, 398 Rhein Str., Chicago. Nachzufragen bei Heinrich Katz. Mt. Prospekt, Ill. 15feb,1w

Südwestseite.

Zu verkaufen: $4,250, zweistöckiges Brick Flat Gebäude, Steinfront und Stein-Treppe, 5 und 6 Zimmer, Hartholzbekleidung, alle Verbesserungen, an Bishop Str., nahe 63. Str. Näheres bei Joseph Schaefer, 6205 Green Str. di

Zu verkaufen: Neues 3-Flat Eck-Gebäude an 12. Str., nahe Kedzie Ave., $8500, Rente $1140; Hypothek $5500 zu 5½ Proz. Bedingungen für den Rest wie sie dem Käufer passen. George A. Neuß, 105 Washington Straße. 18—24feb,X

Vorstädte.

Wegen Abreise will ich einen Käufer für eine Suburban Eck-Lot, 24x124. $450 Baar. Werth $600. Ed. Peiska, 314 Washington Bld.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 149 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jan,ddosa*

Geld zu verleihen, auf erste Hypotheken, zu niedrigsten Zinsen; kein Zeitverlust; Geschäfte können Abends abgeschlossen werden; gute Behandlung wird garantirt; habe erste Hypotheken stets zu verkaufen. Elser, 592 Sedgwick Str. Offen Abends. 26jan,dosadi,1m

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4. Proz an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sepX*

......F. H. Brammer......
—70 La Salle Straße, Zimmer 35—
verleiht zu den niedrigsten Zinsen, Geld auf Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt, Evanston und benachbarten Vorstädten. 17feb,1mo,X

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jaX*

J. B. Foerster & Co., 145 LaSalle Str., verleihen Geld zu niedrigen Raten. Gold-Hypotheken zu verkaufen. 13dz,1jX

Darleihen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 9feb,1m,X

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: K. 539, Abendpost. 28jan,1m&X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1jX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jnX*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A 182 Abendpost. 10no.tX*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andern Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt. Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 31. Bitte sprecht vor. 26ok,tX*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein strebsamer nüchterner Wittwer, 38 Jahre, Handwerker, mit gutem, stetigem Verdienst und $2800 Ersparnissen wünscht die Bekanntschaft eines anständigen, wenn auch mittellosen Mädchens oder Wittwe, zwecks Heirath. Nur solche, die ein zuverlässiges Heim zu schätzen wissen, möchten antworten. Agenten verbeten. Adr. H. 491 Abendpost.

Heirathsgesuch. Mädchen, 30 Jahre alt, Schneiderin, von angenehmem Aeußern und guten Gemüths, mit $1000, wünscht mit einem anständigen Herrn bekannt zu werden. Bitte ausführliche Briefe über Persönlichkeit und Beschäftigung unter Adr. K. L. 257 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Busineß College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1899. 16ag,didosa*

Deutsche Klavierlehrerin, kurze Zeit im Lande, ertheilt Unterricht. Nicht Anfängern. 656 La Salle Ave.

Englischer Unterricht, Lesen, Schreiben, Sprechen. Ohne viele Grammatik. Preismäßig. Brune, 261 Clybourn Avenue. 17feb,frsodidosso

Piano-Unterricht. 30c die Lektion. Praktische Methode. H. Herz, 250 Burling Str. 15fb,1w

METROPOLITAN
Trust and BANK Savings
Ecke La Salle und Madison Straße.
Kapital 750,000
Ueberschuß und unvertheilte Profite $240,000
Geschäft-Kontos
Spar-Kontos
Trust-Departement
Ausländische Wechsel

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
7jan,modidosa,*

Schiffskarten
von und nach
Europa
billig und gut.
Geldsendungen, Kollektionen,
Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten reell und pünktlich besorgt.
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. ELIASSOF,
93-95 FIFTH AVE.
Zimmer 3. Bank Floor.
Sonntag offen von 9 bis 12. lodido*

Telephon: 1514 Central. 850 Main.
Importirte Biere, Weine, Liköre, Zigarren.
Fred. Potthast,
Restaurant und Buffet,
122—124 Süd Clark Straße.
(Früher The Round Bar.)
Zweige: Nordwestecke State und Van Buren Str.
146 S. Clark Str., nahe Madison Str.
11ja,2mo,X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Daylight Special	* 9.45 V	* 7.45 N
Diamond Special	*10.15 N	* 7.27 V
Memphis, New Orleans	* 3.00 N	* 9.45 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.55 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 5.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.00 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*10.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".

First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein. 21ap,dosadi*

Wenn Ihr Geld anlegen wollt
für eine Reihe von Jahren,
so ist eine erste Hypothek auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum, von einer konservativen Gesellschaft übernommen, die allersicherste Anlage. Ein Theil unserer Fonds ist in solchen Papieren angelegt, und wir offeriren unseren Kunden eine ausgewählte Liste dieser Art Sicherheiten.
Sprecht vor oder schreibt nach unserer Liste.

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK
47. Str. & Ashland Ave.
Direktoren:
Nelson Morris — S. R. Flynn
J. A. Spoor — Arthur Meeker
C. F. Clausen — Wm. J. Rathje
15jan,sondido*

Pearsons Taft Land Credit Co.
Etablirt 1865.
Haben für Andere ohne Verlust über 55 Mill. Dollars angelegt. Offeriren Land-Kredit-Bonds zum Verkauf, die etwa den der Hypotheken-Banken in Deutschland entsprechen — in Beträgen von $500 und $1000 mit einem Zinsertrage von 4.4 Prozent. — Schreibt wegen Einzelheiten oder sprecht vor
Hartford Building, Chicago.
9feb,dodi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,dibofa*

Geld zu verleihen
auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.
Grundeigenthum
gekauft und verkauft.
Sprecht bei uns vor.
S. W. STRAUS & CO.,
114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.
1no—28fbX

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1l
245 Sedgwick Str.

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,didosa*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.
Robertson & Lackner.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
622 Reaper Block,
Nordost - Ecke Clark und Washington Str.
6mi,dosondi,1l

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER 108 Dearborn Str.
21jan,3mX

Vermessungen
von Bauplätzen und Farmen, Land-Eintheilung, Landkarten etc., besorgt genau und zuverlässig
CARL MENDIUS,
1102 Schiller Bldg. Tel. C. 3724. **Surveyor.**
10feb,1mX

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Das erste Stiftungsfest des Queen Esther Council Nr. 20, C. F. L., findet am kommenden Samstag, Abends, in der Gambrinus-Halle, 939 N. Robey Str., statt. Die Loge blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück und will ihre Freude an ihrem Dasein nun zum entsprechenden Ausdruck bringen. Ein tüchtiges Komite war beauftragt, für die Unterhaltung der Mitglieder und ihrer Gäste zu sorgen, und nachdem der formelle Theil des Festes vorüber ist, wird man sich den Freuden des Tanzes überlassen. Es steht zu erwarten, daß dieser Abschluß des ersten Jahres der Loge ein recht glanzvoller sein wird. Deshalb sollte jeder Freund des Vereins es sich nicht nehmen lassen, bei dem ersten Wiegenfeste desselben zugegen zu sein. Eintrittskarten kosten 15 Cents die Person.

Zum zehnten Male feiert die Chicago Loge Nr. 1, Unabhängiger Orden der Ehre, Washingtons Geburtstag durch einen Ball am kommenden Samstag in Kretlows Dancing Academy, 401—403 Webster Ave. Die früheren Bälle sind eine Garantie, daß sich jeder Besucher gut amüsiren wird. Die Arrangements liegen in den Händen von Ed. Beeh jun., Louis W. H. Neebe, A .C. Baumann, Emma Blum und Rose Cooperman. Tickets kosten im Vorverkauf 25c, Abends an der Kasse 50c die Person.

Der Bäckermeister Verein von Chicago, inkorporirt 1886, veranstaltet am nächsten Samstag in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., eine Unterhaltung nebst Ball. Der Verein hat sich in den 18 Jahren seines Bestehens durch die Gediegenheit und Gemüthlichkeit seiner Feste einen Namen erworben, so daß man diesem Feste mit Spannung entgegen sieht. Der Richard Wagner Männerchor hat seine Mitwirkung zugesichert, mehrere junge Damen werden Lieder singen, und auch holdes Saitenspiel wird ertönen. Die Vorbereitungen zum Feste liegen in den Händen der Herren C. Roeschlein, Präsident; Ed. Hardt, F. Knipschild, Nels Miller, Joe Binder und John Leemhuis. Die Unterhaltung beginnt um 8 Uhr. Eintrittskarten kosten 50 Cents die Person.

Der Deutsche Frauenverein „Martha Washington" veranstaltet am kommenden Samstag seinen 18. Preis-Maskenball in der Lincoln Park-Halle, 690—694 Wells Str. Der Ball nimmt seinen Anfang um 8 Uhr Abends, und der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Die Festlichkeiten dieses Vereins erfreuen sich eines ungemein guten und weit verbreiteten Rufes, so daß zahlreiche Gäste sich einfinden werden. Von den Mitgliedern versäumt niemals Jemand ein Fest, und dafür, daß alle Theilnehmer sich auf's Beste unterhalten werden, sorgen die Präsidentin Lina Burmeister und das ihr zur Seite stehende Komite, welches aus den Damen Ziesenhenne, Hauprich, Relitz, Baus und Hinz besteht. Fünfzig werthvolle Preise werden an die besten Masken vertheilt.

In der Lincoln-Turnhalle hält am kommenden Samstag der Lake View Damenverein einen Maskenball ab. Eintrittskarten sind an der Kasse zu 50 Cents die Person zu haben. Um rege Theilnahme zu erwecken, haben die Damen beschlossen, über 50 werthvolle Preise auszusetzen, darunter einige besonders lockende für Gruppen. In den Vorbereitungen für das Fest standen der rührigen Präsidentin Frau Krauspe die Damen des Komites kräftig zur Seite, nämlich Augusta Rutzen, Lina Bohr, Marie Sensky, Lizzie Bitzegeio, Sophie Boye, Auguste Buttenbender, Pauline Muschig, Bei der großen Mitgliederzahl dieses Vereins und bei dem bekannten Geschick desselben, den gemüthlichsten Frohsinn aller Theilnehmer bei solchen Gelegenheiten zu entfesseln, unterliegt es keinem Zweifel, daß dieser Maskenball einer der schönsten der Saison sein wird.

Das Zentral-Komite der deutschen Logen von Cook County, A. O. U. W., veranstaltet zum Besten des Unterstützungs-Fonds am kommenden Samstag im Coliseum Annex, Wabash Ave. und 15. Str., seinen zweiten großen Preis-Maskenball. Die Vorbereitungen für dieses große Fest liegen in den Händen des Narrenrathes zusammengesetzt aus den Herren John Ebert, E. Sachtleben, B. Kuehn, Oswald Schüttauf und Wm. Poleski. Die Persönlichkeiten dieser Herren bieten eine sichere Bürgschaft dafür, daß die Veranstaltungen die denkbar gediegensten und launigsten sein werden, so daß eine Fülle von humorvollen und komischen Ueberraschungen allen Theilnehmern den Abend zu einem der vergnügtesten der Saison machen wird. Der wohlthätige Zweck der Festlichkeit dürfte nicht wenig dazu beitragen, daß der Ball in jeder Hinsicht sich zu einem namhaften Erfolg gestaltet. Eintrittskarten kosten an der Kasse 50 Cents.

In der großen Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave., hält am kommenden Sonntag der Wicker Park Männerchor seine zweite humoristische Abendunterhaltung ab. Der Beginn derselben ist auf 6 Uhr Abends festgesetzt. Das Arrangements-Komite arbeitet schon seit längerer Zeit daran, den Abend zu einem glanzvollen und erfolgreichen zu gestalten. Herr Richter, der Dirigent, hat ein interessantes Programm aufgestellt. Der Verein, obgleich kaum zwei Jahre alt, zählt schon über 100 Mitglieder. Es steht zu erwarten, daß Freunde des Gesanges sich möglichst zahlreich einstellen werden. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Am nächsten Sonntag Nachmittag um zwei Uhr findet in Heineus Halle, 519 Larrabee Straße, ein Kostüm-Kinderball statt, welchen der Chicago Bayern Frauen-Unterstützungs-Verein veranstaltet. Um fünf Uhr findet die große Polonaise statt, an welcher sich nur Kinder im Kostüm betheiligen dürfen. Der Eintritt für Kinder kostet 5 Cents die Person. Die Kinder der Mitglieder und ihre jungen Freunde freuen sich natürlich riesig auf das Fest, und um ihre Erwartungen zu erfüllen und womöglich noch zu übertreffen, ist das Komite mit umfassenden Vorbereitungen beschäftigt. Es besteht aus der Präsidentin Creszentia Kartner und den Damen Anna Baumgärtner, Bertha Pampel, Gretchen Scheiner, Wally Krämer, Margarethe Schröder und Amalie Müller.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite, dieser in jeder Beziehung, besonders aber wegen seiner Feste, auf der Südseite wohlbekannte Verein, hält am Samstag, dem 4. März, in der Freiheit-Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str., seinen 6. großen Preis-Maskenball ab. Das Vergnügungskomite, bestehend aus den Damen Präsidentin Margaretha Goetz, Vorsitz., Käthi Wachter, Sekr., Agnes Foertsch, Schatzm., Elise Brückner, Margaretha Hepp, Käthi Wolf und Kuni Hellgoth, hat viel Erfahrung und ist in voller Thätigkeit, um dieses Karnevalsfest zum Glanzpunkte der Saison zu gestalten. Es wird den Besuchern viel Ueberraschendes geboten werden. Wer schon einmal in früheren Jahren ein ähnliches Fest bei den bayrischen Frauen mitmachte, kennt ihren köstlichen Humor und wird gewiß wieder dabei sein wollen, um seine alltäglichen Sorgen für einige Stunden des reinsten Vergnügens zu vertauschen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Thüringer Damenverein begeht sein diesjähriges Stiftungsfest am Samstag, dem 4. März, in der unteren Halle der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave. Der Beginn der Festlichkeit ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich. Nach dem gebräuchlichen formellen Theil des Festes wird ein Kaliko-Kränzchen folgen, zu welchem jede Dame eine Kaliko-Schürze und eine dazu passende Kappe für ihren Tänzer mitbringt. Das mit den Vorbereitungen beauftragte Komite, welches sich keine Mühe verdrießen läßt, den Abend zu einem höchst genußreichen und fröhlichen zu machen, besteht aus den Damen: Walther, Präsidentin; Weiland, Hoeg, Hoffmann, Krauspe, Borchers, Roedel, Steging, Bretthauer und Neils.

Am Samstag, dem 11. März, gibt der Columbia Damen-Verein in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave., ein Kaliko-Kränzchen. Der Verein hat den wohlverdienten Ruf, daß seine Mitglieder es ausgezeichnet verstehen, derartige Vergnügungen zu veranstalten und dieselben dann auch nach Kräften zu genießen. Die Vorbereitungen liegen in den Händen eines bewährten Komites, so daß ein höchst gemüthlicher Abend zu erwarten steht.

Der Damen-Verein der Chicago-Turngemeinde hat für Montag Abend, den 20. März, in der großen Halle der Nordseite-Turnhalle einen Kartenspiel-Abend für Herren und Damen veranstaltet. Den Liebhabern, des Skats, Whist und Euchre wird Gelegenheit geboten, schöne Preise zu gewinnen. Den Ertrag hat der Damen-Verein für die Bundesfest-Kasse der Turner und Sänger der Chicago-Turngemeinde, welche das 29. Bundesturnfest in Indianapolis, Ind., besuchen werden, bestimmt. Anfang der Spiele punkt 8 Uhr. Eintritt 25 Cts. die Person.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Flickinger, Addie, 39 J., 639 Otto Str.
Fries, Mildred L., 4 M., 207 Bush Str.
Gibbisch, Anna, 73 J., 77 Wilmot Ave.
Heimerdinger, George, 32 J., 707 Irving Park Boulevard.
Henning, George, 1 M., 2859 Union Ave.
Kaeseberg, Therese, 78 J., 412 Irving Park Boulevard.
Lustgarten, Klara, 1 J., 255 May Str.
Rheinhardt, Hermann, 37 J., County-Irrenasyl.
Rees, Gene, 19 J., 753 Wells Str.
Ties, Gertrude, 2 M., 1612 W. 23. Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Laura gegen Joseph Goldstein, Verlassen; Bessie gegen John O. Erwin, grausame Behandlung; Harriet gegen James H. Dickerman, grausame Behandlung; Louisa gegen John Farrell, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Phil Groth, zweistöckiges Framehaus, 1539 N. Seeley Ave., $2600.
L. Gianakopates, zweistöckiges Brickgebäude. 760 Belmont Ave., $1000.
Otis Goddard, drei zweistöckige Brickgebäude, 916—918—922 Berwyn Ave., $15,000.
Otis Goddard, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 909 Birchwood Ave., $4500.
Otis Goddard, zweistöckiges Framehaus, 940 Fargo Str., $5500.
Otis Goddard, zweistöckiges Framegebäude, 930 Fargo Str., $5000.
Filip Maydsech & Co., zweistöckiger Anbau, 555—559 West 21. Str., $1200.
Mr. Haian, einstöckiges Brickgebäude, 15068 41. Ct., $1800.
Mike Malley, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 6721 S. Wood Str., $1500.
Peter Novak, zweistöckiges Brickhaus, 4732 S. Wood Str., $1700.
Anton Grummic, einstöckiger Frame-Anbau, 1715 W. 51. Str., $2800.
M. Tansey, zwei anderthalbstöckige Brickhäuser, 7839 bis 7841 Emerald Ave., $5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Farragut Ave., 58 F. östl. von Robey Str., Südfront, 75 bei 124, S. Westergreen an Henry Dirks, $1,200.
Fullerton Ave., 173 F. westl. von Seminary Ave., Südfr., 25 bei 150, G. W. Reynolds an W. F. Newbert, $1,400.
Hermitage Ave., Nordost-Ecke Berteau Ave., Westfront, 142½ bei 165, Harry E. Tippett an Laura Woods Hall, $30,000.
Sheridan Road, 146 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfr., 50 bei 150, A. A. Sullivan an Joseph Watry, $5,500.
Southport Ave., 179 F. südl. von Dunning Str., Ostfr., 30 bei 129¼, A. Gierselwski an Jakob Gierselwski, $2,000.
Courtland Str., 166½ F. östl. von Rockwell Str., Südfront, 24 bei 124, A. R. Scott an J. F. Page, $1,500.
Homan Ave., 240 F. nördl. von Dunning Str., Westfr., 30 bei 142, Edward E. Overfield an John J. und Margareth Halliman, $1,125.
Kimbell Ave., 97 F. nördl. von Garden Str., W.-Fr., 25 bei 123, S. Kujawa an Katie Murzyn, $1,400.
Pensacola Ave., 160 F. westl. von Campbell Ave., Nordfr., 40 bei 77, A. Francke an B. M. Wiedinger, $1,700.
Dasselbe Grundstück, B. M. Wiedinger an Mary Frank, $1,800.
Western Ave., 108 F. südl. von Lutz Str., Ostfr., 25 bei 125 und anderes Grundeigenthum, F. Schroeder an Henry F. Koch, $2,000.
Cedar Str., 483 F. östl. von Rush Str., Südfr., 69.79 bei 145, Nr. 131 und 133, 51 bei 100, John T. Dougall an Robert P. Dougall, $65,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Paul Stylla, Frances Profeta, 26, 20.
Anton Vitek, Mamie Milota, 28, 19.
Abraham Freises, Ida Goldfeind, 22, 19.
Martin M. Tedsall, Josephine Martin, 39, 42.
Josef Sluznek, Annie Scherry, 36, 38.
A. Marozol, Barbara Waitrewiczinte, 27, 23.
Morris Becker, Dora Beatiman, 24, 21.
J. F. Koppa, Stanislawa Przymorski, 30, 23.
John Vasisek, Mary Webel, 21, 20.
Julius Galsin, Lydia Brandt, 21, 18.
Franz Soula, Mary Novak, 22, 22.
Charles E. Cronin, Katherine Owens, 22, 20.
Charles H. Olsson, Maggie Brannen, 38, 28.
Joseph Engler, Katherine Kempp, 35, 27.
Julius Finkelstein, Beckie Kohen, 23, 23.
Jan Bernabowicz Piotra Gajewska, 25, 22.
St. Rogulinski, Katarzyna Pietrezek, 22, 18.
John Orpeshoski, Bertha Melewski, 22, 20.
Paul Meyer, Emily Foster, 22, 18.
Willie Chapman, Edna Brown, 21, 18.
Hubert Morand, Mamie Ergenthaler, 24, 22.
Morris Kirsch, Nettie Rusche, 30, 30.
Ignac Trubirova, Albina Filepek, 28, 22.
Clifford Downing, Cordelia Williams, 26, 25.
Robert J. A. Harvey, Hattie M. Bird, 21, 18.
Jacob Mossel, Nellie Kickert, 24, 24.
Alfred H. Parker, Nellie Bell, 38, 29.
Jens N. Jorgensen, Ida T. Raarup, 36, 20.
William J. Schneider, Rose Mandenach, 22, 21.
John S. Moore; Magdeline H. Archer, 23, 18.
Michael Sherley, Clara Shadonney, 43, 21.
Cecil Magnus, Alice Wilson, 30, 26.
Josef Cermak, Lizzie Kohout, 29, 20.
John Harant, Maria Perouke, 45, 37.
William T. Johnson, Grace Wilson, 24, 22.
A. L. Fishman, Caroline Braunstein, 32, 21.
Julius L. Hecht, Irene M. C. King, 36, 23.
Abraham Tamer, Mary Shaib, 30, 20.
Champ R. Shelden, Minnie Lott, 38, 28.
Bernard Michalak, Stanislawa Prill, 31, 23.
Grant G. Wilson, Louise Brown, 33, 30.
William C. Benson, Mary MacDonald, 27, 18.
Charlie Janes, Mary Doudal, 23, 19.
Edwin H. May, Marie M. Nelysa, 48, 33.
Edgar F. Bickford, Isabel Robertson, 31, 31.
Clarence H. Humeston, Mary Evans, 27, 27.
Frank C. Kochems, Ida R. Smith, 47, 40.
Albert Hagedom, Anna Kroll, 23, 20.
Frank M. Ulrich, Martha Winberg, 22, 19.
Josef Dienstbier, Antonia Sikora, 25, 21.
Christian Capol, Mary Miller, 34, 34.
Wojcech Grzesik, Gienofela Juk, 22, 21.
William C. Alfred, Adele F. Braunhold, 24, 24.
Isidor Scheiner, Gesela Feinstein 33, 28.
Gustav Burkland, Christina Zetterberg, 25, 23.
Anthony Loheinrich, Mathilda Hardell, 31, 29.
Antonia Rudi, Elomena Carpietrula, 25, 18.
Lucas Landau, Fannie K. English, 51, 38.
James S. B. Richardson, Kate Bach, 28, 28.
William G. Mylroie, Blanche Roach, 24, 19.
Marion Czesikowski, Agnieska Ciolkona, 25, 23.
Emil Steinkaus, Martha Kawolevske, 26, 19.
Frankly H. Manton, Florence Eggleston, 23, 23.
Daniel Adamizyk, Marya Pacra, 25, 24.
Michael E. Dalton, Katherine Lamb, 21, 18.
Harry J. Myers, Rose Aarons, 21, 21.
Herbert J. Sibley, Jr., Lillian Gardner, 21, 18.
Gust. Olson, Tillie Anderson, 42, 29.
Charles Spirek, Mary Barek, 21, 18.
Christian Brotherson, Genevieve Miller, 24, 21
Dr. Charles A. Rood, Hannah G. Clarke, 52, 37.
Russell Hebble, Hildur Lagerstedt, 22, 19.
Wladyslaw Pawlak, Bazena Bernasek, 24, 18.
Dennis E. O'Connor, Sarah Duffy, 40, 27.
Marco Edw. Ferrari, A. Castagnino, 25, 24.
Pasquale Arfano, Maria Portelli, 38, 21.
Charles A. Paus, Marguerite Pfeiffers, 26, 21.
Raymond B. Jones, Martha L. West, 26, 24.
Fred Voigt, Anna Danford, 26, 20.
Forrest T. Smith, Bessie Harris, 26, 26.
William Haiges, Martha Ehinke, 23, 20.
Rafal F. Milwicz, Lydia S. Stefanski, 22, 21.
Chas. E. Sampson, Eliz. E. Hahne, 23, 22.
John Flaherty, Elizabeth Rasmussen, 31, 23.
Reuben McDay, Ella Guffen, 28, 18.
Albert Bourgeois, Mamie Burns, 22, 23.
William J. Crute, Inez Scott, 34, 26.
Henry Chileski, Armanda Neukowska, 25, 23.
George H. Gamber, Katherine Brown, 25, 25.
Theodore Quackenbusch, Ada Hilliard, 24, 22.
Walter E. Larsen, Sadie Green, 21, 20.
Jerome D. Reynolds, Jennie Rye, 30, 24.
George Beach, Emma Sundell, 22, 22.
Joseph F. Mahone, Mary Puff, 31, 21.
Frederick B. Schorr, Christ. Rauschkolb, 28, 27.
James O'Neill, Margaret Clerotzki, 20, 17.
J. Herbert Dare, Mary M. Waldron, 22, 23.
LeRoy H. Durbin, Rose Vallier, 21, 18.
James Reha, Mary Shroka, 23, 19.
Theodore J. Stahl, Myrtle E. Downey, 27, 25.
Percy R. Thorp, 17, 18.
John W. Shearer, Ada E. Evans, 38, 38.
John Scholtus, Margaret Winandy, 25, 24.
Birt L. VanHorn, Lillian May Knight, 26, 19.
John Jostock, Rose Waltner, 43, 43.
Francis A. Schauer, Anastasia Reven, 22, 19.
Frank Blazek, Mary Kral, 28, 28.
Johann Baualasz, Honorata Stachura, 26, 18.
Karl O. Nordburg, Hilda Kr. Johnson, 22, 21.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Februar 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.22; Nr. 3, roth, $1.16—$1.19; Nr. 2, hart, $1.17—$1.19; Nr. 3, hart, $1.10—$1.18.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.19—$1.22; Nr. 2, $1.15—$1.20; Nr. 3, hart, $1.10—$1.20.

Mais, Nr. 2, 44½c; Nr. 2, weiß, 44½—44¾c; Nr. 2, gelb, 44½c; Nr. 3, 44¼c; Nr. 3, weiß, 44½c; Nr. 3, gelb, 44¼—44½c; Nr. 4, 43½—44c.

Hafer, Nr. 2, 30½—31c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, 30—30½c; Nr. 3, weiß, 31—31½c; Standard, 31½—32½c.

Mehl: Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.30—$5.40; besondere Marken, $6.30—$6.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto Nr. 1, $8.00—$9.50; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Februar $1.16⅝; Mai, $1.18⅜; Juli, $1.01⅜; September 92½c—$92⅝c.

Mais, Februar, 43⅝c; Mai 46¼—46⅜c; Juli, 46⅞—47c; September 47¼—47½c.

Hafer, Februar, 30½c; Mai 30⅝c; Juli 30⅝c; September 29c.

Provisionen.

Schmalz, Februar, $6.72½; Mai $6.90; $12.60; Mai, $12.77½; Juli $12.90.

Gepökeltes Schweinefleisch, Februar, $12.60; Mai $12.77½; Juli $12.90.

Rippchen, Februar $6.65; Mai $6.82½; Juli $6.95.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.41
do., gereinigt	0.42
Terpentin	0.60

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.50—$6.00 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.00—$4.70; gute bis ausgesuchte Stiere, zum B ersandt, per 100 Pfd., $4.85—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$8.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.25—$3.85.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.90—$4.97½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.60—$4.75; schwere gemischte Waare, $4.65—$4.80; leichte ausgesuchte, $4.70—$4.80.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.90—$6.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $6.50—$7.25; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.25—$8.15.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.33½
Nr. 1, per Pfund	0.29	—0.31
Nr. 2, per Pfund	0.23	—0.24
„Cooleys", per Pfund		0.29
Nr. 1, per Pfund		0.26
„Ladles", per Pfund	0.15	—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.22	—0.22½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11	—0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11½	—0.12
„Young Americas", per Pfund	0.11¾	—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½	—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10	—0.10½
Brick, per Pfund	0.11½	—0.12
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20	—0.26
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.21	—0.27
Prima, 60 Prozent frische		0.29
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.31

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.13
do., „Springs", das Pfund	0.12	—0.13
Truthühner, junge, das Pfund		0.15
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund		0.12½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.12½	—0.13
do., „Springs", das Pfund	0.13½	—0.14
Gänse, das Pfund	0.09	—0.12
Enten, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.20
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07⅛
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.17
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.05
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.07
Halibut, per Pfund		0.09
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, per Pfund		0.12
Mackerel, per Pfund		0.15
Hummer (gekocht), per Pfund		0.26
Wild—		
Schnepfen, das Dutzend	5.00	—6.00
Bekassinen, das Dutzend	1.25	—1.50
Kaninchen, das Dutzend	0.50	—0.75
do., große weiße, das Dtz.	1.50	—2.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß	$1.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.00	—3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.50	—1.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65	—1.75
Malaga-Trauben, daß Faß	5.00	—7.00
Ananas, glatte Cayenne, die Kiste		3.75
Kopfsalat, per Faß	2.00	—5.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.40	—0.50
Sellerie, per Kiste	1.00	—2.00
Blumenkohl, per Kiste		2.50
Kraut, per Kiste	0.90	—2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.18	—0.20
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.50	—3.00
Mohrrüben, per 1½ Bushel		0.55
Rosenkohl, das Quart		0.15
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50	—0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtz. Bündel	0.20	—0.50
Gurken, per Dutzend	0.30	—1.50
Spinat, hiesiger, per Faß		10.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	0.70	—1.10
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	4.00	—5.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.83
Geringere Sorten	1.40	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.60	—2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.26	—0.36
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.50

Energie verloren? Kopfweh? Magen außer Ordnung? Einfach ein Fall von träger Leber. Burdock Blood Bitters macht Euch zu einem neuen Mann oder Frau. difr

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Frank Schreiber—Verbindlichkeiten $2,440; Bestände $880.
W. C. Griffith—Verbindlichkeiten $4440; Bestände $2822.
Harry C. Maley—Verbindlichkeiten $47,947; Bestände $24,152.
David Bowersock und Joseph A. Maier—Verbindlichkeiten $55,400; Bestände $30,000.
Henry Burckhardt—Verbindlichkeiten $378; Bestände $25.
Nathan Loenstein—Verbindlichkeiten $14,727; Bestände $90.
Henry S. Haggard—Verbindlichkeiten $2326; Bestände $267.

$5.00 per Monat.
Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str. Ecke Washington Str.

[illegible]
Freie X-Strahlen Untersuchung.
[illegible]

HARTWIG'S Lungen-Balsam.
Eine unübertreffliche Medizin gegen Husten, Brustschmerzen, Halsentzündung, Heiserkeit oder irgend einem Leiden der Luftröhren und Lunge. Verlangt Hartwig's Lungen-Balsam, und nehmt keine Nachahmung. Bei allen Apothekern zu haben. Preis 25c, 50c und $1 per Flasche. Kann auch von mir direkt bezogen werden.
OTTO J. HARTWIG,
1570 Milwaukee Ave.
11of,didosa,6m

Männer!
Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?
Dr. WEINTRAUB,
der Wiener Spezialarzt,
wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als
VITALISM
er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.
Konsultation frei.
Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
246-248 State Str.,
3. Flur, gegenüber Rothschild's Departement-Laden.
di*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite.—Dieses Band ist das
Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band
das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.
Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.
Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.
Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.
Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.
in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.
Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock.—Nehmt Elevator. dosadi*
HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Taubheit kurirt.
Wenn Euer Gehör schwindet oder sogar verloren ist, verzweifelt nicht. Ihr könnt kurirt werden, wenn Ihr auch alle Heilmethoden, welche die medizinische Wissenschaft kennt, nutzlos versucht habt.

Der Carters vervollkommnete Absorbirungs- und Electro Vibratory-Behandlung hat wunderbare Resultate in hunderten von Fällen erzielt, die als hoffnungslos unheilbar erklärt worden war. Sie erzeugt eine gesunde Zirkulation von Blut durch die trägen und erkrankten Theile, macht die verhärteten und verdickten Membranen und die Knochen des mittleren Ohres elastisch, absorbirt die katarrhalischen Stoffe, welche die eustachischen Röhren verstopfen und macht die Gehör-Nerven wieder empfindlich.
Meine Behandlung ist positiv die einzige, welche ein verlorenes Gehör wiederherstellt.
Sorgfältige Untersuchung frei, und meine Gebühren für Behandlung sind sehr niedrig.
Dr. F. O. CARTER,
Augen-, Ohren-, Nasen- und Kehlkopf-Spezialist.
99 Madison Str., Ecke Dearborn, 3. Floor.
Sprechstunden: 9 bis 5.30. Dienstag u. Freitag bis 8. Sonntag 11 bis 1. Telephon Central 837.
feb7di*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfers, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Schmerzte nicht im Geringsten!
Sorgt heute für Eure Zähne! Erspart morgen Leiden u. Unkosten.

Unser $15.00 Gebiß Zähne	$8.00
Garantirtes Gebiß	$5.00
Gold-Füllungen aufwärts von	$2.00
Andere Füllungen von	75c bis $1.50
Wir machen eine Spezialität aus unserem schmerzlosen Zahnziehen	50c

DRS. HOWATT & BASSETT,
1226 Milwaukee Ave.,
Ecke North Avenue und Robey Straße.
Phone Seeley 954. Etablirt 1897.
19nov,fudido,6m

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,1X,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.—Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10mz,didoson*

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Straße.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm.
4feb,1mX

Borsch & Comp. Optiker, 103 OST ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 103 Adams Str.
15feb,didosa* gegenüber der Post-Office.

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr.
Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave.
18ag,dosadi*

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *2

— Vorläufig. — Kellner (zu einem korpulenten Ehepaar): Was befehlen die Herrschaften? — Herr: Na, so bringen S' halt vorläufig zwei Liter.

METROPOLITAN
Trust and BANK Savings
Ecke La Salle und Madison Straße.
Kapital 750,000
Ueberschuß und unvertheilte Profite $240,000

Geschäft-Kontos
Spar-Kontos
Trust-Departement
Ausländische Wechsel

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
7jan,modibofa,*

Schiffskarten
von und nach
Europa
billig und gut.
Geldsendungen, Kollektionen,
Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten reell und pünktlich besorgt.
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. ELIASSOF,
93-95 FIFTH AVE.
Zimmer 3. Bank Floor.
Sonntag offen von 9 bis 12. sodido*

Telephon: 1514 Central. 850 Main.
Importirte Biere, Weine, Liköre, Zigarren.
Fred. Potthast,
Restaurant und Buffet,
122—124 Süd Clark Straße.
(Früher The Round Bar.)
Zweige: Nordwestecke State und Van Buren Str. 146 S. Clark Str., nahe Madison Str.
11ja,2mo,X

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf **Spar-Einlagen**
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein. 21ap,dojadi*

Wenn Ihr Geld anlegen wollt
für eine Reihe von Jahren,
so ist eine erste Hypothek auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum, von einer konservativen Gesellschaft übernommen, die allersicherste Anlage. Ein Theil unserer Fonds ist in solchen Papieren angelegt, und wir offeriren unseren Kunden eine ausgewählte Liste dieser Art Sicherheiten.
Sprecht vor oder schreibt nach unserer Liste.
PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK
47. Str. & Ashland Ave.
Direktoren:
Nelson Morris — S. R. Flynn
J. A. Spoor — Arthur Meeker
C. F. Clausen — Wm. J. Rathje
15jan,sonbido*

Pearsons Taft Land Credit Co.
Etablirt 1865.
Haben für Andere ohne Verlust über 55 Mill. Dollars angelegt. Offeriren Land-Kredit-Bonds zum Verkauf, die etwa den der Hypotheken-Banken in Deutschland entsprechen — in Beträgen von $500 und $1000 mit einem Zinsertrage von 4.4 Prozent. — Schreibt wegen Einzelheiten oder sprecht vor
Hartford Building, Chicago.
9feb,dodi*

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Makler
Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder tauschen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,dibofa*

Geld zu verleihen
auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken zu verkaufen.
Grundeigenthum gekauft und verkauft.
Sprecht bei uns vor.
S. W. STRAUS & CO.,
114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es zahlt sich.
245 Sedgwick Str.

Greenebaum Sons,
BANKERS
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. [illegible]

James C. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.
Robertson & Lackner.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Bau-Anleihen. Erste Hypotheken zum Verkauf.
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER 108 Dearborn Str.

Vermessungen
von Bauplätzen und Farmen, Land-Eintheilung, Landkarten etc., besorgt genau und billig von
CARL MENDIUS,
1102 Schiller Bldg. Tel. 6 3724. **Surveyor.**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 A
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N, Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston..4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.
[illegible]

Chicago & Alton. „Der einzige Weg“.
[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

Leset die „Sonntagpost“.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Das erste Stiftungsfest des Queen Esther Council Nr. 20, C. F. L., findet am kommenden Samstag, Abends, in der Gambrinus-Halle, 939 N. Robey Str., statt. Die Loge blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück und will ihre Freude an ihrem Dasein nun zum entsprechenden Ausdruck bringen. Ein tüchtiges Komite war beauftragt, für die Unterhaltung der Mitglieder und ihrer Gäste zu sorgen, und nachdem der formelle Theil des Festes vorüber ist, wird man sich den Freuden des Tanzes überlassen. Es steht zu erwarten, daß dieser Abschluß des ersten Jahres der Loge ein recht glanzvoller sein wird. Deshalb sollte jeder Freund des Vereins es sich nicht nehmen lassen, bei dem ersten Wiegenfeste desselben zugegen zu sein. Eintrittskarten kosten 15 Cents die Person.

Zum zehnten Male feiert die Chicago Loge Nr. 1, Unabhängiger Orden der Ehre, Washingtons Geburtstag durch einen Ball am kommenden Samstag in Kretlows Dancing Academy, 401—403 Webster Ave. Die früheren Bälle sind eine Garantie, daß sich jeder Besucher gut amüsiren wird. Die Arrangements liegen in den Händen von Ed. Beeh jun., Louis W. H. Reebe, A. C. Baumann, Emma Blum und Rose Cooperman. Tickets kosten im Vorverkauf 25c, Abends an der Kasse 50c die Person.

Der Bäckermeister Verein von Chicago, inkorporirt 1886, veranstaltet am nächsten Samstag in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., eine Unterhaltung nebst Ball. Der Verein hat sich in den 18 Jahren seines Bestehens durch die Gediegenheit und Gemüthlichkeit seiner Feste einen Namen erworben, so daß man diesem Feste mit Spannung entgegen sieht. Der Richard Wagner Männerchor hat seine Mitwirkung zugesichert, mehrere junge Damen werden Lieder singen, und auch holdes Saitenspiel wird ertönen. Die Vorbereitungen zum Feste liegen in den Händen der Herren C. Roeschlein, Präsident; Ed. Hardt, F. Knipschild, Nels Miller, Joe Binder und John Leemhuis. Die Unterhaltung beginnt um 8 Uhr. Eintrittskarten kosten 50 Cents die Person.

Der Deutsche Frauenverein „Martha Washington“ veranstaltet am kommenden Samstag seinen 18. Preis-Maskenball in der Lincoln Park-Halle, 690—694 Wells Str. Der Ball nimmt seinen Anfang um 8 Uhr Abends, und der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Die Festlichkeiten dieses Vereins erfreuen sich eines ungemein guten und weit verbreiteten Rufes, so daß zahlreiche Gäste sich einfinden werden. Von den Mitgliedern versäumt niemals Jemand ein Fest, und dafür, daß alle Theilnehmer sich auf's Beste unterhalten werden, sorgen die Präsidentin Lina Burmeister und das ihr zur Seite stehende Komite, welches aus den Damen Ziesenhenne, Hauprich, Relitz, Baus und Hinz besteht. Fünfzig werthvolle Preise werden an die besten Masken vertheilt.

In der Lincoln-Turnhalle hält am kommenden Samstag der Lake View Damenverein einen Maskenball ab. Eintrittskarten sind an der Kasse zu 50 Cents die Person zu haben. Um rege Theilnahme zu erwecken, haben die Damen beschlossen, über 50 werthvolle Preise auszusetzen, darunter einige besonders lockende für Gruppen. In den Vorbereitungen für das Fest standen der rührigen Präsidentin Frau Krauspe die Damen des Komites kräftig zur Seite, nämlich Augusta Rutzen, Lina Bohr, Marie Sensky, Lizzie Bitzegeio, Sophie Boye, Auguste Buttenbender, Pauline Muschig. Bei der großen Mitgliederzahl dieses Vereins und bei dem bekannten Geschick desselben, den gemüthlichsten Frohsinn aller Theilnehmer bei solchen Gelegenheiten zu entfesseln, unterliegt es keinem Zweifel, daß dieser Maskenball einer der schönsten der Saison sein wird.

Das Zentral-Komite der deutschen Logen von Cook County, A. O. U. W., veranstaltet zum Besten des Unterstützungs-Fonds am kommenden Samstag im Coliseum Annex, Wabash Ave. und 15. Str., seinen zweiten großen Preis-Maskenball. Die Vorbereitungen für dieses große Fest liegen in den Händen des Narrenrathes zusammengesetzt aus den Herren John Ebert, E. Sachtleben, B. Kuehn, Oswald Schüttauf und Wm. Poleski. Die Persönlichkeiten dieser Herren bieten eine sichere Bürgschaft dafür, daß die Veranstaltungen die denkbar gediegensten und launigsten sein werden, so daß eine Fülle von humorvollen und komischen Ueberraschungen allen Theilnehmern den Abend zu einem der vergnügtesten der Saison machen wird. Der wohlthätige Zweck der Festlichkeit dürfte nicht wenig dazu beitragen, daß der Ball in jeder Hinsicht sich zu einem namhaften Erfolg gestaltet. Eintrittskarten kosten an der Kasse 50 Cents.

In der großen Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave., hält am kommenden Sonntag der Wicker Park Männerchor seine zweite humoristische Abendunterhaltung ab. Der Beginn derselben ist auf 6 Uhr Abends festgesetzt. Das Arrangements-Komite arbeitet schon seit längerer Zeit daran, den Abend zu einem glanzvollen und erfolgreichen zu gestalten. Herr Richter, der Dirigent, hat ein interessantes Programm aufgestellt. Der Verein, obgleich kaum zwei Jahre alt, zählt schon über 100 Mitglieder. Es steht zu erwarten, daß Freunde des Gesanges sich möglichst zahlreich einstellen werden. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Am nächsten Sonntag Nachmittag um zwei Uhr findet in Heinens Halle, 519 Larrabee Straße, ein Kostüm-Kinderball statt, welchen der Chicago Bayern Frauen-Unterstützungs-Verein veranstaltet. Um fünf Uhr findet die große Polonaise statt, an welcher sich nur Kinder im Kostüm betheiligen dürfen. Der Eintritt für Kinder kostet 5 Cents die Person. Die Kinder der Mitglieder und ihre jungen Freunde freuen sich natürlich riesig auf das Fest, und um ihre Erwartungen zu erfüllen und womöglich noch zu übertreffen, ist das Komite mit umfassenden Vorbereitungen beschäftigt. Es besteht aus der Präsidentin Creszentia Kartner und den Damen Anna Baumgärtner, Bertha Pampel, Gretchen Scheiner, Wally Krämer, Margarethe Schröder und Amalie Müller.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite, dieser in jeder Beziehung, besonders aber wegen seiner Feste, auf der Südseite wohlbekannte Verein, hält am Samstag, dem 4. März, in der Freiheit-Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str., seinen 6. großen Preis-Maskenball ab. Das Vergnügungskomite, bestehend aus den Damen Präsidentin Margaretha Goetz, Vorsitz., Käthi Wachter, Sekr., Agnes Foertsch, Schatzm., Elise Brückner, Margaretha Hepp, Käthi Wolf und Kuni Hellgoth, hat viel Erfahrung und ist in voller Thätigkeit, um dieses Karnevalsfest zum Glanzpunkte der Saison zu gestalten. Es wird den Besuchern viel Ueberraschendes geboten werden. Wer schon einmal in früheren Jahren ein ähnliches Fest bei den bayrischen Frauen mitmachte, kennt ihren köstlichen Humor und wird gewiß wieder dabei sein wollen, um seine alltäglichen Sorgen für einige Stunden des reinsten Vergnügens zu vertauschen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Thüringer Damenverein begeht sein diesjähriges Stiftungsfest am Samstag, dem 4. März, in der unteren Halle der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave. Der Beginn der Festlichkeit ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich. Nach dem gebräuchlichen formellen Theil des Festes wird ein Kaliko-Kränzchen folgen, zu welchem jede Dame eine Kaliko-Schürze und eine dazu passende Kappe für ihren Tänzer mitbringt. Das mit den Vorbereitungen beauftragte Komite, welches sich keine Mühe verdrießen läßt, den Abend zu einem höchst genußreichen und fröhlichen zu machen, besteht aus den Damen: Walther, Präsidentin; Weiland, Hoeg, Hoffmann, Krauspe, Borchers, Roedel, Steging, Bretthauer und Neils.

Am Samstag, dem 11. März, gibt der Columbia Damen-Verein in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave., ein Kaliko-Kränzchen. Der Verein hat den wohlverdienten Ruf, daß seine Mitglieder es ausgezeichnet verstehen, derartige Vergnügungen zu veranstalten und dieselben dann auch nach Kräften zu genießen. Die Vorbereitungen liegen in den Händen eines bewährten Komites, so daß ein höchst gemüthlicher Abend zu erwarten steht.

Der Damen-Verein der Chicago-Turngemeinde hat für Montag Abend, den 20. März, in der großen Halle der Nordseite-Turnhalle einen Kartenspiel-Abend für Herren und Damen veranstaltet. Den Liebhabern des Skats, Whist und Euchre wird Gelegenheit geboten, schöne Preise zu gewinnen. Den Ertrag hat der Damen-Verein für die Bundesfest-Kasse der Turner und Sänger der Chicago-Turngemeinde, welche das 29. Bundesturnfest in Indianapolis, Ind., besuchen werden, bestimmt. Anfang der Spiele punkt 8 Uhr. Eintritt 25 Cts. die Person.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Flickinger, Addie, 39 J., 639 Otto Str.
Fries, Mildred L., 4 M., 207 Bush Str.
Gibbisch, Anna, 73 J., 77 Wilmot Ave.
Heimerdinger, George, 32 J., 707 Irving Park Boulevard.
Henning, George, 1 M., 2859 Union Ave.
Kaeseberg, Therese, 78 J., 412 Irving Park Boulevard.
Lustgarten, Klara, 1 J., 255 May Str.
Rheinhardt, Hermann, 37 J., County-Irrenasyl.
Rees, Gene, 19 J., 753 Wells Str.
Ties, Gertrude, 2 M., 1612 W. 23. Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Laura gegen Joseph Goldstein, Verlassen; Bessie gegen John O. Erwin, grausame Behandlung; Harriet gegen James H. Dickerman, grausame Behandlung; Louisa gegen John Farrell, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Phil Groth, zweistöckiges Framehaus, 1539 N. Seeley Ave., $2600.
L. Gianakopates, zweistöckiges Brickgebäude. 760 Belmont Ave., $1000.
Otis Goddard, drei zweistöckige Brickgebäude, 916—918—922 Berwyn Ave., $15,000.
Otis Goddard, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 909 Birchwood Ave., $4500.
Otis Goddard, zweistöckiges Framehaus, 940 Fargo Str., $5500.
Otis Goddard, zweistöckiges Framegebäude, 930 Fargo Str., $5000.
Filip Maydsech & Co., zweistöckiger Anbau, 555—559 West 21. Str., $1200.
Mr. Haian, einstöckiges Brickgebäude, 15068 41. Ct., $1800.
Mike Malley, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 6721 S. Wood Str., $1500.
Peter Novak, zweistöckiges Brickhaus, 4732 S. Wood Str., $1700.
Anton Grummic, einstöckiger Frame-Anbau, 1715 W. 51. Str., $2800.
M. Tansey, zwei anderthalbstöckige Brickhäuser, 7839 bis 7841 Emerald Ave., $5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Farragut Ave., 58 F. östl. von Robey Str., Südfront, 75 bei 124, S. Westergreen an Henry Dirks, $1,200.
Fullerton Ave., 173 F. westl. von Seminary Ave., Südfr., 25 bei 150, G. W. Reynolds an W. F. Newbert, $1,400.
Hermitage Ave., Nordost-Ecke Berteau Ave., Westfront, 142½ bei 165, Harry E. Tippett an Laura Woods Hall, $30,000.
Sheridan Road, 146 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfr., 50 bei 150, A. A. Sullivan an Joseph Watry, $5,500.
Southport Ave., 179 F. südl. von Dunning Str., Ostfr., 30 bei 129½, A. Gierszewski an Jakob Gierszewski, $2,000.
Courtland Str., 166½ F. östl. von Rockwell Str., Südfront, 24 bei 124, A. R. Scott an J. F. Page, $1,500.
Homan Ave., 240 F. nördl. von Dunning Str., Westfr., 30 bei 142, Edward E. Overfield an John J. und Margareth Halliman, $1,125.
Kimbell Ave., 97 F. nördl. von Garden Str., W.-Fr., 25 bei 123, S. Kujawa an Katie Murzyn, $1,400.
Pensacola Ave., 160 F. westl. von Campbell Ave., Nordfr., 40 bei 77, A. Francke an B. M. Wiedinger, $1,700.
Dasselbe Grundstück, B. M. Wiedinger an Mary Frank, $1,800.
Western Ave., 108 F. südl. von Lutz Str., Ostfr., 25 bei 125 und anderes Grundeigenthum, F. Schroeder an Henry F. Koch, $2,000.
Cedar Str., 483 F. östl. von Rush Str., Südfr., 69.79 bei 145, Nr. 131 und 133, 51 bei 100, John T. Dougall an Robert P. Dougall, $65,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Paul Stylka, Frances Profeta, 26, 20.
Anton Vitek, Mamie Milota, 28, 19.
Abraham Freises, Ida Goldfeind, 22, 19.
Martin M. Dedsall, Josephine Martin, 39, 42.
Josef Skluznek, Annie Scherry, 36, 38.
A. Marozol, Barbara Waitrewiczinte, 27, 23.
Morris Becker, Dora Peatiman, 24, 21.
J. F. Koppa, Stanislawa Przymorski, 30, 23.
John Vasisek, Mary Webel, 21, 20.
Julius Galsin, Lydia Brandt, 21, 18.
Franz Soula, Mary Novak, 22, 22.
Charles C. Cronin, Katherine Owens, 22, 20.
Charles H. Olsson, Maggie Brannen, 38, 28.
Joseph Engler, Katherine Kempp, 35, 27.
Julius Finkelstein, Beckie Kohen, 23, 23.
Jan Bernabowicz, Piotra Gajewska, 25, 22.
St. Rogulinski, Katarzyna Pietrzcek, 22, 18.
John Orbeshoski, Bertha Melewski, 22, 20.
Paul Meyer, Emily Foster, 22, 18.
Willie Chapman, Edna Brown, 21, 18.
Hubert Morand, Mamie Ergenthaler, 24, 22.
Morris Kirsch, Nettie Rusche, 30, 30.
Ignac Trubirova, Albina Filepek, 28, 22.
Clifford Downing, Cordelia Williams, 26, 25.
Robert J. A. Harvey, Hattie M. Bird, 21, 18.
Jacob Mossel, Nellie Kickert, 24, 24.
Alfred H. Parker, Nellie Bell, 38, 29.
Jens N. Jorgensen, Ida T. Raarup, 36, 20.
William J. Schneider, Rose Mandenach, 22, 21.
John S. Moore, Magdeline H. Archer, 23, 18.
Michael Sherley, Clara Shadonney, 43, 21.
Cecil Magnus, Alice Wilson, 30, 26.
Josef Cermak, Lizzie Kobout, 29, 20.
John Harant, Maria Perouke, 45, 37.
William T. Johnson, Grace Wilson, 24, 22.
A. L. Fishman, Caroline Braunstein, 32, 21.
Julius L. Hecht, Irene M. C. King, 36, 23.
Abraham Tamer, Mary Shaib, 30, 20.
Champ R. Shelden, Minnie Lott, 38, 28.
Bernard Michalak, Stanislawa Prill, 31, 23.
Grant G. Wilson, Louise Brown, 33, 30.
William C. Benson, Mary MacDonald, 27, 18.
Charlie Janes, Mary Doudal, 23, 19.
Edwin H. May, Marie M. Nelysa, 48, 33.
Edgar F. Bickford, Isabel Robertson, 31, 31.
Clarence H. Humeston, Mary Evans, 27, 27.
Frank C. Kochems, Ida R. Smith, 47, 40.
Albert Hagedom, Anna Kroll, 23, 20.
Frank M. Ulrich, Martha Winberg, 22, 19.
Josef Dienstbier, Antonia Sikora, 25, 21.
Christian Capol, Mary Miller, 34, 34.
Wojcech Grzesik, Gienofela Juk, 22, 21.
William C. Alfred, Adele F. Braunhold, 24, 24.
Isidor Scheiner, Gesela Feinstein, 33, 28.
Gustav Burkland, Christina Zetterberg, 25, 23.
Anthony Loheinrich, Mathilda Hardell, 31, 29.
Antonia Rudi, Clomena Carpietrula, 25, 18.
Lucas Landau, Fannie K. English, 51, 38.
James S. B. Richardson, Kate Bach, 28, 28.
William G. Mylroie, Blanche Roach, 24, 19.
Marion Czeskowski, Agnieska Ciolkona, 25, 23.
Emil Steinkaus, Martha Kawolevske, 26, 19.
Frankly H. Manton, Florence Eggleston, 23, 23.
Daniel Adamizyk, Marya Pacra, 25, 24.
Michael E. Dalton, Katherine Lamb, 21, 18.
Harry J. Myers, Rose Aarons, 21, 21.
Herbert J. Sibley, Jr., Lillian Gardner, 21, 18.
Gust. Olson, Tillie Anderson, 42, 29.
Charles Spirek, Mary Barek, 21, 18.
Christian Brotherson, Genevieve Miller, 24, 21.
Dr. Charles A. Rood, Hannah G. Clarke, 52, 37.
Russell Hebble, Hildur Lagerstedt, 22, 19.
Wladyslaw Pawlak, Bazena Bernasek, 24, 18.
Dennis E. O'Connor, Sarah Duffy, 40, 27.
Marco Edw. Ferrari, A. Castagnino, 25, 24.
Pasquale Arsano, Maria Portelli, 38, 21.
Charles A. Paus, Marguerite Pfeiffers, 26, 21.
Raymond B. Jones, Martha L. West, 26, 24.
Fred Voigt, Anna Danford, 26, 20.
Forrest T. Smith, Bessie Harris, 26, 26.
William Haiges, Martha Ehinke, 23, 20.
Rafal F. Milwicz, Lydia S. Stefanski, 22, 21.
Chas. C. Sampson, Eliz. E. Hahne, 23, 22.
John Flaherty, Elizabeth Rasmussen, 31, 23.
Reuben McDay, Ella Guffen, 28, 18.
Albert Bourgeois, Mamie Burns, 22, 23.
William J. Crute, Inez Scott, 34, 26.
Henry Chileski, Armanda Neukowska, 25, 23.
George H. Gamber, Katherine Brown, 25, 25.
Theodore Quackenbusch, Ada Hilliard, 24, 22.
Walter C. Larsen, Sadie Green, 21, 20.
Jerome D. Reynolds, Jennie Nye, 30, 24.
George Beach, Emma Sundell, 22, 22.
Joseph F. Mahone, Mary Puff, 31, 21.
Frederick B. Schorr, Christ. Rauschkolb, 28, 27.
James O'Neill, Margaret Clerotzki, 20, 17.
J. Herbert Dare, Mary M. Waldron, 22, 23.
LeRoy H. Durbin, Rose Ballier, 21, 18.
James Reha, Mary Shroka, 23, 19.
Theodore J. Stahl, Myrtle C. Downey, 27, 25.
Percy R. Thorp, 17, 18.
John W. Shearer, Ada E. Evans, 38, 38.
John Scholtus, Margaret Winandy, 25, 24.
Birt L. VanHorn, Lillian May Knight, 26, 19.
John Jostock, Rose Waltner, 43, 43.
Francis A. Schauer, Anastasia Neven, 22, 19.
Frank Blazek, Mary Kral, 28, 28.
Johann Baualasz, Honorata Stachura, 26, 18.
Karl O. Nordburg, Hilda Kr. Johnson, 22, 21.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Februar 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.22; Nr. 3, roth, $1.16—$1.19; Nr. 2, hart, $1.17—$1.19; Nr. 3, hart, $1.10—$1.18.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.19—$1.22; Nr. 2, $1.15—$1.20; Nr. 3, hart, $1.10—$1.20.

Mais, Nr. 2, 44⅛c; Nr. 2, weiß, 44½—44⅞c; Nr. 2, gelb, 44⅝c; Nr. 3, 44⅛c; Nr. 3, weiß, 44⅛c; Nr. 3, gelb, 44¼—44⅛c; Nr. 4, 43¼—44c.

Hafer, Nr. 2, 30½—31c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, 30—30½c; Nr. 3, weiß, 31—31⅞c; Standard, 31¾—32⅛c.

Mehl: Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights“, $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.30—$5.40; besondere Marken, $6.30—$6.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto Nr. 1, $8.00—$9.50; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Februar $1.16⅝; Mai, $1.18⅜; Juli, $1.01⅝; September 92½c—$92⅝c.

Mais, Februar, 43⅝c; Mai 46¼—46⅜c; Juli, 46⅞—47c; September 47½—47⅛c.

Hafer, Februar, 30⅛c; Mai 30⅛c; Juli 30⅝c; September 29c.

Provisionen.

Schmalz, Februar, $6.722; Mai $6.90; $12.60; Mai, $12.77½; Juli $12.90.

Gepökeltes Schweinefleisch, Februar, $12.60; Mai $12.77½; Juli $12.90.

Rippchen, Februar $6.65; Mai $6.82½; Juli $6.95.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.41
do., gereinigt	0.42
Terpentin	0.60

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.50—$6.00 per 100 Pfund; mittlere „Beeves“, $4.00—$4.70; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $4.85—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$8.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.25—$3.85.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.90—$4.97½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.60—$4.75; schwere gemischte Waare, $4.65—$4.80; leichte ausgesuchte, $4.70—$4.80.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.90—$6.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $6.50—$7.25; gute bis ausgesuchte „Lambs“, $7.25—$8.15.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, per Pfund	$	0.33½
Nr. 1, per Pfund	0.29	—0.31
Nr. 2, per Pfund	0.23	—0.24
„Cooleys“, per Pfund		0.29
Nr. 1, per Pfund		0.26
„Ladles“, per Pfund	0.15	—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.22	—0.22½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.11	—0.11½
„Daisies“, per Pfund	0.11½	—0.12
„Young Americas“, per Pfund	0.11¾	—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½	—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10	—0.10½
Brick, per Pfund	0.11½	—0.12
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20	—0.26
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.21	—0.27
Prima, 60 Prozent frische		0.29
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.31

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.13
do., „Springs“, das Pfund	0.12	—0.13
Truthühner, junge, das Pfund		0.15
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund		0.12½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.12½	—0.13
do., „Springs“, das Pfund	0.13½	—0.14
Gänse, das Pfund	0.09	—0.12
Enten, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.20
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07⅛
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.17
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.05
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.07
Halibut, per Pfund		0.09
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, per Pfund		0.12
Mackerel, per Pfund		0.15
Hummer (gekocht), per Pfund		0.26
Wild—		
Schnepfen, das Dutzend	5.00	—6.00
Bekassinen, das Dutzend	1.25	—1.50
Kaninchen, das Dutzend	0.50	—0.75
do., große weiße, das Dtzd.	1.50	—2.25

Frische Früchte, Gemüse.

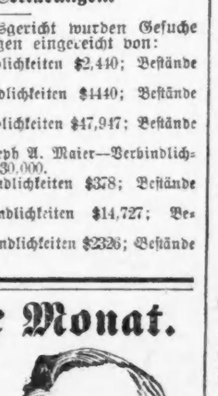
Aepfel, Michigan, das Faß	$1.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.00	—3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.50	—1.75
Bananen, „Jumbo“, Bündel	1.65	—1.75
Malaga-Trauben, das Faß	5.00	—7.00
Ananas, glatte Cayenne, die Kiste		3.75
Kopfsalat, per Faß	2.00	—5.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.40	—0.50
Sellerie, per Kiste	1.00	—2.00
Blumenkohl, per Kiste		2.50
Kraut, per Kiste	0.90	—2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.18	—0.20
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.50	—3.00
Mohrrüben, per 1½ Bushel		0.35
Rosenkohl, das Quart		0.15
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50	—0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtz. Bündel	0.20	—0.50
Gurken, per Dutzend	0.30	—1.50
Spinat, hiesiger, per Faß		10.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	0.70	—1.10
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	4.00	—5.00
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel		1.83
Geringere Sorten	1.40	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.60	—2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.26	—0.36
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.50

Energie verloren? Kopfweh? Magen außer Ordnung? Einfach ein Fall von träger Leber. Burdock Blood Bitters macht Euch zu einem neuen Mann oder Frau. difr

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Frank Schreiber—Verbindlichkeiten $2,440; Bestände $880.
W. C. Griffith—Verbindlichkeiten $1440; Bestände $2822.
Harry C. Maley—Verbindlichkeiten $47,947; Bestände $24,152.
David Bowersock und Joseph A. Maier—Verbindlichkeiten $55,400; Bestände $30,000.
Henry Burckhardt—Verbindlichkeiten $378; Bestände $25.
Nathan Loenstein—Verbindlichkeiten $14,727; Bestände $90.
Henry S. Haggard—Verbindlichkeiten $2326; Bestände $267.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.
Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. **Hämorrhoiden**, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.
Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.
Freie X-Strahlen Untersuchung.
Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können.
11ok,dibofo,1j

HARTWIG'S Lungen-Balsam.
Eine unübertreffliche Medizin gegen Husten, Brustschmerzen, Halsentzündung, Heiserkeit oder irgend einem Leiden der Luftröhren und Lunge. Verlangt Hartwig's Lungen-Balsam, und nehmt keine Nachahmung. Bei allen Apothekern zu haben. Preis 25c, 50c und $1 per Flasche. Kann auch von mir direkt bezogen werden.
OTTO J. HARTWIG,
1570 Milwaukee Ave.
11ok,dibofa,6m

Männer!
Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?
Dr. WEINTRAUB,
der Wiener Spezialarzt,
wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als
VITALISM
er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.
Konsultation frei.
Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
246-248 State Str.,
3. Flur, gegenüber Rothschild's Departement-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einfach mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für doppelte Brüche. Dieses Band ist das
Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band
[illegible]
Bandagen, Leibbinden, Gummistrümpfe, Geradehalter, Krücken etc.
in größter Auswahl und zu den niedrigsten Fabrikpreisen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.
[illegible]
HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Taubheit kurirt.

[illegible]
Dr. F. O. CARTER,
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsarzt,
99 Madison Str., Ecke Dearborn, 3. Floor.
[illegible]

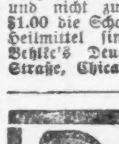
Bruchleidende

[illegible]

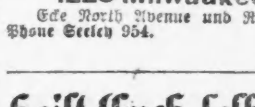
Wichtig für Männer.
[illegible]

Schmerzle nicht im Geringsten!
[illegible]
DRS. HOWATT & BASSETT,
1226 Milwaukee Ave.,
[illegible]

Heilt Euch selbst
French Specific [illegible]
[illegible]


DR. J. YOUNG,
[illegible]

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
[illegible]


BORSCH & COMP.
Optiker.
103 OST ADAMS STR.
[illegible]
BORSCH & CO. 103 Adams Str.
15feb,dibofa*

DR. J. H. GREER,
[illegible]

Dr. KLEENE,
[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
[illegible]
Nur drei Dollars
[illegible]

— Vorläufig. — Kellner (zu einem korpulenten Ehepaar): Was befehlen die Herrschaften? — Herr: Vorläufig bringen S' halt zwei Liter.

Auf der einen Seite.

Die Aufräumung unseres eigenen Lagers von Anzügen, und eine ganz bedeutende Räumung ist es.

1400 Anzüge im Ganzen, einschließlich die meisten unserer kleinen Partien und einige große, ohne Rücksicht auf den Preis.

Ihr könnt einen Anzug bekommen, der früher $30 war; Ihr könnt keinen einzigen finden, der gemacht ist, um unter $16 verkauft zu werden.

Nahezu die Hälfte sind leichte blaue Cheviots; in die andere Hälfte sind alle unsere gemischten Frühjahrs-Anzüge eingeschlossen und beinahe alle übriggebliebenen Winter-Anzüge.

Alle jetzt $12.50.

F. M. ATWOOD,
Hüte und Ausstattungen.
Rogers Peet & Co. Kleider.
Ecke Clark & Madison Str.

Auf der anderen Seite.

Die Aufräumung des Lagers von Rogers Peet & Co.

Dieselben sandten uns von New York jeden gemischten Frühjahrs-Anzug und jeden Outing-Anzug, den sie übrig hatten vom letzten Sommer, zu irgend einem Preis.

1100 Anzüge — etwas Gutes von Allem in Frühjahrs- und Sommer-Anzügen, zu einem Preis, der sich für Euch lohnt, jetzt zu kaufen, wo das Schlittschuhlaufen immer noch im Gange ist.

Die früheren Preise beliefen sich bis auf $30.

Alle jetzt $12.50.

F. M. ATWOOD,
Hüte und Ausstattungen.
Rogers Peet & Co. Kleider.
Ecke Clark & Madison Str.

Die Straßenkämpfe in Riga.

Riga, 27. Januar.

Wir kamen aus dem Kriegshafen von Libau, nachdem wir an den fünf Küstenpanzern, den wenigen Kreuzern und den zwölf Torpedobooten vorbeigefahren waren, die Rußlands drittes Geschwader bilden — die letzte schwache Reserve, um auf der See Triumphe zu erringen.

Es wurde Abend nach herrlichem Wintertage. Während wir die villenreiche Hauptstraße zum Strande hinabzogen, ging hinter uns der Vollmond auf; vor uns sank die Sonne ins Meer. Dünne Eisschichten lagerten überm Wasser langhin am schmalen Sandstreifen des Ufers. Ungeheure Eiszapfen hingen, zu Grotten vereinigt, an den hölzernen Badestegen und verlassenen Landungsbrücken. Mein Gefährte, ein kurischer Edelmann, auf dessen 100 Kilometer landeinwärts gelegenem Schlosse ich soeben ganz stille Tage im Antheil an seinen patriarchalisch kulturbewußten Arbeiten verbracht hatte, bedauerte den Mangel an Schnee und hoffte vom Mondwechsel Veränderung. Ich schaute über Eis und Wasser hinaus zum weiten Horizonte, wo in nordisch zarten Farben ein lichter Nebel von mattroth und mattblau den kreisförmigen Hintergrund für das sich neigende Gestirn abgab. Die Sonne hatte, als sie auf dem Wasser aufzustehen schien, die Form eines gewaltigen breiten Thurmes; und ich konnte sie, ohne die Augen zu schließen, lange ansehen, nicht als wäre sie glühendes Eisen, sondern ein funkelnder rother Eisberg. Ich traute mir nicht ganz und fragte meinen Begleiter, ob auch er die seltsame Form des Gestirnes bemerte: Was mochte das bedeuten? Mein Gefährte bestätigte meine Wahrnehmung, ohne sie erklären zu können. Dann staunten wir beide, wie sich vor unseren Augen der schwere Thurm zu einer breit basirten, scharf zugespitzten Pyramide verwandelte und mählich versank.

Nachdenklich kehrten wir in die Stadt zurück. — Vor einem Friseurladen trafen wir einen Schiffspopen, der an jedem Arme von einem Offizier des jetzt von uns betrachteten dritten Geschwaders geführt wurde. Alle drei waren stark betrunken. Der Priester sprach laut von gewissen Dingen, und in solcher Art, wie man es von seinem Stand am wenigsten erwünschte. Wir sahen uns schweigend an und gingen über den Markt unserem Hotel zu. Dort erwartete uns ein gemeinsamer Bekannter mit der ersten Nachricht von Petersburger Unruhen: Generalstreik; 2000 Todte; der ganze Newski in ein großes Heerlager verwandelt.

Ich hatte meinem Gefährten in seiner Landeinsamkeit vor etlichen Tagen vermeldet, daß man jüngst, als der Zar nach Minsk fuhr, das Geleise auf eine Strecke von mehreren 100 Metern aufgerissen gefunden, dies mißglückte Attentat aber sorglich verheimlicht hätte. Er wiederum hatte mich wissen lassen, man erzähle sich seit dem November schon, in Polen solle bis Anfang des Februar die Revolution organisirt sein. So wandte er sich mir zu und sagte kurz: „Die Erhebung beginnt." Ich erwiderte: „Die Sonne ist so eigenartig untergegangen!"

In Jünglingsjahren hätte ich über jeden gelacht, der solche Dinge bemerkt und festgehalten hätte. Im Augenblicke freilich ist mir wenig danach zu Muth, über ein solches Zeichen zu lächeln, denn während ich diese Zeilen in meiner Wohnung zu Riga schreibe, tönt vom Theaterboulevard herauf vereint mit dem Brausen des Schneesturms, der vor kurzen Stunden eingesetzt hat, das grausige Johlen einer aufgeregten Menge. Die fernen Laute sind undeutlich. Aber gleich mir, hören sie viele tausend Bürger Rigas, und ihr Echo verbindet sich mit dem Lärm der Petersburger und Moskauer Tumulte, um über die ganze Erde zu klingen, denn nicht weniger als 50,000 Arbeiter, will sagen, alle hiesigen Arbeiter sind seit gestern durch Petersburger Organisation zum Ausstand veranlaßt worden. Die Studenten haben sich ihnen nicht nur angeschlossen, sondern sogar ihre Führung übernommen. Ein lettisches Flugblatt des sozialdemokratischen Vereins, gleich vielen anderen, in diesen Tagen von Hand zu Hand verbreitet, gibt in buntem Gewirre wieder, was als Begründung dieses Ausstandes dienen soll. Im Allgemeinen ist es deutlich der sehnliche Wunsch nach Befreiung vom rollenden, ewig diese Menschen niederrollenden Ball des Bestehenden, der zarischen Ordnung. Im Einzelnen wirkt das Bild aber wie im Kaleidoskop. Voran steht die Erklärung der Einigkeit mit den Petersburger Vorkämpfern, die in dieser Noth den Weg zum Zaren, geführt von Priesterhand und Kreuz gesucht hätten, dafür aber mit Kartätschen niedergeschossen worden seien. Dann folgen die Wünsche nach kürzerer Arbeitszeit, nach höheren Löhnen, nach besserer Behandlung, nach einer Konstitution, nach Beendigung des Krieges in der Mandschurei; untermischt werden sie mit Verwünschungen des Kapitalismus, des Akkord- wie des Tagelohnes, und sie werden geschlossen durch ein Hoch auf die Revolution. „Arbeiter! Vorwärts, vorwärts, vorwärts!"

Dies Manifest erscheint zwar glühend und feurig, gedrungen und wuchtig — aber es fehlt ihm hier die breite Basis und die feste Spitze. Die hiesigen Arbeiter haben größtentheils kein Interesse am Ausstand und möchten arbeiten, die ungenügend betonte politische Tendenz andererseits findet hier keine kaiserliche oder ministerielle Stelle, um die Forderungen anzubringen. Dagegen ist vor einer Stunde knapp und kurz an allen Straßenecken die Erklärung des Gouverneurs angeschlagen worden, wodurch jegliche Ansammlung angesichts der verbrecherischen Absichten der Arbeiter untersagt und der geringste Widerstand durch Ahndung mittels gewaffneter Hand bedroht wird. Trotzdem ziehen die Massen mit „Hurrah die Revolution!" durch die Straßen und trotzdem sind bereits gegenüber der Kathedrale fünf Schüsse vom Publikum auf das dort postirte Militär abgegeben worden. Verletzungen sind glücklicherweise nicht erfolgt. Die Attentäter entkamen.

Die Zeitungen werden am Erscheinen verhindert, morgen sollen keine Fuhrwerke verkehren dürfen und alle Läden, auch die der Bäcker und Schlächter schließen. Schon also mischt sich Uebermuth und Zügellosigkeit in die ernste und bisher anständig durchgeführte Sache. Hier und dort werden die Fensterscheiben eingeschlagen und die Trambahnwagen durch Umkehr der elektrischen Kontaktleitung an der Fahrt verhindert. Aber noch fehlen Exzesse einer durch ungenügenden Widerstand zur Erbitterung gebrachten, nicht aber durch Furcht und Entsetzen niedergehaltenen Menge. Noch sind die Kosaken nicht da! Sie reiten, wie es heißt, da keine Eisenbahnwagen bereit sind, seit gestern Morgen über das öde flache Land, reiten in diesem furchtbaren Wetter von Kowno, von der Memel her an die Düna. In welcher Stimmung mag die wilde Jagd hier anlangen? Und wann? Die Kosaken, sagt man, reiten schnell.

Jetzt hör' ich wiederum nur den Sturm und vereinzelt dazwischen das Klingeln der Trambahn, denn die johlenden Menschen sind in andere Straßen gezogen. Ich schaue ins Gestöber und denke, wie wohl viele der Ausständigen denken: vielleicht kommen die Kosaken gar nicht mit ihrer furchtbaren Knute, vielleicht sind sie zu übermüdet geworden, auf ihren struppigen Pferdchen in die Menschen hineinzupreschen.

sind jetzt im eigenen Lande gegen die gewohnte Polizeiexekution widerspenstig, wie sie sich unbotmäßig oft in der Mandschurei benommen haben sollen. Oder machen sie's etwa gar wie die über ihre Proskription verzweifelten Reservisten, die hier vor wenig Tagen die Brückenbeleuchtung zerstörten, die Fenster der Reichsbank einschlugen und vielen sonstigen Schaden anrichteten? Ist's ihnen doch ganz gleich, ob sie, da sie Frau und Kinder im Elend zurücklassen müssen, jetzt hier oder nach Hunger und Strapazen in Asien erschossen werden!

Inzwischen ist es Abend geworden. Der Schneesturm dauert an. Die Fenster sind vereist. Weinen erfüllt das Haus. Im Nebenzimmer liegt der erschossene Quartierherr meiner russischen Wirthin. Vor einer Viertelstunde brachten ihn seine Freunde. Im unteren Stockwerk haben sie drei schwer verwundete Studenten gebettet. Das Lärmen und Johlen vorhin unten auf dem Boulevard war der sich fortpflanzende Schrecken- und Wuthausbruch bei einem entsetzlichen Kampfe, der am Ufer der Düna stattgefunden und unvermuthet schnell Opfer gefordert haben soll. Es duldet mich nicht länger am Schreibtisch.

Ich war draußen an der Düna. Antheilnahme und Neugier hatten noch Viele die Angst und das Grauen überwinden lassen. Vor einem Hause, dessen untere Fenster, Thüren und Mauer zerschossen sind, lagerten noch etliche siebzehn Kähne Todte und Verwundete. Der Leichenschlitten fuhr an. Sie wurden allesammt lebendig oder todt aufgepackt und ins Lazareth abgefahren. Einem starkknochigen Höckerweibe neben mir versagten die Kniee ihren Dienst; sie knickte zusammen. Soldaten und Publikum schwiegen an dieser Stelle und starrten auf die Blutspuren im Schnee. Laut aber und lebhaft liefen etliche dreißig Schritte weiter hart oben am steinernen Rande des steil zur Düna abfallenden Quais Männer und Frauen, und gestikulirten auf den vereisten Fluß hinab.

Was gibt's? — Die Antwort lautete: Als unter Führung der Studenten die aus Arbeitern, Fremden, Müßiggängern und Revolutionären bestehenden Tausende das Militär umzingeln wollten, als von ihnen ein Gendarm erschossen worden, und als daraufhin das Militär mit vernichtender Salve geantwortet und neues Schießen gegen sich hervorgerufen hatte, da drängte und sprengte die Masse der im Herzen Unbetheiligten oder Furchtsamen in wilder Flucht nach allen Seiten. Die Düna bot den breitesten Plan. Die ersten sprangen hinab und eilten fort. Viele folgten freiwillig ihrem Beispiele, viele wurden von den verzweifelt um ihre eigene Sicherheit kämpfenden Soldaten hinabgetrieben. Da brach das nahe den Ufersteinen dünne Eis — — und eine schreiende Menschenmenge verschwand, um vom schnellen Strom unter der Eisdecke fortgetrieben zu werden. Der Schneesturm jagte Flocken in die offene Stelle. Wie eine vernarbende Wunde überzog sie sich schnell wieder mit dünner Schicht.

„Weitergehen! Nicht ansammeln, oder es wird geschossen!" tönt es da in mein Ohr. — Meine Nachbarn rechts und links laufen fort. Ich selbst springe über den Fahrdamm in einen Hausflur, wohin ich andere sich flüchten sehe. Ein Augenblick des Horchens … Da sagt's einer dem andern—woher die Wissenschaft kommt, weiß keiner: „Die Kosaken sind da!" Vorsichtig luge ich zum Thor hinaus und vermeine die gefürchteten Reiter sogleich mit Knute, Säbel, Lanze und Flinte daherjagen zu sehen.

Es bleibt still. Die gewaltige Eisenbahnbrücke vor mir schaut düster in das trübe Bild. Doch jetzt hört man etwas! Regelmäßig wiederholt es sich. Nun tönt fernher dazu die mächtige Glocke der Kathedrale: Feuerlärm. — Einer kommt nach dem anderen wieder auf den Quai. Man vergewissert sich, daß die Angst vor den Kosaken unbegründet war, und trollt sich schnell nach Hause. Den Brand mögen andere löschen. Das eigene Leben ist zu kostbar.

So war es gestern. Heute herrschen Trauer und bange Erwartung. Tags über erzählte man sich das Leid und berechnete nach den offiziellen Krankenhaus-Angaben 42 Todte und 50 Schwerverwundete! Die unterm Eis Verschwundenen zählte niemand und keiner konnte sagen, wie viel Todte verschwiegen worden waren, wie viele Verwundete sich selbst versteckt hatten.

Das Auftauchen der über Nacht eingetroffenen Kosaken machte Angesichts des schon vollzogenen Gemetzels geringen Eindruck. Die Arbeiter ließen sich den ganzen Tag nicht in größeren Gruppen sehen, viele von ihnen, die sich wider eigene Absicht und ohne Ursache mit persönlichem Mißvergnügen dem Streik angeschlossen hatten, saßen daheim und verschworen sich, die Umzüge zu meiden, da auch aus ihren Kreisen mancher vermißt wurde. Hunderte gingen zu den Fabrikanten und baten dringend um Wiederaufnahme der Arbeit.

In den Anlagen um das deutsche Theater versammelte sich trotzdem eine starke Menschenmenge aller Stände, als am frühen Nachmittage die Studenten vor und in dem Polytechnikum eine Trauerfeier für den gestern erschossenen Kommilitonen veranstalteten.

Alsbald war ein großes Aufgebot von Infanterie zur Stelle, dessen Kommandant auf entschiedenste die Einholung der von den Studenten ausgestreckten großen schwarzen Fahne verlangte, da sie die Inschrift trug: „Du starbst für das Vaterland. Ehre Deinem Andenken! Rache Deinen Mördern!" Die Studenten schlugen die Forderung ab und schwangen die Fahne erst recht aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes. Daraufhin wurde das ganze Polytechnikum vom Militär umstellt und, als dies geschehen war, Befehl gegeben, einzudringen und die Fahne zu entfernen. Da zogen die auf der Freitreppe, vor dem Portal und an allen Fenstern stehenden Studenten Revolver und Messer hervor.

In diesem kritischen Augenblick verstand es der Direktor des Polytechnikums, zwischen die kampfbereiten Gruppen zu treten und die Studenten zu dem Zugeständniß zu bewegen, sie würden die Fahne nach vollendeter Trauerfeier selbst herabholen. Offiziere und Soldaten mußten also zuhören und gleichsam Spalier bilden, als man in begeisterten Reden, unter Hutabnahme, Fahnenschwingen, Hurrahrufen und unter feierlichem Absingen des großen Todtenliedes dem Gefallenen ewiges Gedenken und Rache schwur. Die Feier dauerte lange. Die Fahne wurde eingeholt. Danach verlief sich alles.

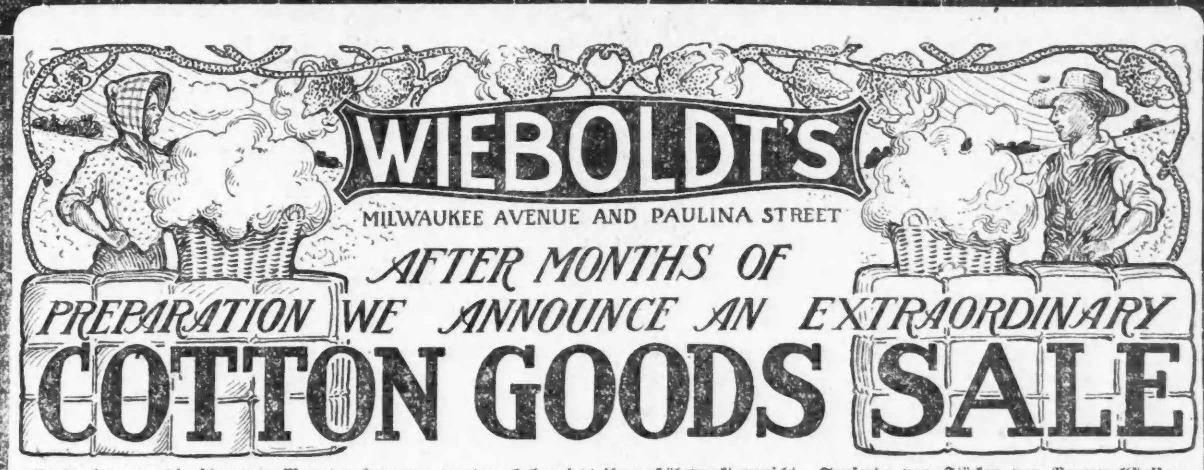
O. H. H.

Unter
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirt, ist vorzüglich gegen
ZAHNSCHMERZEN,
Kopf-und Gliederreissen, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER"
PAIN EXPELLER.
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:

Philadephia, Pa., d. 24. Juli 1899.
Die Zunahme in den Verkäufen Ihres „ANKER" PAIN EXPELLER'S ist nicht Reclamen zuzuschreiben, sondern der Beliebtheit, welcher sich dieses Heilmittel seit vielen Jahren in dem Mutterlande von Kunden von uns erfreut, welche oft aus weiter Entfernung zu uns kommen es zu kaufen.
Dr. M. H. Groves & Co.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Kleiderstoffe	Waists	Unterröcke	Shawls	Unterzeug	Einsätze	Unterzeug	Strümpfe
8.30 bis 10 Vorm. 58c Mohair Brilliantines—in schwarz und blau — sehr schön glänzender Finish — per Yard, 29c	Wollene Plaid und Flannelette Waists f. Damen — werth $1— Auswahl zu 35c	Gestrickte Unterröcke f. Damen — werth 75c und 50c — ganz speziell Mittwoch zu 35c	Gestrickte Shawls — leicht beschmutzt — werth bis zu $1.00— ganz spez. Mittwoch, 35c	10 bis 11 Vorm. Reinwoll. Camelshair Leibchen u. Hosen für Damen — 32 bis 44 — $1.35 Werth — für eine Stunde, 58c	3000 Yards Stickerei-Einsätze — alle neuen und netten Muster — immer zu 10c verkauft — speziell, Yd. 5c	1 Partie Leibchen und Hosen für Kinder — Größen 20 bis 28 — wth. 50c, zu nur 15c	Reinwoll. Cashmere nahtlose Socken für Männer, ein bischen fehlerhaft, 15c Werthe, das Paar 5c



AFTER MONTHS OF PREPARATION WE ANNOUNCE AN EXTRAORDINARY
COTTON GOODS SALE

Vorbereitungen, die schon vor Monaten begonnen wurden, haben jetzt ihren Höhepunkt erreicht. Tausende von Stücken von Baumwollstoffen, Muslins, Bettlakenzeug, Ginghams, Weißwaaren, Swisses, Percales, Outing Flannels, Flannelettes, Kissenbezüge, Bettlaken, Bettdecken etc., alle unter den günstigsten Umständen für diesen Verkauf erworben, jetzt zu riesigen Herabsetzungen offerirt. Artikel, die in Bezug auf wirklichen Werth unübertroffen dastehen. Keine alten Waaren oder Ueberreste aus früheren Saisons, sondern frische, reine und nette Waaren. Deckt Euren Bedarf jetzt. Ihr werdet dies als der vortheilhaftesten Gelegenheiten erkennen. Der beschränkte Raum erlaubt uns nicht, noch viele andere Artikel anzuführen, welche wir offeriren.

Ein Verkauf, der riesige Begeisterung unter den Hausfrauen veranlassen wird, welche ihren Bedarf an Baumwoll-Stoffen zu decken wünschen, wie auch unter denjenigen, die für später vorsorgen und dabei Geld sparen werden.

Lonsdale, Fruit of the Loom oder Hill Muslin, keine Rester, sondern vom Stück, Yd. zu 5½c

L. L. ungebleichter Muslin, volle Yard breit, vom Stücke, die Yard 3¾c

„Our Favorite" ungebleichter Muslin—yardbreit—6c Werth—Yard … 4½c
Pepperell „R" ungebleicht. Muslin—8c Werth—vom Stück—per Yard … 5¾c
„No Name" gebleichter Muslin—4-4—weich appretirt—7c Werth—per Yd. … 4¾c
Kingston „C" gebleichter Muslin—für Familiengebrauch—8½c Werth—per Yard … 5½c
Ungebleichtes Bettlakenzeug — schwere Qualität, 2¼ Yards breit — 18c Werth, per Yard … 12½c
Aurora und Pepperell gebleichtes Bettlakenzeug, 2¼ Yds. breit—28c Wth., Yd. … 19½c
Lonsdale feiner Cambric—12½c Werth—vom Stück, per Yard … 8½c
Kissen-Slips — hohlgesäumt oder einfach, Gr. 45×36—18c Werth per Stück … 12½c
Baumwollene Huck Handtücher—volle Größe—rother Border, 10c Werth, Stück … 5½c
Spachtel Shams—hübsch bestickt, werth bis zu $1.00—per Stück … 25c
Bettdecken—gesäumt, fertig zum Gebrauch—85c Werth, per Stück … 59c
Baumwollene Blankets — grau, mit fancy Border — extra speziell, per Stück … 17½c
Dunkelgrundiger Outing Flanell, per Yard … 4¾c
Weißes India Lawn — voll yardbreit, per Yard … 5¾c
Nainsooks—weiß, karrirt u. gestreift, per Yard … 3c
Yardbreite Wrapper Flannelettes, per Yard … 6½c
Yardbreite Percales—heller Grund—per Yard … 5½c
Yardbreite Hamilton Suiting Cambrics, mit Border, per Yard … 7½c
Simpsons einfache farbige Lawns —400, 500 und 600 — schwarz, Linen, Champagne und roth — 12½c, 15c u. 18c Werth, per Yard … 7½c
„1905" rothe Seal Zephyr Ginghams — Auswahl von 150 Facons — Yard … 9c
DoubleFold Shirting Cheviots—75 Muster—volle Stücke u. tadellos—Yard … 8½c
1905 Manchester bedruckte mercerized Kleider-Sateens — regul. 19c Sorte, die Yard zu … 12½c
Bedruckte, getupfte Swisses — auch feine bedruckte Batistes — die reguläre 15c Qualität, per Yard … 7½c
Extra feine Zephyr Ginghams — dunkle oder helle Streifen und karrirt — per Yard … 5¾c

Riesiger Verkauf von Konfirmations-Kleiderstoffen

48c Importirte Brilliantines — in schwarz, cream und farbig — 45-zöllige, schwarze, reinwollene französische Serges, — 38-zöllige reinwollene Nun's Veilings in schwarz und creamfarbig. — 40-zöllige reinwollene Granites — in schwarz und cream. — Werth von 58c bis 75c. 48c

Ebenfalls eine große Auswahl Konfirmationskleiderstoffe bis zu $1.50 per Yard.

Kragen — 150 Dtzd. bestickte Umlegekragen für Damen — werth bis zu 15c — spez., Stück, 5c

Futterstoffe — 4000 Yds. Futterstoff-Rester, Percalines — schwarz u. farbig — werth bis zu 15c — solange der Vorrath reicht, per Yard, 3½c

Wrappers — Flannelette Wrappers für Damen — nett besetzt mit Braid u. Ruffles, — $1 und $1.25 Werthe, 68c

Duck Coats — Schwarze Duck Coats f. Männer — mit Schaffell gefüttert — um zu räumen, — Auswahl, $2.00

Ulsters — Ulsters für Männer, aus guter Qualität Irish Frieze—völlig $7.50 werth, um zu räumen, $4.00

Unterzeug — Alle Odds und Ends von hochfeinem Unterzeug für Männer — einfach u. gerippt, hell oder dunkel, jetzt zu 68c

Strümpfe — Schwere schwarze gerippte fließgefütterte nahtlose Strümpfe f. Kinder, Gr. 5 bis zu 7, die 10c Sorte 5c

Tassen und Untertassen — Fancy weiße Tassen und Untertassen, diesen Mittwoch, das Paar 4c

Frucht-Schalen — Fancy Glas-Frucht-Schüsseln — speziell das Stück zu 1c

Cream-Pitchers — Majolika Cream Pitchers — speziell dies. Mittwoch zu nur 3c

Boilers	Kurzwaaren-Spezialitäten	Droguen-Departement	Kurzwaaren-Spezialitäten	Thee-Kannen
Nr. 8 Waschkessel — Kupfer-Boden — ganz speziell, zu nur 48c	Strumpf-Halter für Damen, Mädchen und Kinder — per Paar … 5c	White Pine & Tar Compound, 25c Größe, zu … 12c	Velveteen Skirt Binding—4 Yards Bolts — in schwarz — zu … 5c	2 Qt. Granite eiserne Theekessel — speziell f. Mittwoch zu 15c
	Seiden-Applique Kleiderbesatz — ein 25c Werth — Verkaufspreis, per Yard … 5c	Laxative Herb Tea (Kräuterthee), Packet zu … 10c	Dr. Longs Haken und Oesen — 2 Dutzend für … 3c	
	Stockinet Schweißblätter, per Paar … 3c	Compound Cathartic Pills, oder 2 Gr. Quinine Pills — per 100 … 17c	Gürtelschnallen—vergoldeter und oxidirter Finish—per Stück … 5c	
		Reiner norwegischer Fisch-Leberthran, oder Andersons Emulsion, 75c Größe … 48c	Kouverts—25 im Packet—zu … 1c	

Wenn Kranke doch nur wüssten

Daß ihnen von Dr. Pusheck geholfen werden kann.
Behandelt alle Krankheiten, besonders Rheumatismus, Schwäche, Blut-, Haut- und Nierenleiden, Katarrh, Erkältungen, Herz-, Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten, und alle Frauenleiden. Aller ärztlicher Rath, Untersuchungen und örtliche Behandlung frei, sowie auch Elektrisiren, Vibration, Massiren 2c., je nach Bedürfniß, frei, und wird dieses Anerbieten den Deutschen durch die Chicagoer deutsche Presse gemacht. Die Unkosten beziehen sich nur auf den Preis der Medizin, und diese ist in gewöhnlichen Fällen nicht mehr als wie $1.00 die Woche. Was Deine Krankheit auch sei, hole Dir Rath oder schreibe. **DR. C. PUSHECK, 192 Washington St.,** nahe 5. Ave.
Sprechstunden von 8 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags und Feiertags geschlossen.

Dr. Pusheck's Heilmittel sind sämmtlich hier zu haben, sowie auch in vielen Apotheken.
Push-kuro heilt alle Blut- und Nervenleiden, alle Schwächen, Schmerzen, Ermattung, Nerven-Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Unverdaulichkeit, Malaria — und bei Frauen auch alle Frauen-Beschwerden. **Preis $1.00.**
Cold-Push ist für Husten, Erkältungen, Fieber u. alle Folgen von Erkältungen. Preis 25c.

Fischerei und Fischzucht in Japan.

In der Ausnutzung des Meeres und seiner natürlichen Schätze für die Volksernährung und den Handel kann das japanische Inselreich noch vielen Ländern zum Vorbild dienen. Allerdings ist es in dieser Beziehung ungewöhnlich begünstigt; einmal durch die große Länge der Küstenlinie und außerdem durch seine Lage im nordwestlichen Theil des Stillen Ozeans, die in vieler Hinsicht vergleichbar ist mit der des durch seinen Fischreichthum berühmten Neu-Fundland im Nordwesten des Atlantischen Ozeans. Namentlich ist es die Bevölkerung der Provinz Hokkaido, also der Insel Jeso und der Inselgruppe der Kurilen, die sich ohne die ausgedehnte Fischerei gar nicht zu ernähren vermöchte. Die Meeresströmungen treiben hier eine ungewöhnliche Menge von Fischen zusammen. Von Norden werden diese Küsten von einer kalten Strömung bespült, von Osten längs der Kurilen durch eine zweite aus dem Ozean und von Süden durch eine dritte warme Strömung. Unter den Fischen, die dadurch in großen Schwärmen in jenen Küsten erscheinen, sind die wichtigsten zu nennen: der Hering, der Dorsch, der Salm und die Scholle.

Die Heringsfischerei steht im Mittelpunkt. Dieser Fisch sucht als Laichplätze mit Vorliebe klippige Stellen im Meer auf und solche, die stark mit Algen verwachsen sind, ganz besonders wieder die Buchten und Vorgebirge solcher Küstengegenden. Aus diesen Gründen ist der südliche Theil der japanischen Insel Jeso vom Kap Esan am Pazifischen Ozean bis zum Kap Valespina oder Wofui ein wahres Dorado für den Hering, während die mehr flachen und sandigen Gestade anderer Theile der Insel weniger von dem Fisch bevorzugt werden. Dafür aber finden sich dort wieder weiter hinaus ungeheure Ansammlungen von Meeresalgen, in denen die Heringe ihre Eier ablegen. Allerdings müssen die Fischer dann weiter auf's Meer hinausfahren. Der Hering erscheint dort zuerst am Kap Esan im Februar, aber diese Avantgarde der Schwärme ist nicht sehr zahlreich. Das Gros trifft etwa mit Frühlingsanfang ein und vertheilt sich dann bald auf mehrere Bänke. Ein Theil wendet sich nach Nordwest, der andere durch die Meerenge Tsugaru. An den felsigen Küsten bringt oft ein einziger Netzzug unglaubliche Fischmengen herauf.

Nach der japanischen Statistik beschäftigt der Heringsfang für sich allein 150,000 Menschen und arbeitet mit einem Kapital von über 20 Millionen Mark. Er erzielt jährlich etwa 200,000 Tonnen Fische mit einem Werth von rund 25 Millionen. Der Reingewinn stellt sich zwischen 20 und 40 Proz. Der größere Theil der in Japan gefangenen Heringe wird aber nicht gegessen, sondern in Fischdünger verwandelt. Zu diesem Zweck werden die Fische in großen gußeisernen Behältern gekocht und dann unter eine starke Holzpresse gebracht, wo das Wasser und das Oel aus ihnen beseitigt wird. Der Rückstand wird nun mit Messern zerschnitten oder mit schweren Holzkeulen zerdrückt, endlich auf Matten zum Trocknen an der Sonne ausgebreitet. Die ganze Zurichtung nimmt bei gutem Wetter 3—5 Tage in Anspruch. Der fertige Dünger wird in Säcken aus Strohmatten zu je 100 Kilogramm verpackt und in den Handel gebracht. Die zu Nahrungsmitteln bestimmten Heringe werden in die Theile zerlegt und zum Trocknen an der Sonne aufgehängt. Gewöhnlich wird nur der Rückentheil als Speise benutzt, das übrige gleichfalls zur Düngerbereitung. Die getrockneten Heringe werden in Packeten zu 100 Stück versandt. Die bei uns häufigste Ausnutzung durch Salzen und Räuchern wird in Japan nur in geringem Umfang ausgeübt. Wie alle Gewerbe in Japan, so hat auch der Heringsfang in den letzten Jahrzehnten einen gewaltigen Aufschwung erfahren. Zum größten Theil ist er der Errichtung der Kolonialregierung in Hokkaido im Jahre 1870 zu danken gewesen. Damals betrug die Erzeugung von Fischdünger knapp 3550 Tonnen, während sie jetzt die gewaltige Menge von 188,000 Tonnen erreicht hat.

Nächst dem Hering ist der Lachs der wichtigste Fisch. Nicht weniger als 120 Flüsse und 10 große Seen mit klarem kalten Wasser dienen diesem Fisch als vorzügliche Aufenthaltsorte, und sicher gibt es mindestens in Ostasien kein Gebiet von größrem Lachsreichthum als die Insel Jeso und ihre Umgebung. Im Monat Mai gehen die jungen Lachse die Flüsse abwärts nach dem Meer, wo sie 6 bis 7 Jahre bleiben, um dann wieder in's Süßwasser zu ihrer Geburtsstelle zurückzukehren. Wenn die Zeit des Laichens gekommen ist, verlassen sie in zwei ungeheuren Trupps die nördlichen Meere. Der eine wendet sich mit der Sachalin-Strömung nach dem Ischikari, dem größten Fluß Japans, der zweite geht mit der Kurilen-Strömung an der pazifischen Küste abwärts. Die größten Laichplätze für Lachse finden sich in der Meerenge und Bucht von Neumro; gefangen werden sie hauptsächlich während ihrer Wanderung. Mit dem Netz dürfen die Lachse nur an der Mündung der Wasserläufe gefangen werden. Diese Fische werden meist eingesalzen und nur zu sehr geringem Theil geräuchert.

Um 1870 brachte der Lachsfang jährlich rund eine Million Stück, 1890 bereits über eine Milliarde, seitdem ist ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen gewesen, obgleich die Regierung und die Fischerei-Gesellschaften sich mit dem größten Eifer der künstlichen Züchtung des werthvollen Speisefisches zugewandt haben. Die größten Lachszüchtereien, die von der Regierung angelegt worden sind, liegen an einem Zufluß des Ischikari und dehnen sich über eine Fläche von 12 Hektar aus. Die befruchteten Eier werden kurz vor dem Ausschlüpfen nach allen Theilen des japanischen Reiches versandt, jedoch bleiben neun Zehntel für den Ischikari vorbehalten. Außerdem gibt es noch 10 Lachszüchtereien in Privatbesitz. Die Regierung hat für die Ausbrütung von je einer Million Lachseiern eine Prämie im Werthe von etwa 100 M ausgesetzt. Seit 1890 sind im Ischikaristrom allein etwa 6 Millionen Stück Lachsbrut ausgesetzt worden, und seitdem hat sich der Ertrag des Lachsfanges auch allmählich wieder gehoben.

Der Zeilenschinder.

Ein Mächen von Hans Reiter.

An einem schönen Frühlingstage irrte ein Reporter verzweifelt durch die Straßen einer Residenzstadt.

„Heute passirt wieder einmal gar nichts!" stöhnte er. „Noch nicht eine Zeile habe ich an mein Blatt abliefern können! Meine Seele würde ich dem Teufel für drei Zeilen verkaufen!"

„Ist das Dein Ernst?" fragte der Teufel, der plötzlich vor dem Reporter stand.

„Allerdings!" erwiderte dieser.

Darauf setzte der Teufel, der seine Sache besonders schlau machen und beileibe nicht zu viel gewähren wollte, einen Vertrag auf, in dem er sich verpflichtete, ein Ereigniß herbeizuführen, das dem Reporter Stoff für mindestens drei, aber nicht mehr als zehn Druckzeilen böte.

Bereitwilligst unterschrieb der Reporter diesen Vertrag mittels eines Tröpfchen Blutes.

Der Teufel bewirkte darauf durch Zauberkünste, daß an dem Reporter ein Hund mit einem Knochen im Maul vorbeilief.

„Na," meinte der Teufel, „das gibt wohl drei Zeilen?!"

„Dreißig!" rief der Reporter triumphirend.

Da sah der Teufel, daß er wieder einmal der Dumme gewesen war, und verschwand unter greulichen Flüchen.